

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern in Subskript 4 kr., in der Ferne 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, **die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,** damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Griechische Ministerkrise.

Die himmelstürmenden Giganten häuften einst den Ossa auf den Pelion; ihre verkommene Nachkommen häufen Wahnsinn auf Wahnsinn. Das allererschleueste Zustandekommen des türkisch-griechischen Friedens ist für das Königreich der Hellenen ein Gebot der allerzwingendsten Nothwendigkeit. Das Land ringt mit den äußersten finanziellen Bedrängnissen; bittere Noth sucht auch diejenigen heim, welche vor dem Kriege sich des Wohlstandes erfreuten; der Anbau des Bodens in Mittel- und Südgriechenland wird beeinträchtigt dadurch, daß noch zahlreiche Reservisten im Feldlager zurückgehalten werden. Die zur Ernährung der thessalischen Flüchtlinge bestimmten Summen sind längst bis auf den letzten Heller verbraucht, und die Unglücklichen, welche in thörichter Furcht vor der doch als tödlich disziplinirt erprobten türkischen Armee ihre Häuser und Aecker verlassen haben, fallen dem Hungertode zum Opfer. Erfolgt ihre Rückführung nicht binnen kurzen Wochen, dann macht die Bitterung die Bestellung der Felder unmöglich, eine neue Hungersnoth bricht aus und Griechenlands reichste Provinz kann erst ein Jahr später zur Füllung der Staatskasse beitragen. Mit der Peitsche steht die Lebensnothwendigkeit des Vaterlands hinter jedem hellenischen Deputirten, ihn zur eiligen Schaffung der Vorbedingung für das Inkrafttreten des Friedensvertrages von Tophane antreibend. Daß in diesen Tagen, da jede Minute ausgenützt werden sollte, eine Schaar von Großschreibern, die sich natürlich sämmtlich vom Heeresdienste losgeschmuggelt haben, nach Wiederaufnahme des Krieges schreit, das hat in dem Musterlande der

Roseure nichts Verwunderliches; unerhört, aller Vernunft und patriotischer Empfindung spottend jedoch ist die Thatsache, daß die griechische Kammer in solchem Momente sich den Luxus einer Ministerkrise gönnt, welche die Räumung Thessaliens nur verzögern kann. Selbst König Georg, welcher doch drei Jahrzehnte lang Gelegenheit hatte, seine Griechen kennen zu lernen, hat solche Ungeheuerlichkeit für undenkbar gehalten und deshalb am Tage der Kammereröffnung auf seinem Landgute Tatoi geweilt, wo ihm seine arnautischen Pächter besseren Schutz wider tolle Pöbelstreiche bieten, als es die Garnison der Hauptstadt thut.

Die Ursache des Sturzes der Regierung Kalli's, welche sich vor derjenigen Delhannis' durch etwas geringere Unvernunft und Ueberhebung ausgezeichnet hat, ist keineswegs im Friedensvertrage zu suchen, welchen ja nicht das atheniensische Kabinet, sondern als Bevollmächtigte und Retter des hellenischen Königreichs die Gesammtheit der Mächte abgeschlossen und über welchen die Kammer nicht zu beschließen hat. Aufgabe der letzteren ist ausschließlich, der europäischen Kontrolle jener Staatseinnahmen zuzustimmen, welche zur Verzinsung der aufzunehmenden Kriegsschuldensanleihe und der älteren griechischen Staatsschulden bestimmt sind. Von der parlamentarischen Zustimmung zur Kontrolle hängt nicht nur der Termin der Räumung Thessaliens, hängt die Räumung selbst ab. Gewiß sind die Hellenen ob des Friedensvertrages erbittert. Sie können es nicht fassen, daß der Türkei die übrigen an sich werthlosen, aus ideo Gestaden bestehenden bisherigen Einfallsstörre der griechischen Häuherbanden an's türkische Gebiet ausgeliefert werden sollen. Nach ihrer Meinung hätte der Sultan eine schwere Entschädigung dafür zu zahlen, daß die modernen Leonidasse in ihrer Grobmuth nicht das osmanische Heer bis auf den letzten Mann in Stücke gehauen haben. Was sie aber am meisten wurmt, fast zur Verzweiflung treibt, das ist der durch die Finanzkontrolle zu bewirkende Zwang, wenigstens auf einem kleinen Gebiete der Staatsverwaltung solid zu sein. Nichts Furchtbareres vermag man dem biederen Griechen

und dem Armenier — anzuthun, als daß man ihn durchschaut und sich gegen seine Praktiken vorsetzt. Wie hatte seine Phantasie geschwelgt in dem Gedanken, nach dem Einstreichen der neuen Anleihe den Türken die Kriegsschuldigung und den europäischen Gläubigern die Zinsen schuldig zu bleiben. Und nun soll, muß er zahlen. Die festländische Diplomatie hat sich durch Erzwingung der Finanzkontrolle gegen das Widerstreben Englands ein dauerndes Verdienst erworben. Je vielfacher sich von Land zu Land spinnende wirtschaftliche Fäden ziehen, je mehr sich im Verkehrsleben ein internationaler Zusammenhang herausbildet, desto mehr sind „Treue und Glauben“ eine vom Einzelnen und von den Staaten zu fordernde Tugend. Die französische Nationalversammlung proklamirte als Prinzip von der Heiligkeit der Menschenrechte den Satz: „Keine Macht hat das Recht, das infame Wort Bankrott zu verkünden.“ Leider ist in jüngster Zeit die Meinung der Welt gegenüber den Staatsbankrotten sehr nachsichtig geworden. Als dem Portugiesischen Pacifico, welcher in England die kleine Naturalisation erlangt hatte, von der griechischen Regierung die Zahlung einer Schuld verweigert wurde, da erschieß die englische Mittelmeer-Flotte vor dem Pyraus und erzwang die Zahlung durch Drohung mit dem Bombardement, unbekümmert darum, daß dadurch der Thron Otto's I. gestürzt wurde. Jetzt hat die englische Regierung den doppelten Wort- und Vertrauensbruch Griechenlands gebuldet. Da ist es denn eine rettende That, daß den bankrottlüsternden Staaten einmal deutlich gezeigt wird, wie Treue und Glaube erzwungen werden können. Aber mögen die Hellenen noch so wild darüber empört sein, in den Friedensvertrag haben sie nichts dreinzureden, und der Kontrolle müssen sie sich, wer auch Ministerpräsident sei, fügen, falls sie nicht die Türken dauernd in Thessalien sehen wollen. Europa regt für sie keinen Finger mehr, und mit den Zungen sind nun einmal, wie die Erfahrung lehrt, die Redifs nicht zu besiegen.

Der Sturz des Ministeriums Kalli durch die aus Wahlen, welche von Delhannis gemacht sind, hervorgegangene Kammer hat keine andere

„Man kann nicht an Alles denken.“

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

„Du siehst, ich habe an Dich gedacht“, sagte mein guter Freund, der Adolf, und stellte auf meinen Schreibtisch einen Karton mit feinstem Cigarretten-tabak. Kaum entsann ich mich, daß ich einmal einen Wunsch nach dieser Marke ausgedrückt hatte, mit der Nebenbemerkung, ich wüßte nicht gleich, wo sie herkommen. Und Adolf, weit bekannt und unendlich geneckt, „gefrozzelt“ wegen seiner Vergesslichkeit, hatte daran gedacht! Ich fand nicht gleich Worte.

Nun zog er auch noch eine Nummer der „Münchner Jugend“ aus der Tasche, welche zu sehen ich den Wunsch geäußert hatte. Er war auf das Wochenblatt abonniert; ich hatte eine sensationelle Sache darin „verpakt“.

„Mensch“, sagte ich, „was ist das mit Dir! Du denkst ja an Alles! Na, ich bedank' mich schön!“

Er lächelte mit köstlicher Selbstironie, die sein angenehmes, nur etwas zu rothes, etwas zu volles Gesicht mit dem dünnen rothblonden Schnurbärtchen recht anziehend machte.

„Ja, weißt Du, wenn man ans Heirathen denkt“, entgegnete er, „da wird man ein anderer Mensch!“

Ich so, er „dachte“ ans Heirathen. Ich gestehe, daß auch ich ihn nicht recht ernsthaft nahm. Er war ein vermöglicher junger Mann, Grundbesitzer; das ererbte, ungewöhnlich gut rentirende Gut verpachtet, wozu ein Glückskind! Ein wohl-situirter Agrarier! Die landwirthschaftliche Akademie in Mariabrunn hatte er auch durch einige Jahre hindurch besucht. Aber was kann man in einer „Akademie“ lernen? Er — nichts! Darum verpachtete er doch lieber sein Anwesen an einen „tüchtigen“

Landwirth. Da ging die Sache doch nicht zu Schanden. Adolf selbst — bummelte.

Dabei thut man Niemand etwas zuleide. Außer man macht Schulden, die man nicht bezahlen kann. Das that Adolf nicht, das heißt, er machte weder Schulden, noch blieb er sie schuldig. Er bummelte sich so durch's Leben! Wir waren Schulfreunde. Ich hatte nichts zu verpacken und war ein junger, strebsamer, Klienten hungriger Advokat. Adolf natürlich mein Klient! Aber der hatte so gar keine Rechtsstreitigkeiten. Der!

„Der Vorkaufschein für die Villa“, sagte ich ernst, „Du aber, Mensch, geschwinde!“

Adolf machte ein unglaublich dummes Gesicht. „Jesus Maria, den hab' ich vergessen! Wo hab' ich ihn nur gelassen?“

Es handelte sich um ein Grundstück mit herrlichem Baumbestand und verfallenden Baulichkeiten. Mit juristischer Schlaubeit hatte ich meinem Jugendfreund von höchst ahnungslosen Neulerchensfelder Milchmeiern ein Vorkaufrecht gesichert. Grund? Er wollte sich verheirathen, und „sie“ wünschte gerade dort unter jener besonders schönen alten Baumgruppe eine kleine, bescheidene Villa zu besitzen. Das hatte sie einmal verrathen. Ich hatte die Sache gemacht. Aus Freundschaft und auch weil man etwas dabei verdient. Denn es ist allbekannt, daß man als Anwalt heutzutage von Prozessen allein nicht leben kann. Natürlich hatte er den Vorkaufschein vergessen! Natürlich war der Termin heute Abends abgelaufen. Natürlich verlor ich meine Gebühren. Ich wurde sehr groß, aber sehr!

„Man kann nicht an Alles denken“, versetzte er phlegmatisch. Dabei drehte er sich eine Cigarette aus dem Tabak, den mir zu schenken er merkwür-digerweise nicht vergessen hatte.

Ich versetzte: „Es ist wahr, wie sollte man in unserem vielgestaltigen, komplizirten Leben an Alles

denken können? Nur — das ist das Merkwürdige — wir Anderen denken an die Hauptjachen und vergessen die Nebendinge. Aber Du — Du, Adolf, bist ein glücklicher Mensch und für Dich gibt's nichts Wichtiges.“

„Na — wer könnte das auch gleich so ent-scheiden, was das Wichtige ist?“ entgegnete mein Freund philosophisch und räfelte sich in dem braun-ledernen Klientenstuhl.

Natürlich dachte er nicht daran, daß ich zu thun haben könnte. Wenn er einmal so festlag, brachte man ihn so rasch nicht weg. Er drehte sich eine neue Cigarette.

„Ja, mir geht's manchmal sonderbar mit dem Vergessen“, sagte er behaglich. „Hab' ich Dir schon erzählt von der Risa?“

„Von der Risa — nein, daran hast Du nicht gedacht.“

Er merkte die kleine Anzüglichkeit nicht, sondern schwatze ruhig weiter:

„Nein — das mit der Risa — das hab' ich Dir noch nicht erzählt? Das war ja großartig! Da wirst Du mal sehen, wie's mir so geht mit dem Vergessen! Sie war ein zu herziger Kerl, die Risa, aber Du mußt sie ja kennen! Am Landestheater in Graz! Warst Du nicht einmal dort? Nein. Schade! Also Du: hast sie nicht gekannt. Ich sag' Dir, hübsch war sie eigentlich nicht, aber „mollet“ und pikant und die lustigen Augen und — Alles! Dabei war sie so apart! So was hab' ich nie gesehen. Immer anders, als man sich's dachte. Da konnte sie die Berge nicht leiden, die einem die Aussicht verammeln und die so mühsam zum Krangeln sind! Dann, denke, setzte sie sich in den Luftzug direkt! Mir ist der „Zug“ gräßlich. Das war doch närrisch von ihr. Und über die traurigsten Trauerspiele lachte sie, auch wenn sie drin spielt. Dabei hätteft Du ihre Hüte sehen müssen. Denke, da setzte sie sich drauf und dann setzte sie ihn

Ursache als die unbezähmbare Gier der Politiker nach den Fleischkloppen der Aemter. Zudem haben Kalli und sein Unterrichtsminister ein schweres Verbrechen an der guten Sitte Griechenlands begangen; sie haben beim Amtsantritte, statt die Beamten zu verjagen und die Schlinglinge ihrer Parteigenossen anzustellen, dem Beutesystem wenigstens in ihren Ressorts ein Ende gemacht, der Unterrichtsminister hat sogar einige kolossale Unterschlagungen aufgedeckt. Das fordert Rache. Das fehlte am Ende noch, daß man in Griechenland nicht mehr durch Agittren und Protektion, sondern nur durch Wissen und Tüchtigkeit vorwärts kommen könne! Das neue Kabinett, siehe nun Delhannis oder sonst ein Deputirter an der Spitze, wird der guten alten Sitte wieder zu ihrem Rechte verhelfen. Daß dadurch das Staatswesen noch mehr zerfressen, die Bevölkerung noch ärger korrumpirt und bedrückt, die Räumung Thessaliens verzögert wird: was thut's, wenn nur die Hellenen der Gefahr entzogen werden, ein wenig ehrlich zu sein.

Provisorium und Quote.

Wie ein ungarisches Abendblatt meldet, hat Ministerpräsident Baron Bánffy auf mehrere die Angelegenheit des Provisoriums betreffende Fragen, welche einige Teilnehmer jener Konferenz, welche heute im Bureau des Präsidenten Szilágyi stattfand, im privaten Gespräche an ihn richteten, folgende interessante Aufklärungen gegeben:

Auf die Frage, ob die Delegation das gemeinsame Budget früher verhandeln soll, als das Parlament die Provisoriumsvorlagen, meinte der Ministerpräsident, daß eine Debatte hierüber überflüssig, weil die Regierung in etwa neun bis elf Tagen in der Lage sein wird die Provisoriumsvorlagen einreichen zu können auf Basis und innerhalb der Formen der vollständigen Verfassungsmäßigkeit. Das Provisorium werde für ein Jahr lauten. Auf die Frage, ob das Einreichen der Vorlage auch in Oesterreich unter voller Verfassungsmäßigkeit erfolgen wird, antwortete der Minister mit einem Ja. Die österreichische Regierung habe volle Hoffnung hierfür, sowie auch dafür, daß die Provisoriumsvorlagen in den vollen verfassungsmäßigen Formen verhandelt und Gesetzeskraft erlangen werden. Alle Faktoren haben den Wunsch, daß dies so geschehen möge, und in staatsrechtlicher Beziehung ist die Auffassung der Regierung der beiden Staaten darin übereinstimmend, daß die z. B. von der ungarischen Regierung zu erbringenden Provisoriumsgesetze nur dann in Kraft treten, wenn in Oesterreich die Parallelgesetze erbracht werden. Deshalb werde der Ministerpräsident auch nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die Opposition die Einfügung eines solchen hypothetischen garantierartigen Paragraphen in die Provisoriumsvorlage beantragen wird. Ob das Haus die Indemnityvorlage oder die Provisoriumsvorlage früher verhandeln wird, ist dem Ministerpräsidenten gleichgültig; wenn die Opposition aus irgendwelchen ökonomischen oder sonstigen Gesichtspunkten die Quotenvorlage früher verhandeln will, so werde er sich auch damit zufrieden geben. Schließlich soll der Ministerpräsident im vertraulichen Gespräch auch gesagt haben, daß man nicht mit voller Ruhe zusehen könne, wie das slavische Element in Oesterreich zu solcher Kraft komme und politisch so viel Raum erobere, und daß die Politik der Nothwendigkeit uns diktiert, eine Stärkung des österreichisch-deutschen Elements in Oesterreich zu wünschen.

Nicht geringes Aufsehen erregte in politischen Kreisen, daß gestern Mittags Koloman Tisza vom König in besonderer Audienz empfangen wurde und geraume Zeit im Arbeitskabinett des Monarchen verweilte. Sowohl diese Audienz wie die unter ähnlichen Umständen vor drei Tagen erfolgte Berufung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Szilágyi zum König wird sehr bemerkt und viel besprochen. Mit diesen Audienzen erscheinen die Berufungen parlamentarischer Persönlichkeiten abgeschlossen. Es bestand von allem Anfang an nur die Absicht, die Anschauungen des Präsidenten Szilágyi und jene Koloman Tisza's über die parlamentarische Lage zu hören. Die Audienzen werden der „N. Fr. Pr.“ zufolge mit den politischen Verhältnissen Oesterreichs in Zusammenhang gebracht und auf die Initiative des Ministerpräsidenten Baron Bánffy zurückgeführt. Sie haben, wie man behauptet, einen rein informativen Zweck, damit man an der maßgebendsten Stelle genau darüber unterrichtet sei, wie sich die parlamentarischen Faktoren Ungarns allen Eventualitäten gegenüber stellen, die sich möglicherweise in Oesterreich ergeben könnten. Freilich sei das eine ganz unkontrollbare Behauptung, da Niemand über den Zweck und den Verlauf dieser Berufungen in authentischer Weise sich zu äußern vermag. Man glaube übrigens hier, daß der rechtzeitigen Bewilligung des Ausgleichsprovisoriums im österreichischen Reichsrathe kein unüberwindliches Hindernis mehr im Wege steht und daß demnach für den ordnungsgemäßen Verlauf der Delegationen und der Geschäfte überhaupt vorgezogen werden kann. Der neue Termin für den Zusammentritt der gemeinsamen Ministerkonferenz behufs Feststellung der Vorlagen für die Delegationen konnte noch nicht fixirt werden. Die letzten Ergänzungen des gemeinsamen Voranschlags wurden der ungarischen Regierung erst vor zwei Tagen mitgeteilt und werden gegenwärtig der Prüfung unterzogen.

Der Bankgouverneur Dr. Kauz ist hier angekommen und wird einige Tage in Budapest verweilen. Seine Anwesenheit hängt zum Theile auch mit der Frage des Ausgleichsprovisoriums zusammen. Er hatte, wie dem obenerwähnten Blatte gemeldet wird, im Laufe des Tages Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister. Die formellen Verhandlungen über die Verlängerung des Bankprivilegiums und die sonstigen mit der Bank getroffenen Uebereinkommen werden später aufgenommen. Die Regierung trifft alle Vorbereitungen, um die Vorlage der Gesetzesentwürfe über das Ausgleichsprovisorium in beiden Parlamenten nach Möglichkeit zu beschleunigen.

In einem im „Házant“ veröffentlichten Interview äußert sich Koloman Széll auf die Frage, ob die Delegationen die gemeinsamen Ausgaben auch vor Feststellung der Quote bewilligen können, ganz entschieden bejahend, wobei er sich auf das 1878er Präzedenz berief.

Die Feststellung der gemeinsamen Ausgaben durch die Delegation vor dem Zustandekommen des Quotengesetzes, sagte Széll, bildet keinerlei Gefahr, präjudizirt nach keiner Richtung hin, da der ungarische Reichstag den auf Ungarn entfallenden Theil der gemeinsamen Ausgaben ja ohnehin nach der durch ein Provisorium oder durch eine definitive Lösung für eine längere oder kürzere Zeit erfolgte Feststellung der Quote in das Staatsbudget einfügt. Der auf Ungarn entfallende Theil der gemeinsamen Ausgaben wird also erst nachher und auf dieser Grundlage flüssig gemacht. All dies ist nach meiner Ansicht durch die bisherige Praxis und durch die gesetzmäßige Interpretation der Legislative entschieden und so klar, daß man es nur auf Grund einer gezwungenen Gesetzesinterpretation in Zweifel ziehen kann.

Budapest, 1. Oktober.

Die reichstägige Nationalpartei hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteher Ferdinand Horánský's eine Konferenz. Der Vorsitzende begrüßte zunächst den Grafen Stephan Károlyi, der heute zum ersten Male an der Berathung der Partei theilnahm, und gab der Hoffnung Ausdruck, derselbe werde auch in Zukunft an der Wirksamkeit der Partei lebhaften Antheil nehmen und bemüht sein, den Sieg des nationalen Gedankens zu fördern. Die Konferenz berieth sodann über die Indemnityvorlage, welche von Seite der Partei aus Mißtrauen zur Regierung selbst im Allgemeinen nicht angenommen wird. Bei den Details hält die Partei eine Modifikation für notwendig, und zwar in dem Sinne, daß die Flüssigmachung der gemeinsamen Ausgaben von dem Zustandekommen des Quotenprovisoriums abhängig gemacht werden soll. Zugleich wurde seitens der Partei ausgesprochen, daß sie die Verhandlung der Indemnityvorlage nur dann für zulässig erachten werde, wenn die Vorlagen betreffend das Provisorium in korrekten staatsrechtlichen Formen eingebracht sein werden. Schließlich wurde ausgesprochen, daß es die Partei für korrekt ansehen würde, wenn die auf das Provisorium bezüglichen Entwürfe vorder Indemnity im Hause verhandelt würden. Die Vorlage über die Einlieferung der Pflanzentemplare wurde einstimmig angenommen und erklärte die Konferenz, daß sie in dieser Beziehung den Parteimitgliedern vollkommen freie Hand lasse.

Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, hat Patriarch Brankovic für den 5. Oktober die serbischen Bischöfe nach Karlowitz zu einer Konferenz einberufen. Der Hauptgegenstand der Berathung bildet die Frage des serbischen Kirchenkongresses.

Die gestrige „Agrarzeitung“ bringt folgendes Communiqué: „Das „Bud. Tgbl.“ bringt in seiner gestrigen Nummer eine Korrespondenz über eine Unterredung mit Sr. Excellenz dem Banus. Nach unserer eingeholten Informationen ist das flüchtig geführte Gespräch naturgemäß ziemlich ungenau wiedergegeben, besonders jene Stellen, wo unter Anderem der

auf; die Fagon war immer neu! Genug, jeden Tag etwas Anderes! Man kam ganz aus dem Athem und gar nicht aus dem Lachen. So war mir niemals zu Muth gewesen, so ganz durcheinander. Dabei — ich glaub's noch heute — dabei hatte sie mich gerne. Nach' kein so dummes Gesicht — auf Parole! — sie war mir gut. Da einmal, bei der Musik im Stadtpark, Du weißt doch, erzählten die Freunderln mir eine Neuigkeit: die fiesche Kisa wird sich mit einem Kollegen verloben, mit dem „Bonvivant“. Er trägt den berühmten Namen seines Vaters und ist trotzdem ein Bracktkerl. Vorher hatte ich mir eigentlich nichts gedacht. Jetzt aber, auf einmal kam mir's so vor, als könnte ich ohne die fiesche Kisa nicht leben. Dann lohnte sich's gar nicht der Mühe. Und da sie noch nicht verlobt war und heute Abends nicht spielte, der Bonvivant aber ja, so dachte ich: Ich geh' heute Abends hin und verlobe mich mit ihr. Nur zuhause muß sie sein. Natürlich. Und sie war zuhause, denk' Dir! Und so lieb und freundlich! Wir amüßten uns großartig! Sie machte die tollsten Sachen, sie spielte Guitare zum Todtlachen, denn das Klavier konnte sie nicht leiden; und dann kam eine wirkliche Harfe zum Vorschein und sie begleitete, während wir Beide „Guter Mond, du gehst so stille“ sangen. Zum Schluß setzte sie sich aufs offene Klavier und trommelte mit den Beinen. Und noch viele andere dumme Sachen. Ach, Du weißt ja, wie „amusable“ ich bin. Auch war sie sonst so herzlich zu mir, aber auf einmal sagte sie, es wäre schon zu spät, und ganz rasch mußte ich verschwinden. Das that ich ja und durfte ihr ein Abschiedsküßchen geben. Und dann — auf der Treppe, wo ich stolperte, weil die Kerze, die das Dienstmädl trug, tropfte, da — da fiel mir ein —

„Was denn? frug ich gespannt.“
„Na, ich hatte vergessen, mich zu verloben. Dazu war ich ja gekommen! Aber bei dem vielen Lachen und weil sie gar so hübsch und lieb war, da denkt man nicht an gar so ernste Sachen. Genug,

total vergessen, die dumme Verloberei. Na, morgen, denk' ich, morgen ist auch ein Tag. Und heute Abends war es ohnehin nicht so recht in der Ordnung. Morgen im schwarzen Anzug! Und denke, am nächsten Mittag — ich wartete, bis sie von der Probe kam —, da war sie schon verlobt mit dem Anderen, dem Kollegen. Ich war desperat. Nach' kein so dummes Gesicht! Später hab' ich mich getröstet. Sie brante dem „Kollegen“ durch; wäre mir am Ende auch passiert. Sie ging zum Dingelclown über als eine Art von weiblichem Musikclown. War doch nicht das Rechte für mich. Ganz gut, daß ich damals vergessen hatte, mich rechtzeitig zu verloben.“

„Nun, vielleicht ist's diesmal ebenso“, sagte ich, „denn wenn Du Deine Prinzessin Habenicht's nicht bekämest, weil sie ihrerseits die Villa nicht bekommt, so wäre es am Ende kein Unglück!“

Er widersprach. Sie hatte Geld auf dem Ritzergute ihrer Brüder stehen und war auch von altem Adel. Der billige Baugrund für die Villa war durch Adolfs Vergesslichkeit verloren; hätte er auch diesmal die Verlobung vergessen, die Baroness Lucy vergaß nicht. Sehr prompt verlobte sie sich mit ihm. Er wurde — geheiratet, übrigens kaum ein Kunststück. Die Frau war eine harte, verstandeskälte Natur, die den armen Adolff tüchtig drückte. Sie hatten zunächst ein kleines Landhaus gemiethet. In den nächsten Jahren lief der Pachtvertrag auf Adolfs Güte ab, dann wollte die übrigens ganz tüchtige Frau mit dem Gatten die Bewirthschaftung übernehmen. Zwar verstand er nichts davon, wohl aber sie.

Adolff kam fast täglich in die Stadt, beauftragt von seiner Frau mit einer Reihe von Besorgungen, von denen er immer einen ansehnlichen Theil vergaß. Auch ein Zettel nützte nichts. Entweder vergaß er den Zettel oder er glaubte ihn im Kopfe zu haben, wobei er sich regelmäßig irrte. Die Ehe war nicht glücklich, der Bank nahm kein Ende.

„Man kann nicht an Alles denken“, behauptete er.

„Man muß an Alles denken“, behauptete sie. Sie — sie vergaß nie etwas, am wenigsten seine Vergesslichkeit.

Ganz allein reiste sie einmal zur Saatzeit, im ersten Frühling, nach Adolfs Güte, um zu sehen, wie das bewirthschaftet wurde. Ganz einfach hatte sie ihm geboten, zu Hause zu bleiben. Er konnte ihre Autorität nur beeinträchtigen. Natürlich ließ er sich das gern gefallen. Nun hatte er wieder eine lange Weile hindurch an nichts, aber an gar nichts zu denken, nicht einmal an den Hausschlüssel. Der Gärtner mußte aufmachen, wenn der Herr darauf vergessen hatte.

Gleich in den ersten Tagen war ich von Adolff eingeladen worden. Wir wollten recht vergnügt sein. Nur hatte er auf das Bier vergessen. Zum Glück war etwas Wein im Keller. Da der Keller ins Gespräch kam, erinnerte ich meinen Freund, der mich mit herzlichen Aufmerksamkeiten überschüttete, an das Kellergitter im Vorflur zu denken. Es war da, am aufgehoben zu werden, wenn Kleinholz in die Lagerräume geschüttet wurde. Das Vorhängeschloß daran fehlte. Als ich Abends ging, zeigte ich Adolff den Mangel, ermahnte ihn und den Gärtner, ebenso wie die Köchin, zunächst dem Gitter vorsichtig auszuweichen. Der Gärtner behauptete, das Schloß aus irgend einem Anlaß dem Herrn gegeben zu haben. Der Herr hatte natürlich keine Ahnung. Man kann nicht an Alles denken! Uebrigens öffnete sich das Gitter nur nach außen, und es konnte gar nichts geschehen. Jedoch war es durch den mangelnden Halt schließlich lose in den Angeln geworden.

Schon drei Tage später, am hellen Mittag, stürzte mein Freund Adolff mit dem defekten Gitter ein. Der Keller war mächtig tief, aber der Unglückliche brach sich dennoch das Genick.

„Man kann nicht an Alles denken!“
F. v. Stapff-Essenther.

Eisenbahndienste besprochen wird. So wie sie in der Korrespondenz wiedergegeben werden, entsprechen dieselben eher demjenigen, was der Herr Korrespondent von oppositioneller Seite zu hören bekommen haben mag. Denn Sr. Excellenz äußerte sich über diese Frage in demselben Sinne, wie schon oft im Landtage, nämlich, daß Uebergriffe einzelner Organe der Bahndirektion vorkommen, welche störend wirken und sehr ausgebeutet werden, hob jedoch ausdrücklich hervor, daß das Ministerium dem stets loyal entgegenzutreten bestrebt ist."

Die Volkspartei wird am nächsten Sonntag in zwei Bezirken, in Tirnau und in Somogy Eszent-Balás, Volksversammlungen abhalten. In Tirnau wird Graf Johann Zichy präsidieren, während Johann Zelenyák und Stephan Rakosky die Bestrebungen der Volkspartei erörtern werden. In Eszent-Balás wird Graf Ferdinand Zichy selbst die Versammlung leiten und werden außer ihm die Abgeordneten Dr. Franz Major, Anton Mócsy und Karl Kálmán als Redner figurieren.

Zur Lage in Oesterreich wird gemeldet, daß im Schoße der Parlamentsmajorität eine Spaltung droht für den Fall, daß die katholische Volkspartei mit dem aus ihren Kreisen propagirten Vorschlage durchdringen würde, welcher in der Einsetzung eines Ausschusses zur Regelung der Sprachfrage durch ein Gesetz besteht, u. zw. soll dies durch ein sogenanntes "Rahmengesetz" geschehen, das heißt: der Reichsrath, beziehungsweise ein Reichsrath stellt die allgemeinen Grundsätze fest, innerhalb welchen die Landtage, beziehungsweise die Landesgesetze die Frage nach den Bedürfnissen der einzelnen Länder regeln. Das Rahmengesetz hätte also gewissermaßen den Schutz der nationalen Minoritäten zu bilden. Um den Gegnern der Sprachverordnungen die Theilnahme an diesen Ausschüssen zu ermöglichen, könnte in dem Auftrage an den wählenden Ausschuss ausdrücklich der zwar selbstverständliche Zusatz aufgenommen werden, daß die Feststellung der grundsätzlichen Bestimmungen „zum Zwecke der Aufhebung der Sprachverordnungen“ zu erfolgen habe. — Die jüngere Generation der Organe protestiren aber im Vorhinein gegen einen solchen Ausweg und bestehen darauf, daß die Sprachverordnungen aufs Genaueste durchgeführt werden. — Ueber einen neuen Versuch, der Diktatur "Narodni Listy" aus Wien:

Gestern circulierte auf der Rechten ein von den Abgeordneten Graf Falkenhayn und Abt Kreuzfeld ausgearbeiteter Antrag, welcher die Einsetzung eines parlamentarischen Ehrenrathes mit ausgedehnter Machtvollkommenheit anstrebt. Demselben soll die Ertheilung von Censuren verschiedener Grade bis zur Verlusterklärung des Mandats obliegen. Dieser Antrag, der offenbar durch die letzten Ereignisse herbeigeführt worden ist, wurde den einzelnen Abgeordneten der Rechten, besonders den Klubmännern vorgelegt. Eine definitive Entscheidung ist bisher nicht erfolgt. Von vielen Seiten werden jedoch Einwendungen laut, insbesondere gegen die Verhängung des Mandatsverlustes, da dieselbe doch in die Kompetenz des Abgeordnetenhauses gehört und erst dann erfolgen kann, wenn der Legitimations-Ausschuss und zugleich das Abgeordnetenhause auf Grund beglaubigter Urkunden die feste Ueberzeugung gewonnen haben, daß bei einer Wahl derartige Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, daß man mit ruhigem Gewissen das Mandat als ungültig erklären könne.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Oktober.
* Die hauptstädtische Baukommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter Vorsitz des Magistratsrathes Kun folgende Gegenstände:

Auf Antrag des Vorsitzenden wird vorerst das Angelegenheit des verstorbenen Mitgliedes Moriz Valász protokollarisch vermerkt. — Das Ingenieurantrag wird aufgeföhrt, betreffs Anlage eines allgemeinen Stammbuches für die Evidenzhaltung der Straßensplasterungen eine Vorlage zu erstatten. — Es wird empfohlen, die Kosten der Plasterung der Györstraße zu Lasten des aufzunehmenden Plasterungsanlehens zu schreiben. Die Arbeit soll im nächsten Frühjahr durchgeführt werden. — Für die Feuerwehrexpositur des fünften Bezirks, welche das zu demolirende Neugebäude verlassen muß, sind mehrere Grundstücke in Aussicht genommen. Die Kommission beschließt, es sei vorerst ein Lokalaugenschein vorzunehmen. — Die Regelung des Rézmal- und des Szemlőberges, des Bafa- und Nyékriedes gelangte in Folge mehrerer Bemerkungen des Bauathes heute zum zweiten Male vor die Kommission. Die Kommission acceptirte einen vom technischen Rath Devecis ausgearbeiteten Plan, monach in das ursprüngliche Projekt ein dritter Serpentinweg mit einer Steigung von 4% eingefügt wird. — Die Pläne der Kanalisierung der Hungariastraße, ferner der Umgehung des Centralhangelganges im zehnten Bezirk werden acceptirt und die Sitzung sodann geschlossen.

* Die hauptstädtische Unterrichtskommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Rózsavölgyi folgende Gegenstände:

Die Unterbreitung des Dr. Ladislaus Toldy auf Anschaffung verschiedener interessanter Objekte für das Museum und die Bibliothek der Hauptstadt wurde dem Universitätsbibliothekar Rudera zur Begutachtung zugewiesen. — Es wird empfohlen, das Buch

des Lehrers Ludwig Gröb „Aus dem Reiche der Natur“ behufs Vertheilung als Prämien in tausend Exemplaren anzukaufen. — Die für die Oberrealschule und für die höhere Handelschule des IV. Bezirks notwendige Lehrmitteldotation wird votirt. — Dem Rákóser Kulturverein werden zur Erhaltung seiner Bibliothek 100 fl. zugesprochen. — Dem Ansuchen der Direktoren Alexander Lengyel und Karl Fillingner betreffs Errichtung eines Handelslehrkurses wird Folge gegeben. — Des Weiteren wird empfohlen, in Rakos drei landwirtschaftliche Wiederholungskurse zu errichten und die Sitzung sodann nach Erledigung einiger geringfügiger Vorlagen geschlossen.

* Statistisches. Im Monat Juni 1897 wurden (nach dem Ausweise des hauptstädtischen statistischen Bureaus) in der Hauptstadt 1772 Kinder lebend geboren, während 1006 Individuen gestorben sind (mit den Zugereisten 1091). Das Plus der Geburten beträgt demnach 767. Seit dem Jahresbeginn wurden 11,416 Kinder geboren, 6713 Personen starben; das Plus der Geburten beläuft sich daher auf 4703. In derselben Periode des Vorjahres betrug das Plus der Geburten 3083. — Im Juni wurden 507 Brautpaare getraut. Seit Jahresbeginn 3046; in der entsprechenden Periode des Vorjahres 2676. — Im Mai l. J. langten in Budapest 563,475 Personen an, während 570,361 Individuen abreisten. Seit Jahresbeginn trafen 2,520,669 Personen ein und reisten 2,538,648 ab. (Im Jahre 1896 trafen 2,405,687 Personen ein und reisten 2,394,997 ab.) — Im Monat Mai l. J. benötigten 7,688,966 Personen die Lokalbahnfahrsmittel der Hauptstadt; seit dem Jahresbeginn 39,654,439. (Im Jahre 1896 41,452,419 Personen.) Die Einnahmen betragen 517,827 fl. 22 kr., seit dem Jahresbeginn 2,568,709 fl. 78 kr. (Im Jahre 1896 2,688,903 fl. 53 kr.)

* Weinkontrolskommissionen. Im Sinne des neuen Gesetzes sind in jedem Bezirke aus der Reihe der Repräsentanten Weinkontrolskommissionen zu bilden. Da aber nur wenige Repräsentanten geneigt sind, dieses Amt zu übernehmen, ersuchte der Magistrat den Handelsminister, diese Kommissionen aus Fachmännern bilden zu dürfen, auch wenn dieselben nicht dem Municipalausschusse angehören.

* Der Jochklub hat nach dem Totalsteuererträgniß der Augusttrennen für den Armenfond 25,723 fl. 14 kr. der Stadtkasse übergeben.

* Straßenbahnverkehr. Der Magistrat hat gestattet, daß im Interesse der noch rückständigen Umgestaltungsarbeiten auf dem Calvinplatz ein Wagenwechsel stattfinden und zwischen der Eszómörzer-, Arén- und Stephaniestraße zeitweilig auf einem Geleise verkehrt werden könne. Die Arbeiten zwischen der Wellersstraße und dem Museumring müssen binnen 14 Tagen durchgeführt sein.

* Genehmigung. Die für die innerstädtische höhere Mädchenschule neuernannten Direktoren- und Professorenstellen wurden vom Minister des Innern genehmigt.

* Die Liste der Gültbesteuerten wird in einigen Tagen zusammengestellt sein und sodann durch eine Subkomité revidirt werden. Im Laufe der nächsten Woche findet sodann eine Sitzung der Verifikationskommission statt, worauf die Liste acht Tage lang zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden wird.

* Ueberfiedlung einer Feuerwache. Die bisher auf dem Thurme des alten Stadthauses installirt gewesene, aus vier Mann bestehende Feuerwehr, welche die Aufgabe hat, Brände zu signalisiren, ist heute in den Thurm der Mathiaskirche in der Festung überfiedelt.

* Straßenregulirung. Die zu der Schule an der Györstraße führende Gasse ist in so schlechtem Zustande, daß der Magistrat die sofortige Instandsetzung derselben angeordnet hat. Die Arbeit muß vor dem Winter vollendet sein.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1897 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende hing, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Inbetriebung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Abonnementpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnenten-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 1. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Oesterreichisches Budapest und Exposé, Krise in Griechenland, Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest und Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenswirren“ und „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Heute hat sich hier theilweise Bewölkung eingestellt, die Temperatur blieb unverändert, der Barometerstand wich bis 760 mm. In Frankreich war starker Regen, auch im Norden Europas gab es Niederschläge, in Mitteleuropa ist die

Temperatur noch hoch, aus Rußland wird schwacher Frost gemeldet. In Ungarn herrscht weiter Trockenheit bei verhältnismäßig hoher Temperatur, in einzelnen Gegenden zeigt sich Nebelbildung. Der südöstlichen Winden ist bewölkter, im Westen regnerischer, im Osten noch trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

* Die Königin in Budapest. Die Königin ist heute um halb 9 Uhr Vormittags mittelst Separatzuges der Südbahn in Budapest eingetroffen, um hier längeren Aufenthalt zu nehmen. Der Südbahnhof war mit exotischen Gewächsen und Pflanzen reich geschmückt. Vor dem Bahnhöfe erwartete ein zahlreiches Publikum die Ankunft Ihrer Majestät. Unter Leitung des Polizeieinspektors Bodenberg hielt eine größere Polizeitruppe die Ordnung aufrecht. Da jeder offizielle Empfang verboten war, hatte sich nur Oberstadthauptmann Rudnay zum Empfange Ihrer Majestät eingefunden. Um ein Viertel 9 Uhr erschien der König in Begleitung des Flügeladjutanten Sildbrand. Sr. Majestät erkundigte sich beim Generaldirektor-Stellvertreter Herrn Max Ritter v. Brám, ob der Zug pünktlich eintreffen werde, dann zeichnete er den Oberstadthauptmann mit einer Ansprache aus und drückte ihm seine Anerkennung über die bei den Festlichkeiten der letzten Tage wahrgenommene Ordnung aus. Punkt halb 9 Uhr fuhr der Hofzug, welcher aus einem Salomwaggon, zwei Waggons erster Klasse und einem Gepäckwaggon bestand, in die Halle ein. Sr. Majestät stieg auf den Salomwagen der Königin zu und stieg in denselben ein, um die Königin dort zu begrüßen. Nach wenigen Minuten entstieg erst der König dem Wagen, um Ihrer Majestät beim Aussteigen behilflich zu sein. Als die Gestalt der Königin sichtbar wurde, brachen die am Perron Versammelten in begeisterte Oufenrufe aus, welche die Königin, die sich eines blühenden Aussehens erfreut, mit einem verbindlichen Lächeln erwiderte. Ihre Majestät war in einen schwarzen, mit Astrachan verbrämten Paletot gehüllt und trug ein schwarzes Hüthchen ohne Schleier. Die hohe Frau erkundigte sich beim Oberstadthauptmann Rudnay nach dem Verlauf der Festtage, von welchen sie so viel Schönes gehört habe. Indessen stellte Sr. Majestät an die Suite der Königin (Herrn v. Berzeviczy und Gräfin Száray) betreffs der Reise eingehende Fragen. Ihre Majestät schritt hierauf, nachdem sie noch die ehrfurchtsvolle Begrüßung des Generaldirektor-Stellvertreters Ritter v. Brám entgegengenommen, am Arm des Königs durch den Hofwartesalon dem Ausgange zu, wo sie von der angesammelten Menschenmenge mit stürmischen Oufenrufen begrüßt wurde. Ihre Majestät nahm an der Seite des Königs in dem offenen Wagen Platz; die Majestäten fuhren sodann in die Hofburg, wo die Königin vom Hofmarschall Grafen Ludwig Aponyi, dem Ceremonienmeister v. Loebenstein, vom Burghauptmann Nbl und dem Burgpfarver Vezinger empfangen wurde.

* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man: Der am 3. Oktober eintreffende König von Sachsen wird am Bahnhofe von Sr. Majestät und begibt sich nach dem Déjeuner dinatoire im Schönbrunner Schlosse Nachmittags zu den Hochwildjagen nach Eisenberg, woran auch Prinz Leopold von Baiern und Erzherzog Franz Salvator theilnehmen. Wie verlautet, folgt Sr. Majestät erst am 4. Oktober nach Eisenberg. Am 9. Oktober kehren die Jagdgäste nach Wien zurück und am 10. Oktober erfolgt nach dem Diner in Schönbrunn die Rückreise des Königs von Sachsen nach Dresden. Die Prinzessin Gisella von Baiern trifft am 4. Oktober Abends in Wien ein, begibt sich am nächsten Tage zum Besuche ihrer Tochter Baronin Seefried nach Znaim und reist am 6. Oktober nach Budapest, um Ihre Majestät zu begrüßen, von wo sie am 10. Oktober zurückkehrt, um am 11. Oktober mit dem Prinzen Leopold von Baiern nach München zurückzureisen.

* Der Dank des rumänischen Königs-paares. Aus Klausenburg wird telegraphirt: König Carol von Rumänien hat für die Donation, welche ihm während der gestrigen Durchreise von der Klausenburger Bevölkerung bereitet wurde, derselben telegraphisch seinen Dank übermitteln lassen. Das an den Bürgermeister gerichtete Danktelegramm lautet folgendermaßen: „Se. Majestät der König hat mich damit betraut, daß ich Ihnen den Dank für die Donationen, welche Ihren Majestäten im Klausenburger Bahnhofe anlässlich der Durchreise bereitet wurden, und für das schöne Blumenbouquet, welches der Königin überreicht wurde, übermitteln solle. Ihre Majestäten bedauern lebhaft, daß sie, nachdem sie nicht im Vorhinein verständigt wurden, ihrer Zufriedenheit nicht mündlich Ausdruck verleihen konnten. Oberst Mano, Adjutant“. Das Telegramm wird morgen durch Alfischerung der Klausenburger Bevölkerung zur Kenntniß gebracht werden.

* Bei der Erzherzogin Klotilde sprach gestern unter der Führung des Abgeordneten Johann Adocza eine aus den Herren Sigmund Rupp, Martin Schweiger, Dr. Ladislaus Sipocz, Daniel Bachát, Bischof Michael Bogisich, Dr. Anton Mames und Magistratsrath Rudwi

entworfener Entwurf... auf die Frage... am 1. Oktober... behauptete sie... wenigsten seine... an Staatszeit... zu sehen, wie... hatte sie ihm... könnte ihre... sich über... eine lange... nichts zu... Des... darauf... von Adolf... vergangen sein... Zum Glück... Keller ins Ge... der mich... schützte, an des... war da, um auf... die Lagerräume... daran fehlte... den Mangel... ebenso wie die... auszuweichen... Schloß aus... haben... ng. Man kann... öffnete sich das... ante gar nichts... den mangelnden... worden... hellen Mittag... defekten Sitter... der Unglück... ten!"... f-Offenher.

Kullmann bestehende Deputation vor, um der Erzherzogin für die Schaffung des „Ladislau-Rinderheim“ in Circoenica den Dank der hauptstädtischen Bürgerschaft auszusprechen. Abgeordneter **Radocza** sprach der Erzherzogin, welche an der Seite ihres Gemahls die Deputation empfing, den Dank für die humanitäre Stiftung aus. Die hauptstädtische Bürgerschaft werde unausgesetzt bestrebt sein, dazu beizutragen, damit das „Ladislau-Rinderheim“ ehestens für die leidenden Kinder, ja für ganz Ungarn ein Segen werde. Zum Schlusse erbat **Radocza** den Segen des Himmels für die schöne Stiftung. Die Erzherzogin sowohl, wie Erzherzog **Joseph** beehrten jedes der Mitglieder der Deputation mit einer Ansprache.

Personalnachrichten. **Vannus Graf Rhunen** ist heute Früh aus Agram eingetroffen und begibt sich heute Abends nach Győr. — **Graf Ladislau Szapary**, welcher während des Aufenthaltes des rumänischen Königs in Budapest dem Ehrendienste Ihrer Majestät zugetheilt war, wurde vom König **Carol** durch die Verleihung des Groß-Offizierskreuzes des rumänischen Kronen-Ordens ausgezeichnet. Die Königin **Elisabeth** von Rumänien hat dem Grafen **Szapary** ihr mit ihrer eigenhändigen Widmung versehenes Bild zum Geschenke gemacht. — **Oberstadthauptmann Bela Rudnay** hat vom König von Rumänien das Groß-Offizierskreuz des Sterns von Rumänien und nicht, wie irthümlich gemeldet wurde, den Kronen-Orden II. Klasse erhalten. — **Staatssekretär Julius Csécs** hat sich auf eine längere Studienreise begeben.

Prägung von 20-Kronen-Goldstücken. Die 20-Kronen-Goldstücke gehören bekanntlich zu den Seltenheiten und kommen im Verkehr gar nicht vor. Das Finanzministerium hat schon vor längerer Zeit den Beschluß gefaßt, diesem Umstande durch Prägung von neuen 20-Kronen-Goldstücken abzuhelfen und die Notenbank wurde auch bereits aufgefordert, von ihrem Goldvorrathe ein möglichst großes Quantum dem krenmüthigen Münzamt zur Verfügung zu stellen. Die Bank hat bereits diesem Auftrage entsprochen und Goldbarren im Werthe von 12 Millionen Gulden nach Kremnitz expedirt. Die Expedition dieser großen Goldmenge erfolgte im Geheimen und unter starker militärischer Bewachung. Mit der Prägung der neuen Goldstücke wurde auch schon begonnen.

Ignaz Helfy. Seit gestern Abends hat sich der Zustand des Reichstagsabgeordneten **Ignaz Helfy** verschlimmert, sein Zustand gibt jedoch keinen Anlaß zur Besorgniß.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende fünfte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 11 Unterchriften.
2. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 15 Unterchriften.
3. „Prince of Wales Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 29 Unterchriften.
4. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 5 Unterchriften.
5. „Verkauf Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 14 Unterchriften.
6. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 30 Unterchriften.

Königsbüsten im Parkklub. Das Damen- und das Herren-Komitee des Parkklubs haben in einer gestern abgehaltenen Sitzung 40,000 Kronen zur Anschaffung der Büste des Königs und der Königin votirt. Die auf Porphyrsodeln postirten Bronzestatuen werden in einem Palmenbosquet des Parks aufgestellt werden. Der Beschluß des Parkklubs wurde unter dem Eindrucke der Auszeichnung erbracht, deren der König und der Hofstaat den Klub aus Anlaß der jüngsten fürstlichen Besuche gewürdigt hat.

Die Redmarker Industrieausstellung aufgeschoben. Man berichtet uns aus **Leutschau**: Die karpäthener Handels- und Gewerbelammer hatte — wie bekannt — eine Bewegung intiiert, welche den Zweck hatte, die Hausindustrie der Karpathengegend in einer für das nächste Jahr geplanten Ausstellung vorzuführen. Da dieses Projekt seitens der interessirten Kreise nicht die gehörige Würdigung fand, so sah sich die Kammer gezwungen, die Arrangirung dieser Ausstellung auf eine bessere Zeit aufzuschieben, ohne jedoch die lebensfähige Idee gänzlich fallen zu lassen.

Eine Deputation der Stadt Szatmár sprach heute beim Handelsminister **Baron Ernst Dániel** vor.

Dieselbe, geführt vom Reichstagsabgeordneten **Dr. Franz Chorin**, bestand aus dem Bürgermeister **Michael Hermann**, dem städtischen Obernotar **Geza Bapp** und dem Advokaten und Stadtrepräsentanten **Dr. Samuel Kelen**. Sprecher der Deputation war Bürgermeister **Hermann**, der das Wohlwollen des Ministers für die im Bau begriffene Bahn Szatmár-Erdöd erbat. Er hob hervor, wie wichtige Interessen der Stadt sich an die Realisirung dieser Bahn knüpfen, welche die Bestimmung hat, den etwa 17 Kilometer von der Stadt entlegenen und von mehr als 2000 Seelen bewohnten Berg Szatmár mit der Stadt Szatmár zu verbinden. Die Stadt bringe riesige Opfer, um ihre auf ungefähr 3000 Joch sich belaufenden Weingartenanlagen zu rekonstruiren, doch hänge der Erfolg der Rekonstruirung und hiemit der materielle Aufschwung der Bewohner des Szatmárberges vom Zustandekommen dieser Eisenbahn ab, welche außerdem bis nach Erdöd führen, demnach die Stadt Szatmár mit einer bedeutenden Gegend in direkte Verbindung bringen würde. **Redner** formulirt die Wünsche der Stadt in drei

Punkte: Erstens möge das Gesuch der Stadt behufs Konzeffionirung des Bahnbaues je eher erledigt werden; zweitens möge erlaubt werden, daß im Stadtgebiete die zu erbauende Bahn den Bahnkörper der kön. ungarischen Staatsbahnen kreuze, und drittens möge die Regierung der Bahn eine entsprechende Unterstützung angeben lassen. — **Minister Baron Dániel** drückte in seiner warm gehaltenen Antwort seine Freude darüber aus, daß diese seit so langer Zeit schwebende Eisenbahnangelegenheit sich nun bereits ihrer Erledigung nähere, da er seinerseits Alles thun werde, um dieselbe einer möglichst raschen Lösung entgegenzuführen. Der zweite Punkt der Petita sei eine technische Frage, bezüglich welcher er seine Fachorgane anhören müsse. Doch könne er auch da versprechen, daß er sein Möglichstes dazu beitragen werde, damit die Angelegenheit eine den Wünschen der Stadt entsprechende Erledigung erfahre, doch mögen die Petenten sich keinen allzu sanguinischen Hoffnungen bezüglich der staatlichen Hilfe hingeben. Der Bunalbahnfonds sei bereits stark in Anspruch genommen, gleichwohl werde er sich bestreben, innerhalb des vorhandenen bescheidenen Rahmens den Wünschen der Stadt zu entsprechen, und dies schon aus dem Grunde, weil die Stadt Szatmár besonders im nordöstlichen Theile des Landes eine so wichtige Stellung einnimmt, daß die Regierung es für ihre unerläßliche Pflicht erachtet, die materiellen und moralischen Interessen derselben zu fördern. — Die Deputation nahm diese freundlichen Worte des Ministers mit befeuertem Eifer auf. Zum Schlusse empfahl Reichstagsabgeordneter **Franz Chorin** mit Berufung auf seine persönlichen Erfahrungen diese für Szatmár so wichtige Angelegenheit noch einmal dem Wohlwollen des Ministers, worauf der Letztere die Deputation wiederholt seiner wärmsten Interessenahme für die Sache versicherte.

Die Verhaftung des falschen Erzherzogs. Wie die Lütticher Blätter melden, befindet sich **Emil Behrend**, der Entführer des Fräuleins **Marie Husmann**, noch immer in Haft und wird erst im Laufe der nächsten Woche vor den Richter kommen. Das Lütticher Gericht wird sich aus schließlich mit dem Delikt der Falschmeldung befassen, welches Behrend dadurch beging, daß er sich und Fräulein **Husmann** als Ehepaar Hertel im Hotel anmeldete, und er wird dafür eine Gefängnißstrafe von acht bis vierzehn Tagen davonkommen. Der Erzherzogstoman, den Behrend in Deutschland gespielt, wird vor dem Lütticher Gerichte nicht zur Sprache kommen, da derselbe mit dem in Lüttich begangenen Delikte in keinem Zusammenhange steht. — **Aus Lüttich** wird telegraphirt: Die deutsche Regierung verlangt die Auslieferung des Schwindlers **Behrend**.

Demonstration gegen einen Universitätsprofessor. Die Vorlesungen an der juristischen Fakultät der Budapester Universität haben kaum begonnen und schon hat es eine Demonstration gegen einen Professor gegeben, der sich bei der studirenden Jugend aus mehreren Gründen keiner besonderen Beliebtheit erfreut. Professor **Aljos Timon** läßt nämlich — wie es heißt — viele Rigorosen durchfallen, überdies ist er Ministerialrath und war in Mezőkövesd der Gegenkandidat **Johann Kodás**. Professor **Timon** hatte seine erste Vorlesung für heute Vormittags 10 Uhr angefaßt. Bei seinem Eintritte in den Hörsaal empfing ihn ein Höllenpektakel und die Rufe wurden laut: „Es lebe **Johann Kodás**! Hoch der Ministerialrath! Hinaus mit ihm! Keine Vorlesung halten!“ u. s. w. Professor **Timon** konnte zehn Minuten lang nicht zu Worte kommen und erst nachdem die Demonstranten einen feierlichen Exodus arrangirt hatten, vermochte er mit seiner Vorlesung zu beginnen.

Die Einjährig-Freiwilligen des Infanterie-Regiments Nr. 38, an der Zahl 46, haben heute die Offiziersprüfung abgelegt; 32 wurden zu Feldwebeln befördert; 14 fielen durch, von welchen vier ein zweites Jahr nachbienen müssen.

Todesfall. Vorgestern ist hier die Witwe nach dem einjährigen kön. Statthalterreichrath **Johann Szobovics**, geb. **Rosalie Balovics** im Alter von 95 Jahren verstorben.

Der Untergang der „Fia“. Die Direktion der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrts-N.-G. veröffentlicht im „Fröbl.“ folgende Erklärung:

Es ist nicht wahr, daß es schon festgestellt wäre, daß der Zusammenstoß zwischen unserem Dampfer „Fia“ und dem englischen Dampfer „Thyria“ vom Kapitän des ersteren verursacht wurde. Was die Zeugen in der Strafuntersuchung deponirt haben, dies ist noch ein Amtsgeheimniß der die Untersuchung führenden Behörde. Die civilgerichtliche Zeugenaufnahme hat erst begonnen und die bisher gemachten Aussagen der Zeugen sind für den Kapitän der „Fia“ eher günstig als ungünstig. Erst nachdem alle Zeugen und Sachverständigen vernommen sein werden, wird die Sache geklärt sein. **Al Jenes**, was bis jetzt zu Lasten des Kapitans der „Fia“ geschrieben wurde, ist verfrüht. Genehmigen Sie unseren verbindlichsten Dank für die Freundlichkeit im Vorhinein, sowie den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung. Ungarisch-kroatische Seeschiffahrts-Altien-gesellschaft gez. pp. **Czeracci**.

Aus **Fiume** wird telegraphirt: Heute Vormittags fand ein von der ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstalteter Trauerdienst für die unglücklichen Opfer der „Fia“ statt. Die Kirche war von den trauernden Hinterbliebenen der Verunglückten, den Geretteten und zahlreichen Andächtigen aus der ganzen Umgebung dicht gefüllt. Seitens der Behörden und Gesellschaften waren anwesend: Sektionsrath **Koloman Fesl**, Ministerialsekretär **Graf Stephan Wickenburg**, Podesta **Dr. Michael Wahlenberg**, der Kommandant der Marineakademie **Bedler**, Platzkommandant **Schreyer**,

die Direktionsmitglieder der ungarisch-kroatischen Seeschiffahrts-Gesellschaft, Vertreter des k. Kapitanats, der „Adria“ und „Lloyd“-Gesellschaft etc. Die von der Polizeibehörde zusammengestellte Riste der bisher zu 1000 aufgefundenen Opfer der Katastrophe weist folgende Namen auf: **Stephan Rogovich**, 49 Jahre alt, aus Starigrad; **Mate Jerkovich**, 40 Jahre, aus Starigrad; **Pfarrer Franz Paulic**, aus Kostrena; **Vinko Stanics**, 40 Jahre, aus Brib, **Anton Cirola**, 16 Jahre, aus Kostrena; **Johann Pavicich**, Polizist, aus Sufat: ein Unbekannter mit dem Taufnamen **Johann**, aus Verlog; **Jakob Jacsics**, aus Kovi; **Johann Filipovich**, 20 Jahre, aus Nusava; **Jakob Radjen**, 18 Jahre, aus Bedenice; **Georg Rajden**, 26 Jahre, aus Crna und **Gregor Blazevics**, 37 Jahre, aus Szt.-Jakob.

Deutsche Kirche (Mondgasse). Sonntag Früh 6 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahlsfeier gehalten von Pastor **Karl Ladischek**; Abends 6 Uhr predigt **Vikar Paul Klein**.

Erdbeben. Aus **Bikfárd** (Prestburger Komitat) schreibt man uns vom Gestrigen: Heute Nachts halb 1 Uhr wurde hier ein heftiges Erdbeben in der Richtung Südost verspürt. Der erste Stoß währte drei Sekunden und war so heftig, daß die Leute aus dem Schlafe geschreckt wurden. Man hatte das Gefühl, als wenn Keller und Wände einstürzen wollten. Uhren blieben stehen, Fenster und Thüren erzitterten, an manchen Häusern fiel der Mörtel von den Wänden ab. In Intervallen von 5—10 Minuten folgten noch einige schwächere Stöße.

Die obligatorische Kronenrechnung kann bekanntlich nur durch ein Gesetz eingeführt werden. Mit welchem Tage dieselbe ins Leben tritt, kann heute noch nicht vorausgesagt werden. Es hängt dies von verschiedenen Umständen ab, deren Eintritt heute noch ungewiß ist. Die Einbringung einer bezüglichen Gesetzesvorlage ist daher derzeit noch nicht in Aussicht genommen.

Kontrollversammlung der Landsturmmänner. Im Neugebäude, im Lokale der alten Kadetenkule, hat heute die Anmeldung der in den Jahren 1865 und 1864 geborenen Landsturmpflichtigen begonnen. Die Anmeldung erfolgt in zwei Abtheilungen. Die eine bilden jene Landsturmmänner, die im gemeinsamen Heere oder bei der Marine oder bei der Gendarmerie dienten, daher militärisch ausgebildet sind, die andere jene Landsturmmänner, die eine militärische Ausbildung nicht genossen und mit rothfarbigen Anmeldebogen versehen sind. Zwei Kommissionen sind in Thätigkeit, die eine amirt im Lokale Nr. 3 des Pavillons Nr. I beim Haupteingange des Neugebäudes in der Palatingasse, woselbst die Anmeldungen von 1. bis 22. Oktober zu erfolgen haben; die andere Kommission amirt im Lokale Nr. 5 desselben Pavillons, woselbst die Anmeldungen vom 1. bis 31. Oktober entgegengenommen werden. Die Landsturmmänner melden sich maßfahrig, woran sie gut thun, da die Unterlassung mit einem Bonale von 2—100 fl. eventuell entsprechendem Gefängnisse bestraft wird.

Wer war Anonymus? Graf **Eugen Zichy** hat anläßlich des Millenniums der „Ungarischen historischen Gesellschaft“ hundert Dukaten mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, das auf diesem Betrag zwei Werke, welche die Geschichte der Landnahme behandeln, prämiirt werden mögen. Bis zum Termin, welcher am 30. September d. J. abgelaufen ist, sind im Ganzen zwei Preiswerke eingelaufen. Der Verfasser des einen Wertes ist der Beamte des Nationalmuseums **Dr. Julius Sebastyén**, das andere Werk stammt aus der Feder des Mittelschulprofessors **Dr. Rudolf Bári**. Das Sebastyén'sche Werk, welches den Titel „Wer war Anonymus?“ führt, hat in Anbetracht des Umstandes, daß in Folge der munifizenten Entschlieung des Königs dem anonymen Notar des Königs **Bela** ein Denkmal errichtet werden soll, aktuelle Bedeutung. Das Werk Sebastyén's beschäftigt sich nicht allein mit der Feststellung, wann die Chronik des Anonymus verfaßt wurde, sondern bringt auch über die Person des Verfassers verlässliche Daten. Laut den Forschungen Sebastyén's ist die Chronik im Winter der Jahre 1203—1204, zur Zeit, wo **Emerich**, der ältere Sohn des Königs **Bela III.**, regierte, entstanden. Der Name des Autors ist **Radocza**; er war im Jahre 1183 **Graner Domherr**, studirte 1183/4 an der **Paciher Universität**, wurde im darauffolgenden Jahre Notar des Königs **Bela III.** und avancirte im selben Jahre zum **Kanzler** und **Dfner Propst**. 1187 wurde **Adorján Bischof** von **Siebenbürgen**, in welcher Stellung er auch bis zu seinem im Jahre 1204 erfolgten Ableben verblieb.

Spende. Die Holzhandlungsfirma **M. Wut und Söhne** hat zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums dem Landesverein der Beamten ungarischer Holzproduzenten und Holzhändler 600 Kronen zur Förderung humanitärer Zwecke gespendet.

Der Strike der Zimmerleute. In der Strikebewegung der Zimmermannsarbeiter ist keine neue Phase zu verzeichnen. Die Gehilfen erwarteten für gestern die Antwort der Meister auf ihre sonntägige Erklärung. Die Antwort ist jedoch auch bis jetzt nicht eingelaufen und so ist es wahrscheinlich, daß mit nächster Woche der Strike ausbricht. Die kompetente Gewerbebehörde konnte in dieser Angelegenheit noch keinerlei Verfügung treffen, weil weder

die Arbeiter noch die Arbeitgeber sich an dieselbe gewendet haben. Der Bezirksvorsteher Franz Prohaska interessiert sich wohl für die Bewegung, er kann aber im Sinne des Gesetzes insoweit nichts thun, als nicht eine oder die andere Partei sich an ihn wendet. Die Zahl der Zimmermannsarbeiter beträgt an siebentaufend.

* **Gesprungenes Wasserleitungsrohr.** Auf dem Theresienringe Gasse der Königsgasse ist bekanntlich zwei Tage vor der Ankunft des rumänischen Königspaares das Hauptrohr der Wasserleitung gebrochen. Die Zeit bis zur Empfangsfeierlichkeiten war zu kurz, um das schadhaft gewordene riesige Druckrohr durch ein neues zu ersetzen. Gestern wurden die Arbeiten an dieser Stelle wieder aufgenommen. Das Straßenpflaster wurde in einer Länge von 20 Metern aufgerissen und der Verkehr auf der elektrischen Bahn unterbrochen. Auf der vom Westbahnhof nach dem Vorarospalze führenden Linie kann der Verkehr nur mittelst Umsteigens stattfinden. Die Reparaturarbeiten dürften fünf Tage in Anspruch nehmen.

* **Eine bemitleidenswerthe Kinderrupperin.** Die 22jährige Gisella Dombróffy wurde gestern von der Polizei verhaftet, weil sie in der Pálgasse ein kleines Mädchen an sich lockte und ihm die Ohringe stahl. Bei der Polizei gab sie an, die Tochter wohlhabender, in Erzsebestalwa wohnhafter Bürgerleute zu sein. Sie habe sich gegen den Willen ihrer Eltern in einen armen jungen Mann verliebt, wurde deshalb verstoßen und aus dem Elternhause gejagt. Seit drei Tagen trieb sie sich ohne Nahrung und ohne Unterkunft in der Hauptstadt herum, bis sie endlich am dritten Tage das kleine Mädchen fand, ihm die werthvoll scheinenden Ohringe abnahm und diese in einem Verkaufsamt verwerthete, um sich Brod kaufen zu können. Da die beschädigte Partei ihre Klage aufrecht hielt, mußte das unglückliche Mädchen der Staatsanwaltschaft überantwortet werden.

* **Eine gruselige Geschichte,** die sich ganz unglaublich anhört, wird von einem Großwärdener Blatte gemeldet. In der Ortschaft Roffia (Biharer Komitat) lebt ein junger rumänischer Bauer Namens Gúvrán, der im Vorjahre eines der schönsten Mädchen seines Heimatdorfes, Florica Gálmágy, ehelichte. Die Ehe wurde aber keine glückliche, denn Gúvrán quälte das junge Weib unausgesetzt mit heftigen Eifersuchtszügen und es war ihm zur fixen Idee geworden, daß seine Frau hinter seinem Rücken mit irgend Jemandem ein strafliches Verhältnis unterhalte. Am verflohenen Sonntag sagte Gúvrán zu seinem Weibe, daß er die Nacht nicht zuhause zubringen werde. Er gab an, sich auf's Feld zu begeben, um den Wildschweinen aufzulauern, die dort Verheerungen anrichteten. Er kehrte aber nach Anbruch der Dunkelheit wieder heim und stellte sich, mit einer großen eisernen Mistgabel bewaffnet, hinter's Hausthor, um dem „Geliebten“ seiner Frau, der doch sicherlich kommen werde, den Garaus zu machen. Bald darauf kam denn auch richtig im Dunkel der Nacht ein Mann, dessen Züge der vor Eifersucht rasende Gatte nicht wahrnehmen konnte, ins Gúvrán'sche Haus. Kaum hatte jedoch der Ankömmling die Hofthüre hinter sich geschlossen, als Gúvrán wie ein Besessener auf ihn losstürzte und ihn mit der Gabel erstach. Dann rief er seine Frau heraus und sagte mit Hohngelächter zu ihr: „Komme, da hast Du Deinen Geliebten!“ Die entsetzte Frau eilte mit einer Laterne herbei und nun erkannte Gúvrán mit unsäglichem Schreck in dem Ermordeten seinen eigenen Vater, den alten Gúvrán, der gekommen war, um den Sohn ans Sterbelager der Mutter zu rufen. Der Mörder wurde von der Gendarmerie verhaftet und in Ketten gelegt, doch scheint es, daß er seine Tage nicht im Gefängnisse, sondern im Zrenhause beschließen werde, denn alle Anzeichen sprechen dafür, daß Gúvrán geistesgestört sei.

* **Ein lebensüberdrüssiges junges Mädchen.** Franziska Muth, die 16jährige hübsche Tochter des Hausinspektors auf der Andrássystraße Nr. 28, sprang gestern in die Donau, wurde aber von herbeigeilten Fischern noch lebend ans Ufer gezogen und zur Pflege ins Johannesspital gebracht. Als Ursache ihrer That gab sie Lebensüberdruß an.

* **Ein Todesprung vom dritten Stocke.** Heute Nachmittags 2 Uhr stieg eine 45—50jährige ärmlich gekleidete Frau in das dritte Stockwerk des Hauses Leopoldring Nr. 30 und ging daselbst einige Male auf und ab. Plötzlich schwang sie sich über das Gitter und sprang in den Hofraum hinab, wo sie mit zerhackten Gliedern regungslos liegen blieb. Die rasch herbeigeilten Retter konnten nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren. Auf einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel standen mit Bleistift folgende Worte geschrieben: „Ich bitte mich neben meinem Mann zu begraben.“ In der Selbstmörderin wurde die Witwe eines Eisenbahnbeamten erkannt, die aus Gram über den vor 14 Tagen erfolgten Tod ihres Gatten nun selbst den Tod gesucht und gefunden hat. Ihre Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

* **Verbotene Blätter.** Die Herausgeber gewisser ausländischer, gegen Ungarn systematisch gehenden Blätter, denen das Postdebit für Ungarn entzogen ist, bedienen sich seit geraumer Zeit des Kniffes, die nach Ungarn gesendeten Exemplare ihrer Zeitungen mit unleserlichem oder mit gar keinem

Titel zu versehen. In Folge dessen hat der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die postalische Beförderung und Zustellung von ausländischen Blättern mit undeutlichem oder fehlendem Titel in Verordnungswege verboten.

* **Vaggerungen in der Donau.** Im hauptstädtischen Stromgebiete zwischen dem Hafnerplatz und der Arpádgasse ist das Bett der Donau in letzter Zeit in Folge des angeschwemmten Schlammes so seicht geworden, daß sich die Nothwendigkeit einer Ausbaggerung herausstellte. Die Arbeiten sind denn auch bereits im Zuge und dürften in acht bis vierzehn Tagen beendet werden.

* **Aus dem Vereinsleben.** Das Exekutivkomité des Landes-Industrievereins erledigte in seiner letzten, unter dem Präsidium des Geheimrathes Alexander v. Matkóvits abgehaltenen Sitzung laufende Angelegenheiten. In die reorganisirte hauptstädtische Gewerbeunterrichtskommission wurden die Mitglieder Soma Múdrov, fón. Rath Moriz Sellenéri, Alexander Havas, Anton Balóczy und Georg Török entsendet. Zu den in Wien und Budapest abzuhaltenden Kongressen in Angelegenheit des Gewerbliehen Rechtsschutzes wurden als Delegirte entsendet, und zwar nach Wien: Sigmund v. Falk und Dr. Jódor Deutich, für Budapest: Geheimrath Dr. Alexander Matkóvits und fón. Rath Moriz Sellenéri. Die Session entschied sodann nach den Ausführungen Andreas Héts' an Grund einer Anfrage des Handelsministers, daß jener Steinweg oder Bildhauer, der ausschließlich Verzierungen erzeugt, als Künstler, jener, der hiezu eine Werkstätte unterhält und auch solche Gebrauchsartikel herstellt, zu welchen die Verzierungen verwendet werden, als Gewerbetreibender zu betrachten sei. Das Exekutivkomité beschloß sodann, die erste Konferenz in Angelegenheit der Einbürgerung neuer Industriezweige und der Unterstützung der vaterländischen Industrie, an welcher Delegirte der Kaufmannshalle, des Westerb hürgerlichen Handelsgremiums und der Landes-Handels- und Gewerbebehörde theilnehmen werden, am 10. Oktober abzuhalten. — Befuß Gründung eines Fachvereins der Budapester Friseur- und Rasurgehilfen findet am 4. d., halb 9 Uhr, in der Nemeth'schen Restauration, Königsgasse 89, eine Versammlung statt.

* **Ein großer Brand** wüthete heute, wie aus Debenturg telegraphirt wird, in der Ortschaft Csává. 28 Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer.

* **Sammelbüchsen für die Rettungsgesellschaft.** Von altersher war der Opferstock, die Sammelbüchse, eines der meistbenutzten Hilfsmittel der Mithöthätigkeit im Dienste der Humanität und der Nächstenliebe. Die Ehrenhaftigkeit vertrauter Personen ermöglichte jederzeit eine primitive Form der Sammelbüchse, des Opferstockes, zu Gunsten der Rettungsgesellschaft. Je umfangreicher indes deren Anwendung zu humanitären Zwecken wurde und wird, desto mehr wächst die Gefahr, daß die den wahrhaft Bedürftigen gewidmeten Mittel anderen als den gewollten Zwecken zuschießen. Die von der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft an verschiedenen öffentlichen Orten aufgestellten neuen Sammelbüchsen schließen diese Gefahr aus. Da wird die Kontrolle der Centralkasse direkt mit den Sammelgeldern manipuliren können. Die in Form von Zündholzständen seit einigen Tagen in öffentlichen Lokalen, Geschäften, Klubs und Kasinos, in Hotels, Restaurants und Cafés aufgestellten neuen automatischen Sammelbüchsen, welche das Publikum an die Existenz der freiwilligen Rettungsgesellschaft erinnern, verdienen die besondere Aufmerksamkeit des Publikums, welches gewiß bereit sein wird, durch den Einwurf einer Geldmünze die humanitären Tendenzen der Gesellschaft zu fördern. Die Geldsammelbüchse der freiwilligen Rettungsgesellschaft ist elegant ausgestattet, blau emailirt und besteht aus unoxydirbarem Deltametall.

* **Orientalischer Sprachkurs.** Im Oktober wird an der orientalischen Akademie unter staatlicher Aufsicht ein Lehrkurs für orientalische Sprachen eröffnet werden. Vorgetragen werden in wöchentlich drei Stunden die türkische, arabische, serbische, bulgarische, rumänische, neugriechische und russische Sprache. Die Vorträge werden nur in den Abendstunden gehalten. Anmeldungen werden täglich in den Vormittagsstunden in der Direktion der Akademie, Alkotmánygasse Nr. 11, entgegengenommen.

* **Unterhaltungen.** Die ungarische Tischgesellschaft der Gewerbetreibenden des VII. Bezirks veranstaltet am 3. Oktober zu wohlthätigen Zwecken im Hause VII. Bezirk, Doodagasse Nr. 26, ein Weinfest. — Der Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein der Budapester Kürschnergehilfen veranstaltet am 10. d. zu Gunsten des Fahnenfonds in den Klemens'schen Gartenlokalitäten (Stadtwaldchen) ein Weinfest. — Der Fachverein der Budapester Friseur- und Rasurgehilfen veranstaltet am 10. d. in den Sportplatz'schen Restaurationlokalitäten (Pratergasse Nr. 26) ein Weinfest. — Der Verein der Wiener ungarischen Philharmoniker veranstaltet am 9. d. im Pratergasse des „Hotels Central“ (Wien, II. Bezirk, Praterstraße Nr. 8) sein drittes jähriges Gründungsfest.

* **Polzeinrichtungen.** In der Wohnung ihrer Eltern, Barozsgasse Nr. 109, spielte heute Nachmittags das 16 Monate alte Kind Marie Cibulka mit einer Schachtel Zündhölzchen. Durch die Reibung fingen die Zündhölzchen Feuer und bald stand auch das Kind in Flammen. Es gelang wohl, die Flammen zu erstickern, das unglückliche Kind aber, welches ins Stephansspital gebracht wurde, erlag um 4 Uhr Nachmittags seinen Wunden. — Der in der Guttman'schen Ziegelei in Steinbruch, Gyömröderstraße, beschäftigte Ziegemeister Lorenz Smetana, 30 Jahre alt, aus Mähren gebürtig, war heute Nachmittags damit beschäftigt, eben fertiggebrannte, noch sehr heiße Ziegel aus dem Ringofen herauszunehmen, als der ganze Haufe zusammen-

stürzte und ihn unter sich begrub. Smetana wurde tödtlich verletzt ins Nothspital überführt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Auf der Margaretheninsel hat sich heute gegen Abend der Beamte im statistischen Amte Ladislaus Barina in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf gejagt und wurde in schwerverletztem Zustande ins Nothspital überführt. Das Motiv der That ist unbekannt.

* **Circus Kremser,** welcher schon in einigen Tagen die Hauptstadt verläßt, ist trotzdem bemüht, dem hauptstädtischen Publikum noch am Schlusse der Saison außerordentlich genüßreiche Abende zu bieten: so wird morgen, Samstag, eine besonders interessante Vorstellung stattfinden, bei welcher der Ringkampf zwischen Petroff und Oberle als Seniationsnummer gilt. Außerdem werden auch der französische Riese Pons mit Robineti und Bouffon mit Boyer ringen. In allen drei Fällen dauert der Ringkampf bis zum Eintreten der Entscheidung.

* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 11, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis u. Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 2, Ohrenbräunentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke im Nothspital 1855, im Johannesspital 300. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 12, Ohrenbräunentzündung —, Scharblattern —, Influenza —, Gehirnentzündung —, Posa —.

* **Sehr Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Benger's Söhne Fabrikat), getriebe und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heneß, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

* **Maison Sophie Basch,** Modes Robos, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Salvatorgasse 10.

* **Zu tief herabgesetzten Preisen** verkaufe Herrenwäsche, eigenes Erzeugniß, bester Qualität, das Neueste in Kravatten, Taschentüchern, Socken, Sweater und Strümpfen. Vertejsi W., Dorottya-utca.

* **(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist im Allgemeinen befriedigend; einzelne Hotels waren wohl ziemlich gut in Anspruch genommen, wogegen wieder einzelne Hotels sehr schwach besucht sind. Die beiden israelitischen Feiertage Anfangs dieser Woche haben im Platzverkehr einen empfindlichen Ausfall verursacht. In Folge der warmen Witterung ist die Nachfrage in Herbst-Saisonartikeln noch ganz belanglos. Damenmodegeschäfte, Kleider-, Schuh- und Hutmacher haben zumeist nur sehr mäßigen Verkehr, Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter und Uhrmacher hatten schwächeren Verkehr. Anläßlich der donnerstägigen Illumination war in Lamponten und Kerzen starker Absatz. Decken- und Matrazenmacher, Tapezierer, Tischler, Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Schlosser, Installateure, Steinmetze, Maurer, Zimmerleute und Ziegeldecker sind zumeist gut in Anspruch genommen. An Maurergehilfen ist noch immer Mangel, demzufolge auch bei den meisten Neubauten keine normale Thätigkeit entwickelt werden kann.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Sommertheater im Stadtwaldchen.)** Direktor Feld schließt die diesjährige Sommersaison mit einer Originalität ab, welche ihm mehr vollen Häusern auch die Anerkennung des Publikums sichern wird. Es ist dies eine Nachahmung der berühmten Oberammergauer Passionsspiele, welche von einer oberbairischen Gesellschaft unter Leitung des Direktors Eduard Altesch inszenirt und aufgeführt werden. Am heutigen ersten Passions-Abend fallte ein zahlreiches und elegantes Publikum, darunter zahlreiche Geistliche und Künstler, den Zuschauerraum. Schon der neue Vorhang mit der die Kirchengeschichte und die Legende darstellenden Gruppe kündet an, daß man keine prunkelnden Couplets, keine neckischen Lieder auf den Brettern zu hören bekommen wird. Ein einfacher Glodenschlag und feierlicher Orgelton ertönen hinter der Szene. Vor unseren Augen ziehen die markantesten Szenen der Leidensgeschichte des Hailands vorüber. Es sind eigentlich eher lebende Bilder nach den Gemälden hervorragender Meister, welche durch magische Bildeffekte sehr wirkungsvoll erscheinen. Die Szenen werden von dem entsprechenden Chorgesängen begleitet, was dem Ganzen etwas Ergreifendes, Feierliches verleiht. Stürmischen Beifall entfeffelten: „Die Opferung Isaak's“, „Das Abendmahl“ (nach Leonardo da Vinci), „Die Kreuztragung“, „Die Kreuzigung Christi“ und „Die Kreuzabnahme“, letztere nach dem berühmten Rubens'schen Gemälde. Das Publikum sollte den Bildern lebhaften Beifall.

* Die für morgen, Samstag, im Nationaltheater anberaumte Vorstellung der „Cetra“ findet infolge der plötzlichen Erkrankung der Frau Fellek nicht statt; dafür wird Jókai's „Aranyember“ im Szene gehen.

Samstag, 2. Oktober 1897

Am 16. Oktober wird bekanntlich der neue Direktor Kol. Porzolt die Leitung des Volkstheaters übernehmen; der Reinertrag der ersten Vorstellung unter dem neuen Regime wird dem Pensionsinstitut des Volkstheaters zufallen. Zur Aufführung gelangt „Paluroszsa“, dessen weibliche Hauptpartien die drei Primadonnen Frau Blaha (Finum Rózi), Fr. Hegyi (Boriska) und Fel. Kürty (Bátka Teresi) spielen werden. Die männlichen Rollen gelangen ebenfalls von den besten Kräften des Volkstheaters zur Darstellung.

Die jüngste Nummer des Fachorgans für Mühlenindustrie „Molnárak lapja“ (Redakteur Edmund Jutassy) ist, 40 Seiten stark, mit reichem und interessantem Inhalte erschienen. Neben zahlreichen Beiträgen hervorragender Fachleute enthält dasselbe viele Illustrationen technischer Neuerungen auf dem Gebiete der Mühlenindustrie.

Offener Sprechsaal. *)

Louise Schulz,
Vág-Szered,
Eduard Schulz,
Nagy-Örvistye,
89718 **Verlobte.**

Minden külön értesítés helyett
Fried Józsa,
Nagy-Bittse,
Lichtner József,
Salgó-Tarján,
Jegyesek.

We herewith beg to acquaint the high gentry and the public, that we have changed the firm

KOZMA LAJOS

Budapest, Andrassy-ut 13 with the sole-sale of our articles viz: Cylinder-shapes, felt and straw hats, caps a. s. f. for the place of Budapest.

Christy & Co. Lmtd.

Wir beehren uns einem hohen Adel und p. t. Publikum die Mittheilung zu machen, dass wir den Alleinverkauf für Budapest unserer sämtlichen Artikel, als Cylinder, Herren- und Damen-Filz- und Strohhüte, Mützen etc. der Firma

KOZMA LAJOS

Budapest, Andrassy-ut 13 übergeben haben.

Christy & Co. Lmtd.

Bezugnehmend auf obiges Circular, mache ich die höf. Mittheilung, dass für die Herbstsaison alle Neuheiten bereits eingetroffen sind und bitte um zahlreichen Zuspruch.

KOZMA LAJOS,

Hutfabriks-Niederlage
Budapest, Andrassy-ut 13.

Dem p. t. Publikum geben wir bekannt, dass Herr Martin Puch nicht mehr Angestellter unserer Firma ist, und ist er demnach nicht mehr berechtigt, für unsere Firma Zahlungen zu übernehmen, oder überhaupt geschäftliche Anordnungen zu treffen.

Budapester Niederlage der Styria Fahrradwerke

Die erste Bácskaer mech. Seilerwaarenfabrik

KONRAD THIEL jun. in Futak a. D. erlaubt sich ihre werthen Kunden auf diesem Wege zu erfragen, ihren werthen Bedarf für den Weihnachtsmarkt in Zimmerturngeräthen, diversen Kinderstuhlen, gezeigten u. geknüpften Damentaschen u. s. w. rechtzeitig zu bestellen, damit selbe pünktlich ausgeführt werden. In Defononte, technischen wie anderen Seilerwaaren diene gerne mit billigen Offerten.

Preiscourante gratis.

Kaiserbad Budapest.

Ladies Riding Habits Costumes Amazon and Bicycles
im Salon für Englische Schneidererei
Mm. LUDWIG BERGER,
89652 **Harminczad-utca 3, I. St.**

Salda-Contist, selbstständiger verlässlicher Arbeiter, der in gleicher Eigenschaft schon thätig war, wird für ein großes Industrie-Etablissement zum möglichst baldigen Eintritt aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „Verlässlich 1000“ an die Expedition.

Dreistöck. Zinshaus

im 7. Bezirk, 14 Jahre steuerfrei, mit guter Verzinsung, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Haas Miklós, VII., Hernádgasse Nr. 22, I. St. 25. Von 7—9 Uhr Vormittags und von 12—2 Uhr Mittags.

Frau Wwe Rosalia Haas geb. Philipp,

welche Freitag, den 1. d. M., nach langem Leiden im 87. Lebensjahre selig entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause VII., Dohány-utca 6, nach dem neuen istr. Friedhofe statt.
Friede ihrer Asche!
Haas Mór, als Sohn. **Löwy Johanna** geb. **Haas,** als Tochter. **Haas Ernestine** geb. **Klein,** als Schwiegertochter. **Löwy Salamon** als Schwiegersohn. **Jenő, Manó, Aladár, Sándor, Ödön, Oszkár Haas,** Berta, Julia, Ella, Hona, Aranka, Olga, Jacques, Mór, Ignác, Ferdinand, Vilmos, **Alfred Löwy,** als Enkel u. Enkelinnen.

Telegramme.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ über Ungarn.
Berlin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) In einer der „Nordb. Allg. Ztg.“ von besonderer Seite aus Budapest eingehenden Korrespondenz heißt es: Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Position des ungarischen Kabinetts im Vergleich zu den Sommermonaten sich erheblich gekräftigt und gebessert hat. Man wird es dem Ministerpräsidenten als großes und dauerndes Verdienst anrechnen müssen, daß er seit dem ersten Tage seines Amtsantrittes das Hauptgewicht auf die Pflege und die unge störte Harmonie zwischen Krone und Nation gelegt hat. Der Umstand, daß diese erfreulichen Verhältnisse unter dem gegenwärtigen Kabinettschef keinen Augenblick getrübt wurden, hat sicher dazu beigetragen, daß das Stephansreich in der jüngsten Zeit so oft und in so imposanter Weise sich an der Politik Oesterreich-Ungarns beteiligte und so zahlreiche Beweise des Vertrauens und der Liebe erhalten. Die Budapester Monarchenbesuche, der dem Nationalgefühl so eindringlich schmeichelnde Toast des Kaisers Wilhelm und endlich das Handschreiben des Kaiser-Königs Franz Joseph haben gezeigt, daß im Rahmen der dualistischen Ausgleichspolitik große nationale Aspirationen verwirklicht werden können.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 1. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Nach dem Exposé des Finanzministers (das wir an anderer Stelle dieses Blattes mittheilen) setzte das Haus die Verhandlung über die Nothstands anträge fort und beschloß nach den Nebenmehrerer Abgeordneten einstimmig, sämtliche Nothstands anträge dringlich anzunehmen, worauf die Sitzung abgebrochen wurde.
Der Handelsminister legt eine Seemannsordnung für die österreichische Handelsmarine vor. Treuinfels (Centrum) beantragt die Einsetzung eines Ausschusses zur Schaffung eines parlamentarischen Ehrengerichtes. — Steinwender (deutschpolnisch) beantragt die Entscheidung eines Schiedsgerichtes über die Ausschillungsfrage der Südbahn. — Sokol (Jungtscheche) interpellirt wegen der Vorkehrungen zum Schutze der czechischen Minoritäten in den deutschen Bezirken Böhmens. — Döbelhofer beantragt, die Regierung solle dahin wirken, daß in Baiern die Verordnung, wonach aus Oesterreich-Ungarn in München und Augsburg einlangende Kinder innerhalb dreier

Tage geschachtet werden müssen, aufgehoben werde. — Am Schlusse der Sitzung interpellirte Schönerer den Justizminister wegen der gesetzlichen Verpflichtung, den Interpellationen sogleich zu beantworten. — Nachdem Fro den Justizminister wegen des inhaftirten Reichberger Redakteurs Hofer heftig angegriffen hatte, wurde die Sitzung unter großer Unruhe geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Am Schlusse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellten der Abgeordnete Abt Treuinfels und Konsorten den Antrag, es sei ein Ausschuss von 24 Mitgliedern zu wählen, zu dem Zwecke, daß derselbe die Einsetzung eines parlamentarischen Ehrengerichtes in Erwägung ziehe, und zwar unter Festhaltung folgender Grundsätze: Der Wirkungskreis des parlamentarischen Ehrengerichtes umfaßt eine doppelte Aufgabe: erstens zu untersuchen, dann zu beurtheilen, ob in einem bestimmten Falle eine Beleidigung stattgefunden, und zweitens wie für eine Beleidigung Genugthuung zu leisten ist. Gegen den Ausdruck des Ehrengerichtes gibt es keine Berufung. Die Genugthuung ist nach dem Grade der Beleidigung durch entschuldigende Aufklärung, durch Widerruf, Abbitte vor Zeugen oder vor dem Ehrengericht oder in offener Sitzung des Hauses zu leisten. Ausgeschlossen ist jede Form des Zweikampfes. Wer sich weigert, dem Ausdruck des Ehrengerichtes Folge zu leisten, verzichtet damit auf sein Mandat und verliert das positive Wahlrecht für die laufende Wahlperiode.

Nach Verlesung dieses Antrages will der Präsident zum Schlusse der Sitzung schreiten, als Abgeordneter Schönerer das Wort ergreift und es rügt, daß die Minister zahlreiche Interpellationen unbeantwortet lassen. Er fordert den Präsidenten auf, die Minister an ihre Pflicht zu erinnern. — Der Präsident verweist auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung, welche es den Ministern überlassen, die Interpellationen zu beantworten, wenn sie dies für angezeigt finden.

Abgeordneter Schönerer: Sie ignoriren einfach das Gesetz über die Geschäftsordnung. Abgeordneter Fro: Der Justizminister soll die Interpellation wegen der Verhaftung des Redakteurs Hofer beantworten. Wo ist der Gleispach? (Großer Lärm.)

Präsident: Herr Abgeordneter Fro, Sie haben nicht das Wort. Abgeordneter Fro (auf sein Pult schlagend und heftig schreiend): Wann wird Hofer enthaftet? Er wird ja krank werden und im Kerker sterben; das ist ein Justizmord, Kabinettsjustiz!

Präsident: Herr Abgeordneter Fro, ich kann nicht zulassen, daß Sie solche Ausdrücke gebrauchen. Abgeordneter Wolf (schreit): Gleispach, der Justizmörder! (Großer Lärm links.) Der Präsident schließt die Sitzung und beräumt die nächste Sitzung für Dienstag an.

Die Krise in Griechenland.

Athen, 1. Oktober. Ministerpräsident Kalli begab sich in den Palast des Königs, um die Demission des Kabinetts anzubieten, welche der König annahm. Ueber den Nachfolger Kalli's fehlt vorläufig jede Andeutung. Mit Ausnahme der beharrlichen Blätter nimmt die Presse die Ministerkrise mit lebhafter Unzufriedenheit auf.

Athen, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nur einige Journale besprechen die gestrige Abstimmung in der Kammer. Einzelne Blätter betonen, die gestrige Abstimmung habe den hoffnungslosen Zustand der griechischen Politik gezeigt. Die Abstimmung habe sowohl im Lande wie in ganz Europa den schlechtesten Eindruck gemacht. Die Deputirten kümmern sich weder um Thessalien, noch um die Türken oder um den Frieden, sondern nur um ihre eigenen Vortheile. Die Deputirten sind nicht Väter des Volkes, sondern eine Bande von Verschwörern gegen ihr Volk. Die Frage des Friedens müsse gelöst werden, da schwebende Fragen zu erledigen sind, welche keinen Aufschub erleiden. („N. Fr. Pr.“)

Athen, 1. Oktober. Der König betraute Zaimis mit der Bildung des neuen Kabinetts; dieser zögert jedoch und erklärte, wenn er die Kabinettsbildung annehme, so werde er neue Männer nehmen, die an den Fehlern der Vergangenheit keinen Antheil haben. Er werde nach dem zwischen dem König und ihm vereinbarten Programm regieren, und zwar mit der gegenwärtigen Kammer. Für den Fall der Annahme Zaimis' dürfte in der delphianistischen Partei eine Spaltung eintreten.

Athen, 1. Oktober. Hier wurden zwei Individuen verhaftet, die im Besitze von Dynamitomben waren. Dieselben gestanden, daß sie ein großes politisches Attentat geplant haben.

Die Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 1. Oktober. Ministerpräsident General Azcarra konferierte gestern Vormittags mit der Königin-Regentin und überreichte ihr die schriftliche Demission des Ministeriums. Der Senatpräsident und Marschall Martinez Campos wurden ebenfalls in den Palast gerufen. Die Umgebung Azcarra's erklärte, der General habe demissionirt, weil es ihm nicht gelungen, die verschiedenen konservativen Elemente unter einander auszuföhnen.

Madrid, 1. Oktober. Marschall Martinez Campos ist hier eingetroffen und wird eine Unterredung mit der Königin haben. Sagasta wird Abends hier erwartet.

Madrid, 1. Oktober. Marschall Martinez Campos hatte heute eine halbstündige Unterredung mit der Königin-Regentin. Man glaubt, daß es möglich sein wird, in der Politik einen Wechsel eintreten zu lassen, ohne die Kammer aufzulösen.

Großwardein, 1. Oktober. Am 4. Oktober, dem Namenstage des Königs, findet eine außerordentliche Generalversammlung der Stadtpräsidenten statt. In derselben wird der Antrag gestellt werden, an S. M. A. Majestät eine Huldigungsadresse zu richten. Die Stadt wird am 4. Oktober dekorirt und illuminirt werden.

Gödmezö-Vásárhely, 1. Oktober. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Stadtpräsidenten wurde beschlossen, an S. M. A. Majestät eine Huldigungsadresse zu richten und das königliche Handschreiben, sowie den Toast unseres Königs auf den deutschen Kaiser und den Toast Kaiser Wilhelm's II. im Sitzungsprotokoll zu verewigen. Am 4. Oktober, dem Namenstage unseres Königs, werden Feierlichkeiten veranstaltet und am Vorabende des Namenstages die Stadt illuminirt.

Temesvár, 1. Oktober. In der heutigen Kongregation des Lemezer Komitats stellte der pensionirte Oberstulricher Julius Hollósy den Antrag, daß in die Kommission, welche mit der Vertheilung von Anbauflächen unter den Nothleidenden betraut wird, auch oppositionelle Vertrauensmänner entsendet werden mögen. Hollósy motivirte seinen Antrag damit, daß er zum Obergespan Molnár kein Vertrauen habe. Einer der Stützen der Deschán-Partei, Baron Georg Sztojjanovics, unterstützte zwar den Antrag Hollósy's, jedoch mit dem Bedeuten, daß die Mißtrauensfrage weggelassen möge. Schließlich wurde der Antrag des Obergespans mit riesiger Majorität angenommen.

Berlin, 1. Oktober. Gegenüber der Behauptung des „Figaro“, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten gemeinsam beschlossen, den Vereinigten Staaten nicht zu gestatten, daß sie die Spanien mit Gewalt aus Kuba vertreiben, erzählt die „National-Ztg.“ von zuverlässiger Seite, daß eine solche Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht getroffen worden ist.

Berlin, 1. Oktober. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Reichsanzler Fürst Hohenlohe für Sonntag hierher zurück erwartet.

Köln, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ berichtet auf Grundlage von Mittheilungen von Augenzeugen, daß alle türkischen Dörfer und Besitzungen in der Provinz Kydonia auf Kreta vollständig vernichtet sind. Die Zustände im Innern verschlimmern sich zusehends. Trotzdem Canea von einem dichten europäischen Truppenring umschlossen ist, kamen in den letzten Tagen zahlreiche Morthaten vor. Man könne es dem Sultan nicht verübeln, wenn er gegen die Wirtschaft der europäischen Vertreter auf Kreta vom größten Mißtrauen erfüllt ist.

Paris, 1. Oktober. Im heutigen Ministerath bestätigte Ministerpräsident Méline, daß Lozé den ihm angebotenen Posten in Algier abgelehnt habe. Der Ministerath wird sich mit dieser Angelegenheit in der nächsten Sitzung befassen.

Paris, 1. Oktober. Der Präsident ernannte den Polizeipräsidenten Lépine zum Gouverneur von Algerien.

Brüssel, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Soir“ veröffentlicht heute die Anklageschrift im Panamaprozess. Die Anklage, welche sich gegen neun Personen, darunter Raquet, St. Martin und Maret, richtet, zählt alle Korruptionsakte auf und liest sich wie ein Roman. (N. Fr. Pr.)

Petersburg, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß die Nachricht französischer Blätter, derzufolge Kaiser Nikolaus II. die Absicht hätte, mit der Kaiserin einen Theil des Winters an der französischen Riviera zu verbringen, jeder Begründung entbehre. In den russischen Hofkreisen ist von einer

derartigen Absicht des Czaren absolut nichts bekannt und gilt es als sicher, daß das russische Kaiserpaar nach der Rückkehr aus Darmstadt bis zu Neujahr in Zarstoje Selo Aufenthalt nehmen werde. — Sämmtliche Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die hohen Hof- und Staatswürdenträger, welche gegenwärtig im Auslande weilen, werden bis 31. Oktober, dem Vorabende des Todestages des Czaren Alexander III., nach Petersburg zurückgekehrt sein.

Skandal im Wiener Gemeinderath.

Wien, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Gemeinderath war heute Abends abermals der Schauplatz großer Skandale und beispielloser Lärmereien. Der Sturm wurde durch einen Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Reumayer hervorgerufen, der den Antrag stellte, der Gemeinderath solle sich mit einer Petition an den Reichsrath wenden, um eine Aenderung der jüngsten kaiserlichen Ernennungen von mehreren jüdischen Richtern zu höheren Posten zu erreichen. Die Petition enthält zahllose heftige Angriffe auf die Juden, insbesondere auf die jüdische Moral. Die Petition, eines der infamsten Schriftstücke, welches die antisemitische Partei in Wien bisher verfaßt hat, betont, daß durch diese Ernennungen die christliche Gesellschaft auf die Tiefste verletzt werde, da die Juden ihre Rechtsansprüche aus dem Talmud entnehmen.

Die Verlesung des Schriftstückes verursachte einen unbeschreiblichen Sturm der Entrüstung. Gemeinderath Brunner erhob sich plötzlich und rief während der Verlesung: „Das ist zu dumm, dumm, dumm!“

Der Bürgermeister ermahnte zur Ruhe. Es werden Rufe laut: „Hinaus mit den Juden, hinaus mit ihnen, aber so rasch wie möglich.“

Gemeinderath Brunner: Dieser Antrag darf nicht verlesen werden, das ist eine Gemeinheit, eine Niedertracht sondergleichen!

Diese Worte entzweifelten allgemeinen Lärm. Bürgermeister Rueger rief hochgeröthet dem Gemeinderath Brunner zu: Ich schließe Sie für diese und die nächsten zwei Sitzungen aus. Die Majorität drängt nach diesen Worten auf Gemeinderath Brunner zu, um diesen gewaltsam aus dem Saale zu entfernen. Fortwährend gellt der Ruf durch den Saal: „Hinaus mit ihm!“ Bürgermeister Rueger schließt sich den Schreibern an und ruft: „Verlassen Sie den Saal!“

Im größten Geschrei hört man plötzlich die Stimme des Gemeinderathes Dr. Mittler: Herr Bürgermeister, diesen Antrag haben Sie nicht verlesen zu lassen!

Bürgermeister Rueger: Schweigen Sie, Sie haben nichts zu reden.

Gemeinderath Dr. Mittler: Oho, Sie haben die Staatsgrundgesetze beschworen, Sie dürften die Verlesung nicht zulassen. (Großer Lärm.)

Bürgermeister Rueger: Ich schließe Sie für diese und die nächsten zwei Sitzungen aus.

Die Majorität dringt wieder gegen die Minorität vor und schreit: „Hinaus mit allen Juden!“ Als nun plötzlich Gemeinderath Dr. Wrabek dem Bürgermeister etwas zuruft, schließt ihn dieser für die heutige und die folgenden drei Sitzungen aus.

Nun wird der Lärm noch größer, denn im Sinne der Gemeindestatuten kann die Ausschließung von vier Sitzungen nicht erfolgen. Die Majorität tobt, die Minorität schreit und die Galerie beginnt sich in die Berathung zu mengen. Der Bürgermeister sieht sich genöthigt, die Sitzung zu suspendiren.

In der Pause stellt der antisemitische Gemeinderath Tomane die Frage, warum man denn den Gemeinderath Wrabek ausschließe, er habe ja nichts gethan. Nun wendet sich die allgemeine Wuth gegen den Antisemiten Tomane, weil er einen Liberalen in Schutz genommen. Rueger versucht dann einigermaßen die Ruhe herzustellen, die Ausgeschlossenen werden veranlaßt, den Saal zu verlassen, worauf Rueger die Sitzung wieder eröffnet und die Ausschließung des Gemeinderathes Wrabek zurückzieht, da er vernommen, daß er nichts Verleidendes gesagt.

Die Petition wurde sodann dem Stadtrathe zur Erledigung zugewiesen. Vor Schluß der Sitzung kam es wieder zu einem Skandal, weil die Lieferung von Stöckelpflaster einer Firma zugesprochen wurde, welche weit höhere Forderungen stellte als eine andere, aber jüdische Firma. Die Minorität legte Verwahrung gegen dieses Vorgehen ein, worauf der Bürgermeister die Sitzung schloß.

Debreczin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zum Obernotär des reformirten Kirchendistrikts jenseits der Theiß wurde der Soboszlóer Seelforger Alexander Szjigmond gewählt. Derselbe erhielt 364 Stimmen, sein Gegenkandidat, der Debrecziner Seelforger Joseph Dicsöfi, erhielt um vier Stimmen weniger; drei Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Paris, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags um 9 Uhr wurde in der Rue Claude Bernard, im Quartier Latin, der Pfarrerverweser Abbé Emil Menard überfallen und durch Dolchschläge tödtlich verletzt. Der Attentäter, ein etwa 40jähriger Mann, von dem man Drohbrieffe bei dem Pfarrer fand, entkam.

Wien, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Eisen- und Blechfabrik „Aktiengesellschaft „Union“ hat die Zahlungen eingestellt. Die Gesellschaft, welcher auch das Eisenwerk Altschl gehört, wurde im Jahre 1871 mit einer Million Gulden gegründet. Die Direktion hat festgestellt, daß der seit 26 Jahren der Gesellschaft angehörende Generaldirektor

Niznag das Vertrauen mißbraucht und für angebliche Geschäftszwecke Wechsel im Betrage von 400,000 Gulden fälschte, falsche Betriebsberichte erstattete und sonstige Mißbräuche beging. Der Verwaltungsrath hofft, daß sich trotzdem das Unternehmen werde weiterführen lassen.

Lemberg, 1. Oktober. In der heute hier stattgehabten Generalversammlung der galizischen Kaphtah-Produzenten ist die Kündigung des im Jahre 1895 geschlossenen Kartells pro 1. April 1898 erfolgt und die Gründung einer Genossenschaft an Stelle des bisherigen Verbandes der Rohölproduzenten beschlossen worden.

Prag, 1. Oktober. In Berichtigung der in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten über einen auf der Buschtiehrader Bahn stattgefundenen Zusammenstoß zweier Züge gibt die Generaldirektion dieser Bahn folgende Mittheilung aus: Am 29. September d. J. stieß in Folge Nichtbeachtung des auf Halt gestellten Distanzsignales Nr. 2 vor der Station Neutisch der um 6 Uhr Früh von Prag nach Karlsbad fahrende Expresszug auf einen Güterzug, welcher in dieser Station über den Ausfahrtswechsel hinausstand. Von den Reisenden und den Bahnbediensteten wurde hierbei Niemand verletzt. Die Maschine des Expresszuges erlitt nur eine geringfügige Beschädigung, so daß beide Züge nach kurzem Aufenthalte ihre Fahrt fortsetzen konnten.

Berlin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.50, Lombarden 86.50, Franzosen 145.—, Buschtiehrader —.—, Diskonto 198.87, Handelsges. 166.37, Deutsche 204.50, Dresdener 156.—, National 146.75, Laura 168.—, Bochumer 190.—, Gelsen 182.37, Harpener 181.—, Sibiria 194.—, Consolidation —.—, ung. Goldrente —.—, ungarische Kronen —.—, 1890er Mexikaner 94.50, 1893er Mexikaner 92.50, 4proz. Russen —.—, Rubel —.—, Italiener 93.60, Meridional 134.50, Mittelmeer 101.70, Gotthard —.—, Schw. Central —.—, Schw. Nordost —.—, Jura Simplon —.—, Raaber 58.90, Braunschweiger 145.50, Edison —.—, Montan 132, Gr. Pferdeh. 438.—, Hamburger Paket —.—, Br. Diskont 119.10, Kanada —.—.

Frankfurt, 1. Oktober. (Athenverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 301.12, Südbahnaktien 74.25, Staatsbahn 287.—, 4proz. ungarische Goldrente —.—, Alpine —.—, Wiener Bankverein —.—, ung. Kronenrente —.—, österr. Goldrente —.—, Union-Bankaktien —.—, Nordwestbahn —.—, Matt.

Darmstadt, 1. Oktober. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 88.45, österreichische Kreditaktien 301.90, 1860er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 721.—, Südbahn 178.—, Italiener 93.50, 4proz. österreichische Goldrente 104.65, 4proz. ungarische Goldrente 103.20. — Matt.

Paris, 1. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.42, 3 1/2proz. Rente 107.28, Italiener 94.27, österreichische Bodenkredit 1280.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 732.—, Südbahn —.—, französische amortisirbare Rente 102.75 er, vierperzentige österreichische Goldrente 106.40, 4proz. ungarische Goldrente 104.12, Ottobank 601.—, türkische Tabakaktien 329.—, Banque de Paris 856.—, österr. Länderbank 492.—, Alpine Montan 278.—, Feil.

London, 1. Oktober. Englische Consols 111 1/2, Südbahn 7.75.

Berlin, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Am. —.—, Roggen per 100 Am. —.—, Hafer per 100 Am. —.—, Rübsöl per 100 Am. —.—, per 100 Am. —.—, Spiritus per 100 Am. 43.—, per Am. —.—.

Breslau, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 18.30, gelber Weizen loco 18.20, Roggen loco 14.60, Hafer loco 13.30, Raps loco —.—, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Oktober 63.20, mit 70 Am. Konsumsteuer per Oktober 43.20, per Dezember —.—, Mais per 100 Kilo 11.75.

Paris, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 28.60, per November 28.30, per vier Monate vom November 28.10, per erste vier Monate 28.—, Roggen per laufenden Monat 17.75, per November 17.75, per vier Monate vom November 17.90, per erste vier Monate 18.—, Weizenmehl per laufenden Monat 60.40, per November 59.75, per vier Monate vom November 59.75, per erste vier Monate 59.50. — Rübsöl per laufenden Monat 57.—, per November 57.—, per letzte zwei Monate 57.—, per erste vier Monate 57.25. — Weizen per laufenden Monat 35.—, per November 35.—, per erste vier Monate 35.75, per erste vier Monate 36.75. — Spiritus per laufenden Monat 38.—, per November 38.—, per letzte zwei Monate 38.—, per erste vier Monate 38.—. — Weizen und Mehl behauptet, Roggen, Rübsöl, Leinöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 1. Oktober. Mehl 4.50, Weizen per Oktober 93.75, per Dezember 92 1/2, per Mai 91.—, Mais per Dezember 34.25.

Chicago, 1. Oktober. Weizen per Dezember 90 1/2, Mais per Dezember 29 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktionen verantwortlich: Der Chefredakteur: Steinhilber: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Huldigungsadresse an den König.

Trotzdem heute nur eine ganz kurze Sitzung in Aussicht war, versammelten sich um die Mittagsstunde die Landesväter zahlreicher als gewöhnlich und auch die Stimmung war eine gehobene, denn heute sollte ja der Präsident der liberalen Partei, Baron Friedrich Podmaniczky, seinen jüngst gestellten Antrag auf Entsendung einer Huldigungsadresse an Se. Majestät motivieren. Die eigentliche Oratio für den Monarchen, welche aus diesem Anlasse geplant ist, unterblieb auch heute ebenso wie vorgezogen, aber nicht etwa, wie das auch einige oppositionelle Blätter erzählt haben, aus Bedanterie, weil im Sinne der Hausordnung ein jeder Antrag, bevor er zur meritorischen Verhandlung gelangen darf, jene Stadien durchlaufen muß, welche der gegenwärtige Antrag durchläuft. Nein, nicht wegen der Hausordnung geschah dies, denn mittelst eines Beschlusses ad hoc hätte — und dafür gibt es sogar schon Präzedenzfälle — das Haus diese Bestimmungen der Hausordnung dieses Mal umgehen können. Aber man wollte den Huldigungsakt noch feierlicher gestalten und deshalb wurde derselbe bis kommenden Montag, dem Namenstag Sr. Majestät, verschoben. An diesem Tage planen die meisten Abgeordneten auch, in Gala im Hause zu erscheinen.

Nachdem Präsident Szilágyi die Formalien erledigt und Handelsminister Baron Daniell einen Gesetzentwurf betreffend die Inartikulierung der mit Spanien abgeschlossenen Privilegien, Muster- und Markenrechtkonvention unterbreitet hatte, folgte die Motivierung des Antrages betreffend die Entsendung einer Huldigungsadresse an Se. Majestät durch den Antragsteller

Baron Friedrich Podmaniczky.

Geehrtes Haus! Es sei mir gestattet, meinen Antrag im Folgenden kurz zu motivieren. (Hört! Hört!) Jenes erhabene königliche Denken und Fühlen, welches das allerhöchste Handschreiben vom 25. September inspirierte, ist allen Bürgern der Nation ins Herz gedrungen. (Lebhafte Zustimmung.)

In diesen Gefühlen sind König und Nation Eins und einzig. Sie sind einzig in dem Gedanken und in dem Gefühl, daß die aus dem Ruhm und den Leiden, aus den Freuden und den Bitternissen der Vergangenheit geschöpften Lehren jenen Boden befruchtet haben, aus welchem die Gegenwart hervorgeht, auf welchem unsere Gegenwart blüht und sich entwickelt. Denn nur eine solche Nation kann auf eine in die Unendlichkeit sich erstreckende Existenz rechnen, welche die Tugenden ihrer Ahnen ehrt und an diesen Tugenden sich erhebt, sich ihre Ideale bildet.

Freude und Dankbarkeit erfüllen unsere Herzen in dem Augenblicke, da unser erhabener Herr, mit der Nation in Gedanken und Gefühlen Eins, die Verewigung der Tugenden der Ahnen in so pietätvoller Weise angeordnet hat. Dieses pietätvolle Vorgehen, diese Uebereinstimmung zwischen König und Nation im Denken und Fühlen bildet zugleich ein Unterpfand des Aufblühens der Zukunft.

Um dieser Begeisterung und diesem Danke würdigen Ausdruck zu verleihen, erlaube ich mir, dem geehrten Hause einen Adressentwurf vorzulegen mit der Bitte, das Haus wolle denselben annehmen und an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen lassen.

Nachdem sich die lebhaften Oefenrufe, welche diesen kurzen, aber tiefgefühlten Worten folgten, gelegt hatten, verlas Schriftführer Anton Molnár den hier folgenden Entwurf für

die Huldigungsadresse.

Er. kaiserliche und apostolisch kön. Majestät! Allergnädigster Herr!

Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages hat mit homagialen Dank von der vom 25. September I. J. datirten erhabenen Entschliebung Er. Majestät Kenntniß genommen, mit welcher Er. Majestät anzuordnen geruhten, daß auf Kosten der Hofhaltung auf den Plätzen der Haupt- und Residenzstadt Denkmäler zur Verewigung des Andenkens an die hervorragenden Gestalten der verflossenen Jahrhunderte unseres nationalen Lebens errichtet werden. Schon die fürstliche Munizifenz an sich, welche Er. Majestät uns so lange Zeit hindurch bezeigt hat, erfüllt uns mit Gefühlen des Dankes.

Was aber im Herzen von Millionen und Millionen die Flamme der Begeisterung angefaßt hat, ist, daß jenes königliche Fühlen und Denken, welches das allerhöchste Handschreiben inspiriert hat, identisch ist mit jenem Fühlen und Denken, welches die Nation für ihre Vergangenheit an den Tag legt.

König und Nation sind in diesem Gefühle für die Vergangenheit gleichsam verwachsen; sie sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur jenes Land und jene Nation auf einen langen Bestand rechnen kann, die mit Pietät an ihre Ahnen zurückdenkt, jene großen Lehren beherzigt, welche die Kämpfe, der Ruhm und die Schicksalschläge der Vergangenheit ihr offenbaren und welche die Hand Desjenigen in ihre Geschichte eingetragen hat, der für Könige und Nationen Gesetze schafft.

Im Herzen eingebettet jenes, auch in unsere Gesetze inartikulierten königlichen Wortes, mit welchem Er. Majestät Ihr unverbrüchliches Vertrauen zu Ihrem treuen Volke geäußert, und durchdrungen von jener Ueberzeugung, daß König und Nation stark sind, wenn sie sich in ihren Bestrebungen vereinigen: sehen wir unter der Führung Er. Majestät mit Zuversicht allen Aufgaben und Kämpfen der Zukunft entgegen, und indem wir Er. Majestät bitten, den Ausdruck unseres homagialen Dankes mit gewohnter Gnade entgegenzunehmen, sehen wir zugleich zum Allmächtigen, jenem König, welcher die Macht der Begeisterung, der Vereinigung der Kräfte und der Führung zu höheren Zielen in so hohem Maße besitzt, sowie auch der königlichen Familie, deren Schicksal mit der Nation verwachsen ist, jederseit seinen heiligen Schutz angebeihen zu lassen.

Die wir mit unterthäniger Ehrfurcht und Huldigung sind Er. kais. und apost. kön. Majestät unterthänigste Diener

Die auf dem Reichstag versammelten Abgeordneten von Ungarn, Kroatien und Slavonien.

Der Adressentwurf, welcher in einer vor der Sitzung im Bureau des Präsidenten gehaltenen Konferenz der Parteiführer festgestellt worden war, wurde vom Hause mit lebhaften Oefenrufen angenommen. Zum Schlusse beantragte Präsident Szilágyi unter allgemeiner Zustimmung, das Haus möge den soeben verlesenen Antrag am 4. d., 11 1/2 Uhr Vormittags, als am Namensfeste Sr. Majestät, in Berathung ziehen, worauf die Sitzung unter nochmaligen lebhaften Oefenrufen um 12 1/2 Uhr geschlossen wurde.

Die Konferenz, welche Präsident Szilágyi einberufen hatte zur Berathung des Huldigungsadressentwurfes, tagte heute Vormittags zehn Uhr im Bureau des Präsidenten. An der Konferenz nahmen nebst dem Präsidenten Szilágyi und dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy theil: von Seite der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky, von Seite der Nationalpartei Graf Albert Apponyi und Ferdinand Horváth, von Seite der Kossuth-Fraktion Ludwig Meßlényi und Johann Lóth, von Seite der Agrar-Fraktion Ludwig Holló und von Seite der Volkspartei Johann Molnár.

Nachdem Präsident Szilágyi die Anwesenden begrüßt und ihnen gedankt hatte, daß sie seiner Einladung gefolgt seien, unterbreitete Baron Podmaniczky einen Entwurf für die von ihm beantragte Huldigungsadresse. Dieser Entwurf wurde sodann punktweise verhandelt und wurden hier und da das Auslassen oder das Hinzufügen einiger Worte oder sonstige fast ausschließlich stilistisch kleinere Modifikationen beantragt, deren Annahme keinerlei Schwierigkeiten machte, da die Theilnehmer der Konferenz sehr freundschaftlich mit ihren gegenseitigen Bemerkungen verfahren. Nachdem in etwa einer Stunde der Adressentwurf erledigt war, wurde darüber gesprochen, wann derselbe verhandelt werden solle. Einige wollten die Verhandlung noch für heute, doch Ministerpräsident Baron Bánffy gab dem Wunsche Ausdruck, man möge sich streng an die Modalitäten der Hausordnung halten und den betreffenden Antrag auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung stellen. Auf Wunsch des Grafen Albert Apponyi wurde auch noch beschlossen, daß jene Abgeordneten, denen dies möglich, in Gala erscheinen, so zu dem in der Mathiaskirche stattfindenden Gottesdienste und von dort in das Abgeordnetenhaus kommen sollen. In der Montagssitzung werden das Wort nehmen zur Vertretung der verschiedenen Parteien: Baron Friedrich Podmaniczky, Graf Albert Apponyi, Ludwig Meßlényi, Ludwig Holló und Johann Molnár.

Oesterreichisches Budget und Exposé.

In der heutigen Sitzung des oesterreichischen Abgeordnetenhauses unterbreitete Finanzminister Bilinski den Entwurf des 1898er Staatsbudgets in Begleitung eines längeren Finanzexposés, welches auch für uns großes Interesse hat, weil sich dasselbe vielfach auf unsere finanz- und steuerpolitischen Angelegenheiten bezieht. Auf den ersten Anblick macht das Budget einen erfreulichen Eindruck, denn es schließt mit einem Ueberschuß von nahezu vier Millionen Gulden, aber da sind die voraussichtlichen gemeinsamen Mehrauslagen noch nicht einbezogen, welche den Ueberschuß wesentlich verringern werden. Ueberschuß wird zur Deckung des größeren Aufwandes in den meisten Ressorts eine Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuerproportionen, welche die Bevölkerung drüben unangenehm überraschen dürfte. Bemerkenswerth ist, daß Finanzminister Bilinski sich in seiner Rede wohl nicht prinzipiell gegen die Aufhebung des Lottos, aber entschieden gegen die Klassenlotterie aussprach.

Das oesterreichische Budget für 1898.

Im Nachfolgenden geben wir aus dem heute vom Finanzminister Bilinski eingereichten Budgetvoranschlag die Hauptposten wieder:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Das Gesamterforderniß beträgt' and 'dem eine Gesamtbetrag per gegenübersteht'.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Das für das Jahr 1897 unter Berücksichtigung der bewilligten Nachtragskredite die Ausgaben mit' and 'die Einnahmen mit'.

Das für das Jahr 1897 unter Berücksichtigung der bewilligten Nachtragskredite die Ausgaben mit 690.122.258 fl. die Einnahmen mit 690.132.696 fl. und der Ueberschuß mit 10.438 fl. präliminirt waren, so resultirt für das Jahr 1898 ein um 3.969.017 fl. größerer Ueberschuß, der jedoch nach Einstellung des Erfordernisses für die gemeinsamen Angelegenheiten eine wesentliche Reduktion erfahren wird.

Bzüglich des Erfordernisses für die gemeinsamen Aufwände für die gemeinamen Angelegenheiten ist zu bemerken, daß die Ausgabenposten: „Beitragsquote zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen“ und „zum außerordentlichen Heereserfordernisse für die Bedürfnisse der in Bosnien, Herzegovina und Timogebiete stehenden Truppen“ vorläufig noch mit den pro 1897 bewilligten Ziffern ins Budget pro 1898 einbezogen werden mußten, da die gemeinsamen Budgets der verfassungsmäßigen Behandlung noch nicht unterzogen werden konnten. Auf die voraussichtliche Steigerung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten wurde in dem früher erwähnten Präliminar-Ueberschuße bereits Rücksicht genommen und dürfte sich derselbe nach Einstellung des diesbezüglichen Erfordernisses auf höchstens 1 Million Gulden reduzieren.

Im Budget pro 1898 erscheint schließlich ein Betrag von 1.846.100 fl. als Einnahme aus der Theilung der Kaufschillingseinzahlung der kaiserlich-königlich privilegierten Südbahn präliminirt. Es ist nämlich der zwischen der Staatsverwaltung und der Bahngesellschaft seit vielen Jahren schwebende Prozeß wegen Rückzahlung des Kaufschillingrestes für die Linie Wien-Triest per 30 Millionen Gulden durch schiedsgerichtliches Urtheil vom 24. Februar 1897 zur Entscheidung gebracht worden. Im Grunde dieses Urtheils wurde mit der Südbahngesellschaft die Abrechnung für die Vergangenheit, und zwar vom Jahre 1880 bis inklusive 1896 gepflogen und sind die Eingänge, sowie die Zinsen von denselben bei der kaiserlich-königlichen Staatscentralkasse deponirt. Sodann wurde mit der königlich ungarischen Regierung die Vereinbarung getroffen, die deponirte Summe analog dem im Jahre 1882 eingehaltenen Vorgang nach dem derzeitigen Quotenverhältnisse aufzuteilen. Der auf Oesterreich entfallende Antheil wird sich auf rund 1.846.100 fl. belaufen.

Das Finanzexposé Bilinski's.

Gleich zu Beginn der heutigen Sitzung des oesterreichischen Abgeordnetenhauses unterbreitete Finanzminister Ritter v. Bilinski das oben skizzirte 1898er Budget in Begleitung eines ausführlichen Exposés, welchem wir Folgendes entnehmen:

Die Steigerung des Erfordernisses sei das Resultat langwieriger Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den einzelnen Ressortministerien. Dasjenige, was bei den gemeinsamen Auslagen das effektive Plus ausmache, habe der Minister nicht in das Präliminare einstellen können, weil es noch keinen Delegationsbeschuß über die Ausgaben für 1898 gebe; dafür sei aber der Ueberschuß mit 3.900.000 fl. eingestellt worden, weil eine gewisse Summe, deren Höhe nicht genau bekannt war, vorbehalten werden mußte, um die dann durch die Delegationen festzustellenden Mehrausgaben auf diese Weise zu decken. In seinen weiteren Ausführungen bemerkte der Minister, daß das Jahr 1898 ein finanziell kritisches sein werde, weil eine Reihe alter Einnahmen entfallen, an deren Stelle unsichere Einnahmen treten. In Folge der Steuerreform werden von den bisherigen Einnahmen entfallen: an Erwerbsteuer 12-7, Einkommensteuer 33-4 Millionen Gulden. Am 1. Januar 1898 werde der zehnprozentige Nachlaß von der Haussteuer in Kraft treten, was 6-7 Millionen betrage, sowie der Nachlaß von der Grundsteuer mit 2-5 Millionen Gulden. Im Ganzen werde der Entgang an bisherigen Steuern 57-8 Millionen Gulden ausmachen.

Im nächsten Jahre werden Mehrauslagen von ungefähr 40 Millionen Gulden zu decken sein. Wäre es möglich gewesen, die drei Konsumsteuern (Branntwein-, Bier- und Zuckersteuer) gemäß den mit der ungarischen Regierung getroffenen Vereinbarungen zu erhöhen, so hätte man diese Mehrausgaben damit decken können, weil man von diesen Steuererhöhungen eine Mehreinnahme von 40 bis 42 Millionen Gulden erhoffte.

Parallel damit — fährt der Minister fort — ist eine Aktion gelaufen, welche bisher von der Regierung intern gehalten wurde, über welche ich aber dem Hause Mittheilung machen möchte. Seit Jahrzehnten wird hier der Wunsch ausgesprochen, unter lebhaftem Beifall und ziemlich unangenehmen Bemerkungen gegen die Regierung, daß das Lotto aufgehoben werden sollte. Es ist vor einem Jahre die analoge Aktion, wie sie in Ungarn durchgeführt wurde, auch hier angeregt worden. Damals wurde der oesterreichischen Regierung in der Journalistik der Vorwurf gemacht, daß sie sich hätte überflügeln und überraschen lassen. Dies ist nun nicht der Fall gewesen. Der ungarische Finanzminister hat in loyaler Weise seinen Plan mitgetheilt und mich gefragt, ob ich bereit wäre, eine analoge Aktion in Oesterreich einzuleiten. Ich habe nicht den Muth gehabt, dies zu thun, eine Aktion zu unternehmen, deren Zweck es ist, einen Vertrag mit einer ausländischen Kapitalgesellschaft zum Betriebe einer Klassenlotterie zu schließen. Eine solche Aktion wollte ich nicht inauguiriren, denn erstens ist eine Klassenlotterie ebenso eine Lotterie und ebenso unmoralisch wie unser jetziges Lotto, und zweitens — ich begreife zwar die ungarische Regierung, weil es

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'aulanerhof', 'Franko', 'ndler', 'Seife', 'KUR', 'TERIE', 'udapest', 'Kronen', 'EKTUR', 'udapest', 'Kronen', 'EKTUR', 'udapest'.

sich bei ihr um 1 1/2 Millionen gehandelt hat, wogegen es sich bei uns um 8 1/2 Millionen Gulden gehandelt hätte — wollte ich es nicht riskiren, mit einer Kapitalgesellschaft, welche wahrscheinlich eine ausländische gewesen wäre, einen Vertrag abzuschließen, durch welchen dieser Kapitalgesellschaft eine so große Einnahme in die Hand gelegt worden wäre, und wobei wir auch Gefahr laufen, daß, falls diese Gesellschaft noch Bankrott macht, die Regierung zwar die Kaution zurückbehalten kann, aber der Staat dann die Lotterie in eigener Regie betreiben muß, was mir nach meiner Ueberzeugung durchaus nicht konvenirt. (Sehr richtig! rechts.) Diese Art der Aufhebung der Lotterie, beziehungsweise ihr Austausch gegen die Klassenlotterie wäre wohl auch dem Abgeordneten Rojer nicht angenehm gewesen (Heiterkeit), und auch deshalb, weil er doch eine Autorität in dieser Sache ist, habe ich Bedenken getragen, in dieser Form das Lotto aufzuheben.

Ferner hat das hohe Haus den Wunsch geäußert, daß man den Zeitungs- und den Kalenderstempel aufgeben möge. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß sie prinzipiell gegen diese Aufhebung nichts einzuwenden hat, aber mit Brinnipien allein kann man keine Dedung finden. (Ause links: Die Kassenbestände!) Die Kassenbestände sind auf das Minimum reduziert, und man kann nicht wirthschaften, wenn man keine Kassenbestände hat. Ich habe für den Fall, daß inzwischen der Ausgleich vollendet worden wäre und jene 40 Millionen durch die Konsumsteuern Dedung gefunden hätten, den Plan gehabt, eine neue Steuer vorzulegen. Es gibt zwar keine unpopulären Steuern... (Ause auf der äußersten Linken: Die Börsensteuer!) Diese wird schon am 1. November in Kraft treten... (Ause auf der äußersten Linken: Ja, mit zwei Kreuzern!) Nein, mit fünfzig Kreuzern. Ich konnte mir keine andere Steuer ausdenken, als eine solche, die zwar an und für sich nicht populär ist, aber finanziell gut wirken kann, eine Steuer, die schon von den früheren Regierungen in Aussicht genommen war: die Transportsteuer. Eine ihrer Hauptschwächen besteht darin, daß sie so wirkt wie eine Tarifserhöhung. (Sehr richtig!) Die Transportsteuer sollte für den Personentarif 12 Prozent betragen.

Um die Beamtengehälter zu erhöhen, müssen in erster Linie die Konsumsteuern erhöht werden. Die Regierung wird in wenigen Tagen eine Vorlage einbringen, um eine Steuer einzuführen, wie sie analog schon in Ungarn besteht und dort auch aufgehoben werden soll, wenn der Ausgleich zustande kommt. Es ist dies die sogenannte Verschleißsteuer. Es ist dies die sogenannte Verschleißsteuer von Zucker. Es ist beabsichtigt, dem Hause vorzuschlagen, die Zuckersteuer um 6 Gulden zu erhöhen. Diese 6 Gulden könnte man nun in Form einer Verschleißsteuer hereinbringen, und zwar so lange, bis das Haus Gelegenheit hat, die eigentliche Erhöhung der Zuckersteuer zu beschließen. Allerdings würde die Verschleißsteuer wegen der größeren Kosten ein geringeres Erträgniß als die Zuckersteuer haben; es würden aus der Verschleißsteuer 14 bis 15 Millionen Gulden resultiren; diese Summe reicht aber nicht aus, da die Beamtengehälter mit 12 1/2 Millionen, die Erhöhung der Gage mit 3.4 Millionen als Antheil Oesterreichs daran, die Kongrua mit 1.4 Millionen, die Erhöhung der Dienergehälter mit 3.5, dann die Erhöhung der Finanzwachgehälter und die Altersversorgung der Diurnisten, Alles zusammen 18.4 Millionen ausmachen, wozu noch der einmalige Ausfall von 1.800.000 fl. bei der Südbahn kommt. Man braucht also mehr als 20 Millionen. Wenn das Haus die Transportsteuer jetzt nicht beschließen, sondern etwa das ganze Gesetz zurückstellen sollte, bis die Frage der Aufhebung anderer Einnahmen aktuell wird, dann würden allerdings ernste Bedenkenswürdigkeiten entstehen.

Die Regierung wird jedoch auf alle Fälle nachstehende Gesetze einbringen: Ein Gesetz über die Verschleißabgabe für die Zuckersteuer und im Zusammenhang damit das in der vorjährigen Session eingebrachte Kartellgesetz; ferner ein Transportsteuergesetz und ein Gerichtsgebührengesetz, wie es schon in der vorigen Session vorlag. Wollen die Herren ein weiteres Gesetz beschließen, durch welches das Lotto, die Mauth, der Zeitungs- und der Kalenderstempel aufgehoben werden, welches aber ein sogenanntes „Bagergesetz“ wäre, da es erst im Jahre 1899 in Kraft treten könnte, so stelle ich dies dem Hause anheim. Der Minister stellt ferner in Aussicht die Einbringung eines Finanzmobilargesezes zur Entlastung des bäuerlichen Realbesitzes (Beifall rechts), dann ein Gesetz betreffend die Steuererhebung, in welchem auch die Entschädigung der Gemeinden für die Einhebung der Steuern geregelt werden soll (Beifall rechts), weiter ein Gefälligkeits-Strafgesetz und endlich eine Zollordnung, über die in Ungarn noch verhandelt wird.

Der Minister schließt: Wenn das Haus das Finanzprogramm der Regierung annimmt, dann können innerhalb zweier Jahre die Finanzen Oesterreichs auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden. (Lebhafte Beifall rechts.)

Krise in Griechenland.

Die griechische Kammer hat das Kabinett Kalli gestürzt, noch bevor der Friedensvertrag verhandelt wurde. König Georgios, der noch in Latoi weilt, wird morgen in Athen eintreffen und die Demission des Kabinetts entgegennehmen. Ein Ministerium Delyannis gilt allgemein als unwahrscheinlich. Man spricht von einem delmannistischen Kabinett unter dem Vorherrsche Zaimis' ohne Delyannis. Ein Koalitionskabinet erscheint als das Wahrscheinlichere.

Ueber die kritische Sitzung der Kammer wird aus Athen vom Gestrigen telegraphirt:

Die Umgebung der Kammer ist von einer ungeheuren Menge besetzt, in deren Mitte die Fahne der „Anhänger des Krieges bis zur Erschöpfung“ flattert. Delyannis wird mit Pfeifen empfangen. Die Sitzung wird um 6 Uhr eröffnet.

Ministerpräsident Kalli sagt: „Wir bringen Ihnen den Friedensvertrag. Die Bedingungen sind schwer. Die Kriegsschädigung übersteigt sowohl die Kräfte des Landes, als die wirklichen Ausgaben des Feindes. Eine Kontrolle ist errichtet, die Privilegien der griechischen Unterthanen der Türkei sind angegriffen. Um das Maß der Frenie vollzumachen, sind die Friedensbedingungen vollstreckbar unabhängig von der Ratifikation durch den König und die Kammer. Wenn die Stunde der Verantwortung schlägt, wird das Ministerium als einzige Rechtfertigung angeben, daß die Vermittlung der Mächte obligatorisch gewesen sei, weil deren vorläufige Annahme als Bedingung für die Niederlegung der Waffen gefordert wurde. Das Weisbuch wird dies bestätigen. Das vorige Ministerium hat auch die Intervention dreier Großmächte angerufen. Nach Larissa konnte nur ein Narr die Fortsetzung des Krieges wünschen. Nach der Annahme der Vermittlung begannen die Feindseligkeiten neuerdings bei Belestino, Domotofos und Grivogo. Die Verantwortung fällt auf die Türkei zurück.“ Der Ministerpräsident gibt hierauf einen Ueberblick über die Verhandlungen, äußert sich in bitteren Worten über die Grenzregulirung, welche durch anderweitige Entschärfungen und durch die Einführung der Kontrolle erschwert worden sei, und sagt, Deutschland habe die Frage nur vom Standpunkte seines eigenen Interesses betrachtet. Der Ministerpräsident verlangt von der Kammer nicht, daß sie den Vertrag annehme, sondern daß sie ihm das Vertrauen votire und ihre Arbeiten vertage. Nach der Räumung des griechischen Territoriums und nach der Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages werde die Aufgabe des Kabinetts erledigt sein.

Delyannis kritisiert die Art und Weise, wie Kalli seine Frage gestellt habe. Unglücklicherweise seien die Friedensbedingungen vollstreckbar. Der Friedensvertrag sei drückend, aber er sei einmal aufgelegt. Redner würde wünschen, daß das Ministerium die Vertrauensfrage stelle. Die Ausführung des Vertrages biete Schwierigkeiten. Redner schließt mit den Worten: „Wir können die Verantwortung des Ministeriums nicht auf uns nehmen.“ (Bewegung.)

Kalli stelle einen das Vertrauen zur Regierung ausdrückenden Antrag, welcher verworfen wird. Hierauf gibt das Kabinett seine Demission.

Der Inhalt der wichtigsten Dokumente des Weisbuchs ist folgender:

Der Geschäftsträger in London meldete unter dem 1. Mai, daß England den Zusammentritt eines Kongresses vorschläge, welcher die Orientangelegenheiten zu berathen hätte. Der russische Minister des Aeußern, Murawieff, erklärte am 5. Mai dem griechischen Geschäftsträger Tombaris, er halte dafür, daß Griechenland die Vermittlung annehme und seine Interessen rückhaltlos den Mächten anvertraue. Der italienische Minister des Aeußern erklärte am 28. Mai dem griechischen Geschäftsträger Konduriotis, daß die Friedensbedingungen drückend sein würden, daß aber Griechenland nicht die Absicht kundgeben möge, sie abzulehnen, da Deutschland in diesem Falle mit dem Austritt aus dem europäischen Konflikt drohe. Der Minister des Aeußern Skuludis erklärte hierauf, daß die Regierung keineswegs daran denke, die Friedensbedingungen zurückzuweisen und sich nur vorgenommen habe, die Mächte über die Lage durch Denkschriften aufzuklären. Am 30. Mai erwiderte sich der französische Minister des Aeußern Hanotaur bei Delyannis mit lebhaftem Interesse über die innere Lage Griechenlands, indem er erklärte, daß jeder Angriff gegen die Dynastie den Bestand Griechenlands selbst bedrohe. Delyannis und Skuludis stellten formell die Existenz einer antidynastischen Bewegung und von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und dem Kabinett in Abrede.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Oktober.

(Die Börsewoche.) Die Effektenmärkte bieten ein trostloses Bild. Die Geschäftslosigkeit reißt weiter um sich und das geringste Angebot genügt, um weitere Depressionen hervorzurufen. In erster Reihe steht wieder die Wiener Börse, wo sich die Spekulation überladen hat, so daß eine Reihe von Insolvenzen zu verzeichnen war, die exekutive Verkäufe mit sich brachten und einen neuerlichen Druck auf die Kurse ausübten. Die österreichische Effektenumsatzsteuer, welche im Verlaufe eines Monats in Kraft tritt, eröffnet für den Wiener Effektenmarkt die traurigste Perspektive. Natürlicherweise müssen auch wir hierunter leiden, umso mehr, als in Folge der ebenfalls bevorstehenden Rentensteuer eine Rückwanderung unserer Pfandbriefe aus Oesterreich droht und sich schon jetzt in diesen Werthen in Wien starkes Ausgebot zeigt. Der Karren der innerösterreichischen Politik ist zerfahren und es ist gar keine Aussicht vorhanden, wie derselbe wieder in Gang gebracht werden soll, worin gleichfalls ein retardirendes Moment liegt. Heute kamen hiezu noch die Meldungen über Ministerkrisen in Spanien und Griechenland, wodurch die Haltung der Börse noch mehr irritirt wurde. Der Verkehr bewegte sich in den allerengsten Grenzen, zumal in Folge der israelitischen Feiertage das Geschäft an zwei Tagen vollkommen ruhte. Nachstehend skizziren wir das höchste belanglose Geschäft der abgelaufenen Woche: In Renten und anderen staatlich garantierten Werthen blieb der Verkehr beschränkt

bei unveränderten Kursen, während Pfandbriefe umsatzlos waren. Von Bankpapieren wurden große Umsätze in österreichischen Kreditaktien erzielt, welche durch Abgaben der Arbitrage weitere Kursabschläge erlitten; ungarische Kreditaktien konnten ihren Kurs mehr behaupten. Von Mittelbanken waren Hypothekendarlehen zu Beginn der Woche gesucht, mußten jedoch der allgemeinen Tendenz Rechnung tragen; ebenso waren Eskomptebankaktien und Kommerzialbankaktien relativ gut behauptet, hingegen zeigte sich mehrfach Waare in vaterländischen Bankaktien, welche bis 107 retardirten. Sparkassenaktien waren trotz der flauen Stimmung besser gefragt und notiren vaterländische Sparkasse mit 100 fl., Vereinigte Hauptstädter mit 8 fl. höher. Affekuranzwerthe blieben umsatzlos, Mühlenpapiere waren schwächer. Von Kohlenwerthen waren insbesondere Salgó hauffirend; die Steigerung beträgt circa 20 fl. Von sonstigen Montanwerthen waren zu Beginn der Woche Rimamuráner gesucht, doch konnte sich, trotzdem die Bilanz äußerst günstige Ziffern aufweist, der Kurs zum Wochenschluß nicht behaupten. Von Ziegelwerthen ist nur in Neustifter ein Umfaß zu konstatiren. Die Staatsbahnaktie, die im Laufe dieser Woche bis 344.50 avancirte, konnte diesen Hochkurs nicht behaupten und schließt 340. Von heimischen Transporteffekten waren „Adria“ gesucht und bis 316.50 gehandelt. Strabahn und Stadtbahn erlitten Kursabschläge von circa 4 fl. Valuta stationär.

(Die Geschäftsergebnisse der Industrie- und Handelsvereine im vorigen Jahre.) Nach einer Zusammenstellung des hauptstädtischen statistischen Bureau sind im Jahre 1896 in Budapest zwanzig Industrie- und Handelsvereine mit einem Kapital von 21 1/2 Millionen Gulden gegründet worden, so daß wir hier am Ende des Vorjahres 137 Industrie- und Handelsvereine mit einem Stammkapital von 146 Millionen Gulden und mit Reserven im Betrage von 19 Millionen Gulden zählen. Von diesen Gesellschaften haben 94 mit Gewinn gearbeitet und nach deren Aktienkapital von 114.2 Millionen Gulden ein Reinerträgniß von 13 Millionen Gulden erzielt, wozu noch die Vorträge in der Höhe von 785.994 Gulden hinzugerechnet werden müssen. Mit Verlust haben 42 Gesellschaften gearbeitet und von ihrem Aktienkapital per 31.7 Millionen Gulden eine Einbuße von 3.8 Millionen Gulden = 12.2 Prozent erlitten. Ziehen wir nun von dem Gesamtgewinn den Gesamtverlust ab, so ergibt sich, daß die in den Industrie- und Handelsvereinen investirten 146 Millionen Gulden ein Erträgniß von 9.1 Millionen Gulden brachten.

(Die Budapest Mühlenindustrie im Jahre 1896.) Unsere Mühlen hatten im Vorjahre abermals gegen sehr schwierige Verhältnisse anzukämpfen. Die vermahlene Getreidemenge war um 300,000 Meterzentner größer als im Jahre 1895 und machte im Ganzen 8.285.204 Meterzentner aus, wovon 6.290.575 Meterzentner auf Wehl und 1.722.566 Meterzentner auf Kleie entfällt. Im letzten Jahrzehnt ist überhaupt eine große Steigerung der Produktion wahrnehmbar. Im Jahre 1870 haben die Mühlen bloß 3 Millionen, im Jahre 1879 aber 4 1/2 Millionen Meterzentner Getreide verarbeitet, in den Jahren 1894 und 1895 wurden 9 Millionen Meterzentner vermahlen, welche Quantität im letzten Jahre noch um mehr als eine Million Meterzentner zunahm.

(Mastvieh-Märkte.) Der ungarische Landes-Agrikulturverein wird in Budapest Mastvieh-Märkte veranstalten, deren erster am 11., 12. und 13. Dezember mit Unterstützung des Ackerbauministers stattfinden wird. Diese Märkte sollen in erster Reihe eine bessere Verwerthung der gemästeten Thiere herbeiführen und zweitens durch die zu veranstaltenden Probe-schlachtungen die rationellste Mastmethode vor Augen führen. Der Markt, welcher mit Prämitungen verbunden sein soll, wird von einer Reihe von interessirten Genossenschaften materiell unterstützt. Es soll gemästetes Rindvieh, Schafe, Schweine und auch Geflügel zu Markte gebracht werden und man hofft, daß die Landwirthschaft sich sehr rege betheiligen werden. Ueber die Details dient das Sekretariat des genannten Vereins gerne mit Auskünften.

(Südbahngesellschaft.) Die nächste Sitzung des Verwaltungsrathes der Südbahn findet am 8. Oktober statt, doch dürften kaum irgendwelche Gegenstände von größerem Belange auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen. Die großen finanziellen Fragen, wie jene der Konversion der fünfprozentigen Prioritäten, sowie die Hinausschiebung der Aktienamortisation sind noch nicht so weit gediehen, daß sie den Verwaltungsrath beschäftigen könnten. Erst im Spätherbste dürften die beiden Fragen in eine weitere Phase treten.

(Die Bester erste vaterländische Sparkasse) hat die außerordentliche Verlosung (§. 88 der Statuten) ihre sämtlichen noch im Umlauf befindlichen 4 1/2prozentigen Kommunalobligationen beschloffen. Dieselben, im Gesamt-Nominalwerthe von 3.503.900 fl., wurden gestern in Gegenwart eines kön. öffentlichen Notars verlost. Diese verlostten Obligationen werden vom 1. April 1898 ab zu ihrem vollen Nominalwerthe sammt den fälligen Interessen baar bezahlt.

(Der Börsenrath) gibt bekannt, daß die Aktien der „Sermes“ ungarische allgemeine Wechselstuben-A.-G.

von der Mittagsbörse des 1. Oktober ohne Coup...

(Budapester Giro- und Kassenverein A. G.) Der Stand am 30. September 1897 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 77,878 fl., bedeckte Kontokorrent-Forderungen 183,100 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,311,000 fl., diverse Konti 115,793 fl., Effekten 503,350 fl., Totale 2,191,122 fl. - Passiva: Aktienkapital 500,000 Gulden, Reservefonds 30,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,204,000 fl., Girokreditoren 294,930 fl., Arrangementskautionen 61,191 fl., diverse Konti 101,000 fl., Totale 2,191,122 fl.

(Die Budapestener Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate September 1897 212,010 fl. 11 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. September 1897 1,716,446 fl. 26 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,666,891 fl. 92 kr.

(Budapester elektrische Stadtbahn A. G.) Auf den Linien der Gesellschaft wurden im Monat September 126,190 fl. 70 kr. vereinnahmt. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar l. J. beträgt 1,125,128 fl. 40 kr. In der gleichen 3. Periode des Jahres 1896 wurden 1,288,822 fl. 74 kr., in den ersten neun Monaten des Jahres 1896 aber 984,695 fl. 83 kr. eingenommen.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G.) Im Monate September 1897 wurden 714 Anteile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 21,156 fl. 89 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. September 1897 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Anteile 5344 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 182,448 fl. 62 kr.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein in veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sz. Johann Kocsis, Schneider in Großwardein; Karl J. Hoffmann, nichtprotokollierter Kaufmann in Fünfkirchen; Jaf Roth, Lederhändler in Lemberg; A. Schwarz jun., Kaufmann in Budapest; G. Bezjak, große Feldgasse Nr. 14; Johann Woda, Damenschneider in Hermannstadt; Johann Beres, Kaufmann in Léva; Johann Fritsch, Mechaniker in Wien, 4. Bezirk, große Neugasse Nr. 3; Eßler Berlmann, Handelskassier in Rozwadow; R. Kieß und Sohn, Handelsfirma in Matfö.

(Ziehung der 1854er Lose.) Den Haupttreffer mit fl. 30,000 gewann Serie 3270 Nr. 44, den zweiten Treffer mit fl. 5000 S. 2483 Nr. 8; je fl. 2000 gewonnen S. 1333 Nr. 29, S. 1716 Nr. 3, S. 2294 Nr. 19, S. 2957 Nr. 31, S. 3706 Nr. 32; je 1000 fl. S. 184 Nr. 34, S. 1070 Nr. 14, S. 1659 Nr. 1, S. 2429 Nr. 82 und S. 2483 Nr. 34.

(Ziehung der Theiß-Lose.) Die 45. Ziehung des Theiß-Egedmeyer kön. ung. Prämien-Anlehens fand heute Vormittags um 10 Uhr in den Lokalitäten der kön. ung. Lotto-Direktion statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die folgenden 31 Serien gezogen: 177 232 284 528 562 690 1094 1132 1140 1403 1419 2042 2185 2307 2331 2516 2620 2931 2975 3069 3120 3236 3388 3505 3734 3788 3905 3922 4068 4119 und 4279. Den Haupttreffer von 100,000 fl. gewann Serie 3236 Nr. 99. Je 1000 fl. gewonnen: S. 177 Nr. 99, S. 284 Nr. 36, S. 3120 Nr. 60, S. 3505 Nr. 29 und S. 3505 Nr. 87. Auf die übrigen Losnummern der oben erwähnten 31 Serien entfiel der kleinste Treffer mit je 120 fl.

(Ziehung der Rudolf-Lose.) Bei der heute in Wien vorgenommenen Ziehung der Rudolf-Lose wurde der Haupttreffer mit 10,000 fl. Serie 1079 Nr. 33, der zweite Treffer mit 2000 fl. S. 1611 Nr. 15 gezogen.

Wien, 1. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute entschieden gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 19 fl. verkauft und schließt 19 fl. Geld, 19 fl. 20 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 1. Oktober.) Privat-Telegramm.) Nach den heftigen Rückgängen der letzten Tage erfolgte heute eine Erholung, welche in Folge der höheren Newyorker Notierungen umso kräftiger sein konnte, als sich die Deckungsfrage noch lebhafter gestaltete. Frühjahrsstorn stellte sich heute bereits um einige Kreuzer billiger als die Herbstfrucht.

Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 11 fl. 72 kr. bis 11 fl. 74 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 62 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 75 kr. bis 8 fl. 80 kr., per Frühjahr von 8 fl. 73 kr. bis 8 fl. 75 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 85 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 41 kr. bis 5 fl. 43 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 35 kr., per Frühjahr von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Rohkorn per Januar-Februar von 13 fl. 30 kr. bis 13 fl. 40 kr., Rüböl per September-Dezember von 36 fl. - kr. bis 37 fl. - kr.

Budapest, 30. September. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Örtenviehmarktes. - Angelangt am 30. September 607 Stück, derfrachtet für den Budapest-Konsum 806 Stück, nach der Provinz - St., zurückgeblieben 176 St. Tagespreise: 220 bis 280 Mgr. schwere 55 kr. bis 57 kr., 320 bis 380 Mgr. schwere 55 kr. bis 57 kr., 120 bis 130 Kilogramm schwere 55-57 kr., alte schwere 54-56 kr., Spanferkel 36 kr. bis 40 kr.

Steinbruch, 1. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehändler-Halle in Steinbruch. - Das Geschäft war unverändert. - Borrath am 29. September 30,821 Stück. Am 30. September wurden 91 Stück zugeführt und 259 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. Oktober ein Bestand von 30,653 Stück. - Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - bis - kr., mittlere von - bis - kr., junge schwere von 55 kr. bis 56 1/2 kr., mittlere von - kr. bis - kr., leichte von 55 kr. bis 56 kr.

Prag, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 68 Prozent franko Muffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl.

67 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 67 kr. - Tendenz matt.

Hamburg, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 55 Pf., 97er neue Campagne 8 M. 65 Pf., per Januar 8 M. 77 Pf., per Mai 9 M. 2 Pf. - Tendenz matt.

Wiener Börse vom 1. Oktober.

Die anhaltende Geschäftslosigkeit drückt täglich mehr auf die Stimmung der Spekulation, und an der heutigen Börse hat die flauere Tendenz einen entschiedeneren Ausdruck gefunden. - Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Geld' and 'Silber' and various market items like '1884er Lose', '1884er Lose', 'Kreditlose', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Silber' and various market items like '1854er Lose', 'Kontokorrent-Aktien', 'Kontokorrent-Aktien', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse Liebhaber: Oesterreichische Kreditaktien 355.75, ungarische Kreditaktien 388.50, Anglobank-Aktien 163.50, Bankverein 254, Unionbank 294, Länderbank 225.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 339.50, Lombarden 84.50, Elbethal 259, Nordwestbahn 249, Rima-Murányer 256.50, Tabak-Aktien 156, Alpine 126.40, Mairente 102.15, ungarische Kronenrente 99.35, Türkenlose 62.80, Marknoten 58.76 per Kaffe, 58.76 per Ultimo, Napoleond'or 9.51 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Oktober. Insolvenzen an der Wiener Börse übten heute einen starken Druck aus, in Folge dessen die internationalen Werthe einen erheblichen Rückgang verzeichneten. Der Lokalmarkt war ruhig. Die Nachbörse brachte eine weitere Ermattung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 391.50 bis 391, österreichische Kreditaktien zu 358 bis 356.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341.75 bis 340.50, Salgó-Tarjánier zu 630, Abria zu 214.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bank zu 107, Kommerzbank zu 1474 bis 1475, Innerstädter Sparkasse zu 99, nordungarische Kohlenbergbau zu 203, Kis-Sebelyer Granit zu 108, Salgó-Tarjánier zu 626 bis 629, Neufister Ziegelei zu 250, Straßenbahn zu 392 bis 394, Stadtbahn zu 298.50 bis 299. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Industriebank zu 101.75 bis 102.25, österreichische Kreditaktien zu 356.70 bis 357.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341 bis 341.50. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 357.10. - Prämien geschäft: Kursfestlegung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Oktober 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen matt und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 357.10, 355.50 und 355.90, ungarische Kreditaktien zu 391, 389.25 und 390, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 341.25, 339.25 und 340. - Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 355.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war etwas reger. Weizen eröffnete heute in etwas freundlicher Stimmung. Das Ausgebot war wohl mäßig und am Einkauf beteiligten sich nur einige Mühlen, doch wurden für die umgesetzten 15,000 Meterzentner 5 kr. höhere Preise erzielt. Von anderen Getreidearten wurde äußerst wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80 R. zu fl. 12.90, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 12.25, 100 Mztr. 78 R. zu fl. 12.20, 200 Mztr. 77 R. und 260 Mztr. 74.5 R. zu fl. 11.90, 1800 Mztr. 76.2 R. zu fl. 12.17 1/2, 100 Mztr. 76 R. und 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 11.60, 100 Mztr. 74 R. zu fl. 11.30, Alles per drei Monate. - Bester Boden: 100 Mztr. 77.5 R. zu fl. 12.15, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 11.80, 200 Mztr. 76 R. und 200 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.60, 100 Mztr. 74.5 R. zu fl. 11.70, 300 Mztr. 75 R. zu fl. 11.95, 200 Mztr. 74.5 R. zu fl. 11.50, 100 Mztr. 74.5 R. zu fl. 11.50, Alles per drei Monate. - Bäckstaer: 1150 Mztr. 74 R. zu fl. 11.80, per drei Monate. - Donau: 1700 Mztr. 73 R. zu fl. 11.20, per drei Monate. - Sirmier: 1300 Mztr. 75 R. zu fl. 11.75, per drei Monate. - Somogyer: 100 Mztr. 88 R. zu fl. 12.30, per drei Monate. - Obertheiß: 100 Mztr. 77 R. zu fl. 12.15, 100 Mztr. 75 R. zu fl. 11.90, 200 Mztr. 74 R. zu fl. 11.10, Alles per drei Monate. - Bihar: 250 Mztr. 74 R. und 100 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.60, per drei Monate. - Serbischer: 2900 Mztr. 72.3 R. zu fl. 8.65, per drei Monate, transito.

Roggen: 200 Mztr. zu fl. 8.35, 300 Mztr. zu fl. 8.32 1/2, 900 Mztr. zu fl. 8.25, Alles per Kaffe.

Termine. Auf höherer Amerika Tendenz befestigt. Preise für Weizen im Einfrange mit effektiver Waare 10-12 kr. über den Anfangskurs schließend, während Mais, Roggen und Hafer 5-8 kr. profitierten. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 11.81, fl. 11.91 und fl. 11.88, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.56, fl. 11.66 und fl. 11.63, Mais per Oktober zu fl. 4.38, fl. 4.35 und fl. 4.38, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.15, fl. 5.20 und fl. 5.15, Hafer per Herbst zu fl. 5.85 bis fl. 5.90, Roggen per Herbst zu fl. 8.44 bis fl. 8.50. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 11.89, fl. 11.96 und fl. 11.94, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.62, fl. 11.69 und fl. 11.67, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.16 bis fl. 5.18, Mais per Oktober zu fl. 4.38 bis fl. 4.40, Roggen per Herbst zu fl. 8.50 bis fl. 8.53. - Abend schließen: Weizen per Herbst zu fl. 11.93 Geld, fl. 11.95 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.67 Geld, fl. 11.69 Waare, Mais per Oktober fl. 4.40 Geld, fl. 4.42 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.17 Geld, fl. 5.19 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.90 Geld, fl. 5.92 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.52 Geld, fl. 8.54 Waare, Rohkorn per August-September fl. 12.00 Geld, fl. 12.80 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare blieb bei geringem Verkehr unverändert. Von Pfäumen wurden bosnische 120stücker zu fl. 18.75, 100stücker zu fl. 20 und 85stücker zu fl. 21 1/2 begeben. Pfäumen umsatz blieb preisfest. - Amtlich notirten: Schweinefett: Budapest fl. 59.- Geld, fl. 59.50 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare 4stücker fl. 54.50 Geld, fl. 55.- Waare, Budapest Stadtwaare dreistücker fl. 55.- Geld, fl. 55.50 Waare, geräuchert fl. 60.- Geld, fl. 60.50 Waare. Pfäumen umsatz: bosnische 1897er 120stücker fl. 18.25 Geld, fl. 18.50 Waare, 100stücker fl. 19.50 Geld, fl. 20.- Waare, 85stücker fl. 21.- Geld, fl. 21.50 Waare, serbische Pfäume-Qualität fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Waare, serbische 100stücker fl. 18.- Geld, fl. 18.25 Waare, serbische 85stücker fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare. Pfäumen umsatz: slawonisches 1897er fl. 19.50 Waare, fl. 20.- Geld, slawonisches 1897er per September-Oktober fl. 19.25 Geld, fl. 19.50 Waare, serbisches fl. 17.25 Geld, fl. 17.50 Waare. Leejaten: Luzerne: ungarische 1897er fl. 45.- Geld, fl. 50.- Waare, rothe fleinförmige 1897er fl. 33.- Geld, fl. 36.- Waare, rothe mittelförmige 1897er fl. 36.- Geld, fl. 39.- Waare, rothe großförmige 1897er fl. 40.- Geld, fl. 45.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, Banater', 'Rohkorn', 'Gerste', 'Termine', 'Weizen per September-Oktober', 'Weizen per März-April', 'Roggen per September-Oktober', 'Roggen per März-April', 'Mais per September-Oktober', 'Mais per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Hafer per März-April', 'Rohkorn per August-September'.

Budapest, 1. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.75 Geld, fl. 19.- Waare.

Wasserstand. 1. Oktober.

Table with columns for 'Donau', 'Wagg', 'Schnelle', 'Schwache', 'Stille', 'Überflutet', 'Unterflutet', 'Temperatur' and various river names like 'Donau', 'Wagg', 'Schnelle', 'Schwache', 'Stille', 'Überflutet', 'Unterflutet', 'Temperatur'.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius

Ung. Staatsanleihen		Def. Staatsanleihen		Fremde Staatsanleihen		Andere Anleihen		Pfandbr. u. Obl.		Banken		Sparbanken		Verf.-Gesellsch.		Müllerei		Verkehrs-Unter.		Bakuten		Devisen		Termineffekten	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
121 50	122 --	101 75	102 25	111	112	98	98 50	100 25	101 25	102 50	103 50	104 50	105 50	106 50	107 50	108 50	109 50	110 50	111 50	112 50	113 50	114 50	115 50	116 50	117 50

PROVINZAGENTEN

gesucht. Guter Verdienst gesichert. Ohne Konkurrenz. Für Ratenagenten besonders geeignet. Offerte unter „D. O. 6838“ an Haasenstein & Vogler (Julius & Co.) Dorottya-utca 9.

Gesellschafts-Reise

nach Fiume, Abbazia, Pola, Triest, Miramare u. Venedig in 2 Gruppen.

I. Gruppe
Abfahrt am 11. Oktober 1897, Rückkunft am 19. Oktober 1897. Theilnahmegebühr, inbegriffen achtstägige volle Pension, sämtliche Bahn- u. Schiffkarten, so auch Entree-Karten zu den Sehenswürdigkeiten per Person fl. 65.—

II. Gruppe
Dieselbe Tour, jedoch ohne Pola und Triest (Abfahrt am 14. Oktober 1897, Rückkunft mit der I. Gruppe zugleich) inklusive sämtlicher Speisen per Person fl. 45.—

Nähere Auskünfte und Prospekte erhältlich bei dem **Bäder-, Kurorte- und Reise-Zentral-Bureau, Budapest, IV., Maria Valeria-utca 5.**

Heim's Meidinger-Oefen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausf. autorisierte Fabrik

H. Heim, Budapest und Wien,

H. Heim, Goslieferrant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. l. ausf. priv. MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

L. & C. HARDTMUTH

Kachelofen-Niederlage, Budapest, VI., Andrassystrasse Nr. 6.

Weisse und farbige Kachelöfen, Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Badewannen und Wandverkleidungen.

Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den k. u. k. Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Mannschwäche (durch Elektro-Massage), Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkleiden heilt rasch u. sicher ohne Berufsstörung nach einer 10-jährigen civilärztlichen und 15-jährigen erfahrungsgewöhnlichen, militärärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt.

Ordinationssanität: Budapest, V., Wainerboulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination Vormittags von 9 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Distrikto beansprucht, Medikamente besorgt.

Brillantes Geschäft in Italien.

In einer der schönsten Großstädte Italiens ist ein gut eingeführtes, glänzend ausgestattetes Luxus-Quincaille-Engeschäft unter guten Bedingungen zu verkaufen. Offerte unter „4486“ an Haasenstein & Vogler, Wien, 89370

Zwirnfabrik

in Zuckmantel Deft. Schlesien

liefert billigst à 5 Kilo Post-Pakete alle Sorten **Spulen-Zwirne, Reform-Knäuel-Zwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten. Extra Tiger-Knäuel-Zwirne** à Karton 24, 30, 48 Knäuel, per Postnachnahme.

Hotel Imperial,

AGRAM, Frankopangasse Nr. 8. Eröffnet vom 1. Oktober 1897.

Im Zentrum der Stadt, neu erbaut, in der unmittelbaren Nähe der Franz-Josephs-Universität und des Landes-Nationaltheaters. Tramway-Haltestelle. Omnibus zu jedem Zuge. 30 elegant und modern eingerichtete Fremdenzimmer. Auerkannt vorzügliche Küche, Preise civil, Bedienung solid. Bäder, Wasserleitung, Telegraph und Telephon. Den Herren Geschäftsreisenden Vorzugsspreise.

Hochachtungsvoll **Johann Kaufmann,** 89140 Hotelier und Besitzer des Hotel Imperial.

Seidenwäsche

eigene Konfektion aus nur selbst erzeugten, garantiert rein seidenen Stoffen empfiehlt

Max Pohrer vorm. J. Müller, erste österr. Seidenwäsche-Manufaktur Eger i. Böhmen. Walsassen i. Baiern. Angenehmes, gesundes Tragen für Herbst u. Winter. Einziger u. bester Erlass für alle Woll- u. Jägerwäsche. Muster, Katalog, Muster u. Brochüre gratis u. franko.

Gomb laut Zeichnung in guter Mittelwaare, weiß od. gefärbt à B. 4 fl. franko gegen Nachnahme.

Original-Meidinger-Oefen

sowie Patent-Regulir- und Füllöfen

von fl. 9.— aufwärts.

Ausschließlich zu beziehen durch die **General-Vertretung und Hauptniederlage für Ungarn der k. u. priv. Ofenfabrik Jos. Viktorin:**

Eisler és Vértés,

Budapest, Andrassy-ut 41.

Preislisten und Kostenvoranschläge gratis u. franko.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Stricturen, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einwirkung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Mannschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Bosenbek Alajos,

Bund-Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.
J.-Ab. 184. M.-Ab. 2.
Az arany ember.
Eredeti dráma 5 felvonásban.
Irtta Jókai Mór.
Timár Mihály Pálfi
Trikálysz Eudym Egressy
Timea a leánya Maróthy
Terézia Jászay
Noémi a leánya Nagy L.
Krisztyán Tódor Náday
Granicár tisz. Korösmey
Brazovics Athan. Gabányi
Zsófia, neje Vizvárné
Athalia, leánya Szacsavayné
Kadista, tisz. Horváth
Fabula János Abonyi
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.
Központ:
A hivatalos feleség.
Vígjáték 4 felvonásban. Sa-
vage regénye után írta Erd-
mann-Jesnitzner Frigyes.
Palizsin herceg Balassa
Palizsin hercegné Nikó L.
Báró Velezky Kazaliezky
Olga, felesége Hunyady
Sándor fiaik Ráthonyi
Boris) fiaik Góth
Sophie, leányuk Gyöngyi
Friedrich báró Hegedüs
Bainbridge ezredes Gál
Helén Haraszthy
Petroff ezredes Gyöngyi
De Launay Molnar
Alexis hadnagy Tapolczai
Gregori „ Dósi
Lauca Makróczyné
Dimitri, hivataln. Magyarai
Rendőrbiztos Várdi
Szalloda-igazgató Kovács
„ főnöke Szén
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Három
testvér“ (J.-Ab. 185, Mon.-Ab. 3.)
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag
„Babazók“ „Babatánc“ (J.-Ab. 98, M.-Ab. 2.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag „A hiva-
taltól“
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „Télen“
Theaterkarten für die Oper, National-, Volks- und Lustspiel-
theater zu Original-Kassapreisen sind tagsüber erhältlich im Theater-
karten-Bureau Kronprinzengasse 8 und Andrássystraße 10.

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 97. M.-Ab. 1.
LOHENGRIN.
Regényes opera 3 felvonás-
ban. Szövegét és zenéjét írta
Wagner Richard.
I. Henrik király Ney D.
Lohengrin Perotti
Brabanti Elsa Vasquez
Gottfried herceg Blanszky
Telranundi Fridr. Takáts
Ortrud, felesége Diószyné
A király hirdetője Mihályi
1-ső apród Alszeghyné
2-ik „ Szalay K.
3-ik „ Rózsa L.
4-ik „ Witkovszky
5-ik „ Polatsek
6-ik „ Gábos K.
7-ik „ Kopp L.
8-ik „ Riese S.
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
ORPHEUS.
Operette 4 felvonásban. Ze-
tnéje szerzette J. Offenbach.
Jupiter Solymosi
Juno felesége M. Csatai
Diana Kátay L.
Venus Z. Bardi
Minerva Harmath
Flóra Csizsér M.
Amor Szegedi
Aristeus) Kiss M.
Pluto Kenedich
Orpheus Komáromi
Euridike V. Margó
A közölemény Kassai
Stix Jankó Szerdahelyi
Mars, hadisten Mihályi
Morpheus Sánta
Vulcan Marton
Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Káriskaszerne).
Hente:
10,000 Gulden Mitgift.
Vorher: „AZ UNJONCOK“
Auftreten der
Mlle. DIANETTE,
Comique excentrique française.

Armer Greisler,
Ofen, III., Neustift, Bécsi-ut 16,
nächst dem Kaiserbad.

Schöner Garten, für 300 Personen gedeckter Raum
Gebe meinen geehrten Gästen bekannt, daß ich meine
obig geschilderte Restauration wieder selbst übernommen und
persönlich mit dem Bestreben, meinen geehrten Gästen das
Bestmögliche zu bieten, weiterführen werde.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Leopold Hermann,
Weinschänker zum „Armen Greisler.“

Hente sowie jeden Abend
Berliner Konzertkapelle
in der

Redouten - Bierhalle.
Entrée frei.

**Gröffnung des bayerischen
Keller am Deakplatz.**

Mit Gegenwärtigem erlaube mir dem p. t. Publikum
höfl. mitzutheilen, daß ich den bayerischen Keller am
Deakplatz (vorm. Frischau) neu eingerichtet habe und
den derzeitigen Ansprüchen gemäß geschmackvoll ausgestatt
am 2. Oktober l. J. feierlich eröffne. Täglich Kon-
zert der besten Zigeunerkapelle Dankó Erueht
und der berühmten Ferenczy'schen Schrammeln.
Mein Hauptbestreben richtet sich dahin, den renommirten
bayerischen Keller auf das höchste Niveau zu heben, die
Ansprüche meiner geehrten Gäste pünktlich zu erfüllen, um
durch geschmackvolle Küche, ausgezeichnete Pfänflicher
ner Weine, Dreher'sch 8 Kronen- und bayerisches
Bier sowie durch umsichtige Bedienung und mäßigen
Preisen mir die vollste Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu
erwerben. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Georg Putzer,
Restaurateur des Grand Restaurants am Deakplatz.

Eröffnung.
Den hochgeehrten Herren Cafésiers, Restau-
rateurs und Hoteliers beehre ich mich die höfliche
Mittheilung zu machen, daß ich in Budapest,
VI., Dalszinház-utca Nr. 2
ein

Kellner-Vermittlungs- u. Pla rungs-Bureau
eröffnet habe. — Während meiner 30jährigen Praxis als Ober-
kellner der vornehmsten Lokalitäten, habe ich Gelegenheit ge-
habt, mir all' die Erfahrungen u. Verbindungen zu verschaffen,
mit deren Hilfe ich den weitestgehenden Anforderungen der hoch-
geehrten Herren Cafésiers, Restaurateure und Hoteliers in jeder
Sinsicht bestens zu entsprechen im Stande sein werde.
Für den gütigen Zuspruch im Vorhinein dankend, em-
pfehle ich mich den in diesem Fache Konditionirenden
hochachtungsvoll. 89723
Balázsy Zsigmond,
behördl. konz. Kellner-Vermittlungs- u. Placirungs-
Agentur, VI., Dalszinház-utca 2. sz.
Telephon Nr. 25-63, im Hause „Café Metropole“.

!! Achtung !!
Allen Interessenten der Musikbranche diene es zur gefälligen
Kenntniß, daß der zu gründende
Berufsmusiker-Verband
sein Amtlokal im
Café „TÁTRA“, Königsgasse 77,
aufgeschlagen hat.
Täglich Zusammenkunft aller Berufsmusiker.
Das Comité.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Sensations-Novitäten-Programm!
Das weltberühmte französische
Quartett Mondain's.

Brothers Orenses, | Cambray & Arlon,
komischer Leiter-Mit. | amerikanisches Plantagenlebe
PAUL YBBS,

urkomischer Musikal-Clown-Imitator.
Sämtliche Nummern zum ersten Male
in Budapest.
Tageskassa von 3-5 Uhr Nachm.

Nur noch bis 4. Oktober.
Cirkus Kremser (Thiergarten)
Hente, Samstag, Abends 1/2 8 Uhr:
3 Champion-Ringkämpfe
(500 Kronen Prämie.)

PETROFF gegen **EBERLE**, Pono gegen **Robl-
netti**, **Bonsson** gegen **Boyer**.
Bei sämtlichen 3 Ringkämpfen muß eine Entscheidung er-
folgen. Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen um 4 und
halb 8 Uhr.

KÖVESI'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Hente, Samstag,
Grosses Militär-Konzert
der
k. u. k. Grosshrzg v. Baden 23. Inf.-Rgmt.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Rendkívül olcsó
árak mellett elegáns kcsz
férfi-, fü- és gyermekruhák,
valamint mérték után nagy választékban eladatnak.
Pressburger Vilmos,
BUDAPEST,
VI. ker., Király-utca 26. sz.
Alapított 1866.

Jede Dame
welche auf ein tadellos sitzendes, nicht
fabrizmäßig hergestelltes Nieder Weib
legt, begehre den neuen, reichhaltig illu-
strirten
PRACHT-KATALOG
Gegründet 1875. gratis u. franco vom
„Niederhaus“ Ign. Klein
WIEN, VI.
Derselbe erhält einen interessanten Artikel aus der Feder
der auf dem Gebiete der Mode berühmten Schriftstellerin
Ada Bonheur.

Die Ausgabe der noch vorhandenen Sitze im
Bethause
der hauptstädtischen
Redoute
erfolgt Sonntag, Montag u. Dienstag, d. i. den 3., 4. u. 5.
d. M. von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends daselbst.
Gleichzeitig werden auch Vormerkungen für **Maskir-
Neschumaus** entgegengenommen. 89781

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
Neu! Heute Neu!
SENSATIONELLES OKTOBERPROGRAMM.
Ein Wunder der Welt,
das ohne Konkurrenz allein existierende einheimige Champion-
Springerpaar

Mr. u. Msr. BROWN.
The Piccolos, Zwergkomiker-Trio, die kleinsten
Gladiatoren und ersten Ringkämpfer der Welt, 18,
22 und 24 Jahre alt.
Die berühmtesten **Centriques Bundd u. Ruth** mit
ihren komischen **Elephanten. Ritter's Hundemeute**
in der erstaunlichsten Dressur. **Mlle. Dolly-Mo,** die in
Frankreich beliebteste französ. **Centrique-Sängerin. Elly
del Sarto,** die bezaubernd hübsche Mandolin-Virtuosin.

VALENTINE PETIT,
die schönste Serpentin tänzerin mit ihrem neuen Spiegelanz.
La belle Gertrella,
die Königin am Trapez,
sowie alle engagierten Kunstkräfte.

HERZMANN'S
ORPHEUM,
Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Neu!! Neu!! Neu!!

Mlle. AIMÉE D'ARTOIS,
Beauté, étoile brillante du Folies Bergère à Paris.
THE WARRINGTONS
die vorzüglichsten Akrobaten der Gegenwart.

LES 5 BATICNOLLES,
Cancan parisien excellents.
THE MORRIS-TROUPE,
prachtvolle Marmorgruppen.
MISS MINNIE BELL,
Excentrique, english song and dance.

HENRY-TRIO,
Gesangs- und Tanz-Terzett.
MIZZI KRAFFT, KARL UJVÁRY,
Wiener Soubrette. ungarischer Gesangs-komiker,
und das ganze vorzügliche ungarische und deutsche Ensemble
mit vollständig neuen Püccen.

Van szerencsénk

női ruhakelme, vászon- és fehérnemű-üzletünket

a n. é. hölgyközönség szives figyelmébe ajánlani. Meglepő izléses és dus választékot nyújtunk ruhakelmékben a legfinomabb fantasieig, azonban duplaszéles kelméket már 35 krtól és 120 cm. széles tiszta gyapju divatos kelméket 65 krtól kezdve árusítunk.

Vászonnemű-osztályunk a leghirnevesebb gyárosok gyártmányával van felszerelve. Chiffonneműekben kizárólag az elismert Benedict Schroll's Sohn cég gyártmányait áruljuk. Pamutvásznat saját nyers anyagunkból két minőségben a szepességben gyártatunk. Női fehérneműink a legjobb anyagokból saját varrodáinkban készülnek.

Teljesen felszerelt menyasszonyi kelengyék

üzletünkben bármikor megtekinthetők.

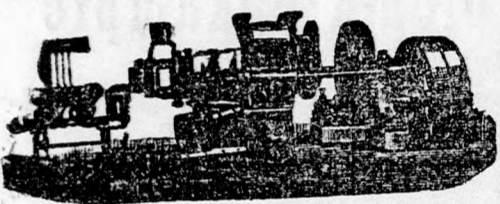
Kérjük czégünket bizalmával megtisztelni és vagyunk a legfinomabb kiszolgálásunkról előre is biztosítva kitünő tisztelettel

DANCZINGER és NEUMAN

BUDAPEST, IV., Kalvin-tér (Belváros) 2. szám.

Helybe és vidékre ruhakelme, vászon és fehérnemű mintákkal szivesen szolgálunk.

Fried. Wannick & Co.,



Maschinenfabrik, Eisen- und Metall-gießerei
BRÜNN
(Mähren)

übernimmt Installation kompletter Dampfzuleitungen und Mörtelewerke.
Ständige Ausstellung von Ziegeleinschneidern. Musterliste Broschüre gratis.
Über 900 Anlagen eingerichtet.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötterich (Polygonum avia) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luitwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötterich. War daher an Phthisis, Luftröhren-, (Bronchial-) Katarrh, Lungen-Spitzen-Affectionen, Kehlkopf-Entzündungen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. ist, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungen-schwindsucht in sich vermetet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher sich in Packeten à 1 Gulden bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Altes gratis.

Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Schloppf und Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirkenden Egger'schen Brustpastillen. (1 Schachtel 50 kr. und 1 fl. Probefracht 25 kr.)
Bei unregelmäßigem Functioniren des Magens haben sich als wirksam erwiesen die Egger'schen Soda-Pastillen (1 Schachtel 30 kr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Saupt- und Versand-Niederlage für Ungarn: Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körút 17.

Wir haben höchst interessante Mittheilungen von der Nützlichkeit der ASBEST-Brandsohle erhalten. Es wird Sie wahrscheinlich interessiren, wenn wir einige mittheilen.

Levél Doktorhoz!
Ak asbestbetétet csipőim hátán. mélyen bizonyultak, ezáltal. dan is pihenés jött; megemlék minden lábfejemen. A legy. at lábam. lábajam semmi tovább mozdult nem járhat.
Lives tanácsát követve
Sároson, 1897. október 17-én
Hinkeló, Lőrinc
Hekselöndör

Herrn Dr. Högyes, Budapest.
Ich habe mit den durch Herrn Doktor patentirten Asbest-Brandsohlen leichte Sommergüsse, wie auch Jagd-Stiefeln versehen lassen. Die während der Benutzung beobachteten Vortheile: angenehmer, weicher Gang, bei der größten Tour kein Wehen des Fußes, welches unswelche Refulit Herrn Doktor zur Kenntniss zu bringen ich für meine angenehme Pflicht erachte. Budapest, am 6. September 1897.
Rónay János, Reichs-Jagd-Inspektordirektor.

Edvi Illés Károly, der Rechtsgelehrte, der hervorragende Publizist, schreibt Folgendes:
Die Asbest-Brandsohlen bewahren sich großartig bei meiner ganzen Familie. Das ausgezeichnete Fabrikat kann ich wärmstens empfehlen.

Szombathelyi Antal, Gutsbesitzer aus Kolta, schreibt unter Anderem Folgendes:
Ich habe die Asbest-Brandsohle beim Jagden benutzt. Der Gang ist leichter und angenehmer, weil der Fuß nicht hin und her rückt.

Kessa Dezső, Advokat, Sillós.
Der einmal Asbest-Brandsohlen benutzt hat, wird diese nie entbehren können. Meine Liebeszeugung ist, daß wer auf angenehme Fußbedeckung etwas hält, Asbest-Einlagen tragen wird.

Végh Árpád, kön. ung. Post- und Telegraphen-Oberbeamter, schreibt Folgendes:
Geehrter Herr Doktor! Ich sollte volle Anerkennung Ihrer epochemachenden, unschätzbaren Erfindung, wenn ich zurückdenke auf jene Zeit, als mich die Wechslung der Sohle und der Fußschweiß bis zur Nervosität gequälten. Zwei Jahre, seitdem ich Asbest-Brandsohlen trage, geht mich kein Fußwehen, habe mich nicht erkältet, was früher bei der mangelhaften Fußbedeckung öfter der Fall war. Ich gebrauche mehr keine Gamaschen, denn die Asbest-Einlage ist wasserfest. Mit voller Anerkennung, Dankbarkeit und patriotischem Gruß
Végh Árpád, kön. ung. Post- und Telegraphen-Oberbeamter.

Duchon József, Spartassabirektor, Szigetvár, 81-jähriger Greis, aus dessen langen Brief wir folgenden Theil reproduziren:
Ich habe in meine Schuhe Asbest-Brandsohlen einlegen lassen. 2 Wochen gebrauche ich die Einlage. Resultat, daß meine Sohlen nicht mehr so stark brennen, die tägliche Anschwellung der Waden bleibt gänzlich weg.

Interessant ist folgender Brief:
Geehrter Herr! Die bestellten und in Gebrauch genommenen Asbest-Einlagen haben sich vorzüglich bewährt. Mein Fuß, der voller Schmerzen ist, ruht vollständig darauf, als wäre er zwischen Polstern. Bitte für mich noch ein Paar 35 Cm. lang zu senden.
Carl-Est.-Marion, am 13. September 1897.
Dr. Molnár László, Advokat.

Dr. Hufnagel János, Arzt, Zavar (Preßburger Komitat), schreibt wörtlich Folgendes:
Zavar liegt von Nagy-Szombat 7-8 Kilometer, diesen Weg habe ich öfter zu Fuß zurückgelegt. Trotz der größten Hitze konnte ich den Weg vor anderthalb Stunden nicht zurücklegen. Als meine Schuhe mit der Asbest-Einlage fertig wurden, wollte ich eine Probe-Tour machen. Mit der Bahn fuhr ich nach Nagy-Szombat, zurück kam ich zu Fuß bequem in fünfviertel Stunden, ohne die geringste Müdigkeit zu verspüren. Mein Fuß pflegt sonst leicht zu schwellen, bei dieser Tour jedoch ist er nicht in Schweiß ausgehen, sondern ich empfinde eine angenehme Kühle. Höchstens werde ich wieder ein Paar Asbest-Einlagen bestellen.

Valler Josef, ev.-ref. Geistlicher, schreibt:
Mein viel habe ich getitten meiner Schmerzen halber; für die Ruhe, die ich seit dem Tragen der Asbest-Einlage genieße, Dank dem Erfinder und Fabrikanten.

Strassenreiter Ignaz, Budapest Privatier, schreibt:
Jedem alten Herrn, der sich nicht bewegen will, kann ich auf Ehrenwort Ihre glänzende Erfindung wärmstens empfehlen.

Asbest-Einlagsohlen nur per Nachnahme.
Für Erwachsene von Nr. 35-46 fl. 1.-
Für Kinder von Nr. 20-34 fl. —.50

Erste Ungar. Asbestwaaren-Fabrik
KOMMANDIT-GESELLSCHAFT
VI., Herzengasse Nr. 18. BUDAPEST VI., Herzengasse Nr. 18.
Ein Wiederverkäufer für jede Stadt gesucht.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ich suche eine Stelle als Obermaler in einer Spiritusfabrik, habe langjährige Zeugnisse.Adr. in der Exp. 86680

Komptoirist für ungarische Korrespondenz und Nebenarbeiten, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Anfangs-Salair 480 fl. per anno. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „Sehr fleißig 694“ an die Exp. 86694

2 Cornwall-Kessel je 50 m² Heizfläche, 8 Atm. mit Wellblech-Flammrohr, nur 1 Jahr benützt, sind wegen Umänderung der Einrichtung sammt Amaturen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86705

Geübte Schneiderin die in vornehmen Salons durch Jahre beschäftigt war, übernimmt Arbeiten bei mäßigen Preisen. Adresse: Szerecsen-utca 16, 1. St. 7. 86695

Fräulein, welches in der Buchung versetzt ist, wird bei Grünwald und Esler, Sas-utca 14, aufgenommen. 86687

On cherche une institutrice française qui donne aussi des leçons de piano, pour l'après-midi. Adresse à l'expedition. 86707

Agenten gesucht. In der Farbwarenbranche vertriebt und mit der Rundschiff vertraute, tüchtige Agenten werden gegen Provision oder Fixum gesucht. Offerte unter Chiffre „B. C. 200“ an die Exp. 86689

Meine Kuhmilch täglich 60 Liter, zeitweise auch mehr, ab Westbahnhof der ung. Staatsbahnen vom 1. Dezember zu übernehmen. Adr. in der Exp. 86608

Möbel. Speisezimmer und Kücheneinrichtung, Uhr und Lampen, billig zu verkaufen. Von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. Belagasse 4, 3. Stock 17. 86702

Wohnung, bestehend aus zwei Gastzimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Dienstubenzimmer, Küche, Speis, Kofet, per sofort oder 1. November zu vermieten. Kalmengasse 19 a, beim Hausmeister. 86321

Buchhalter, bilanzfähig, perfekter deutscher, ungarischer, eventuell französischer

Korrespondent, sucht Engagement. Gefällige Anträge unter „Tüchtig 800“ an die Expedition erbeten. 13313

Praktisch erfahrener Spiritusbrennereileiter, der auch in Maschinenwesen diplomiert ist, sucht sofortigen Posten. Gest. Offerte unter Chiffre „B. 726“ an die Exp. erbeten. 86726

Bonne kerestetik helybeli izr. házhoz 3 leányka mellé, melynek idősbíkjó a 3. elemít látogatja. Közömlunka és háztartásbani segédkezés kívántatik. Franciaia előnyben részesül. Ajánlatok „Szerény és jó bánásmód 709“ alatt a kiadóhivatalba. 86709

Buchhalter, der Korrespondenz und der Buchführung mächtig, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gest. Anträge unter „A. S. 744“ an die Exp. erbeten. 86744

Fräulein aus Nordböhmen, mit sehr guten Zeugnissen, sucht in einem feinen Hause Stellung als Erzieherin oder Gesellschafterin. Dasselbe ist geprüfte Kindergärtnerin, spricht auch böhmisch und war bereits in einer angesehenen Familie als deutsche Erzieherin thätig. Gefällige Anträge unter Chiffre „Erzieherin“ an Mag. Kohn's Annoncen-Expedition in Brün. 13312

Füszkerkeskedő segéd, a magyar, német és szerb nyelvben szövevényes irásban jártas, a fővárosban állást keres. Szíves megkeresések „F. H. 850“ alatt a kiadóba kéretnek. 86745

Meine Damen! Ueberaus schön und billig werden in kürzester Zeit noch so veraltete matte oder polirte Möbel durch meine erfundene Putzmethode so wie neu hergestellt. Aufträge nimmt entgegen Franz Vasváry, 8. Bez., Eisingasse 16. 13314

Ein der deutschen und ungarischen Sprache mächtiger junger Mann, 24 Jahre alt, militärfrei, in der Korrespondenz und Buchhaltung versetzt, sucht Stelle als solcher. Adr. in der Exp. 86764

Bicycle in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 86765

Bonne, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird zu zwei Knaben per sofort aufgenommen. Offerte nebst Photographien, Zeugnisstücken und Gehaltsanprüchen sind an Arnold Tomashoff nach Liptó-Nagy-Olaszi, I. P. Kis-Olaszi, zu richten. 13324

Praktikant, absolvirter Handelschüler, wird sofort acceptirt. Anträge an Engel Samuel és társai, Miskolcz. 13325

Käse, Butter und Delikatessen-Geschäft, anerkannte Goldgrube, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre „Goldgrube 766“ in der Exp. abgeben. 86766

Greislerei, verbunden mit gutem Branntweinschank und Trank, gut eingeführtes Geschäft in einer lebhaften Gasse in Budapest, ist Abreise halber billig zu verkaufen.

Kaffeeshant mit Billard, welcher für eine Familie eine sichere, sorgenlose Existenz bietet, ist wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen.

Wirthsgeschäft, sehr gut gehendes kleines Geschäft, ist größerer Unternehmung halber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Géza Reiner, Budapest, 6. Bez., Eötvös-gasse Nr. 29. Agentur für Geschäftsführer und Verkäufe. 86767

Wer ein Geschäft in beliebiger Branche zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, wende sich gefälligst vertrauensvoll an die anerkannt solideste Agentur des Géza Reiner, Budapest, 6. Bez., Eötvös-gasse 29. 86772

Spezereigeschäft in der belebtesten Gasse, elegant eingerichtet, Tageslohnung nachweisbar 80 Gulden, ist wegen Abreise dringend um 700 fl. zu verkaufen. Waarenübernahme nach Belieben. Näheres Komora J. György, Dohány-utca 90. 86770

Selbwaaren-geschäft. Seltener Gelegenheitskauf, mit schöner Auslage, in einer der bevölkersten und lebhaftesten Gassen, sehr gutes Geschäft, worüber sich der Käufer Wochen lang überzeugen kann, mit besten Kunden, ein altes, renommirtes Geschäft, Tageslohnung 50 Gulden, ist um 850 Gulden zu verkaufen. Näheres Komora J. György, Dohány-utca 90. 86769

Diplomirte Lehrerin die Ungarisch, Deutsch, Französisch, Klavier und Handarbeiten unterrichtet, verfügt über einige freie Stunden. Gest. Anträge unter „S. R. 12840“ an die Exp. 12840

Verlässliche Frau (Christin), welche auch im Häuslichen mithilft, wird tagsüber zu einem 3/4-jährigen Mädchen gesucht. Deutsche bevorzugt. Adresse in der Exp. 86757

Salongarnitur, gut erhalten (Kanapé und 6 Fauteuils), billigst zu verkaufen. Adresse in S. Blodner's Annoncen-Expedition, IV., Südt-utca 6. 13316

Stellagen, passend für Zuderbäcker etc., Backofen, Sparherd etc. billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86751

Praktikant mit gefälliger Handschrift, wird in einer Großhandlung sofort aufgenommen. Offerte unter „E. L. 749“ an die Exp. 86749

Tüchtige Agenten werden zum Verkaufe landwirthschaftlicher Maschinen gegen die höchsten Provisionssätze und vortheilhafte Bedingungen gesucht. Nur anständige und solide Bewerber, welche stabilen Wohnsitz haben, wollen sich an die Maschinenfabrik Ant. Reichenzahn, Budapest, VI., Eötvös-utca 38 sz. wenden. Solche, die bereits mit nachweisbarem Erfolge in der Branche thätig waren und über gute Referenzen verfügen, erhalten auch Reisebeitrag. 86758

Altes Randiten- und Südrückengeschäft, auf lebhaftem Posten, ist zu übergeben. Nur wenig Kapital erforderlich. Adr. in der Exp. 86758

Gutgehendes Milch- und Obstgeschäft ist wegen Familienverhältnissen billig zu übergeben. Adresse in der Exp. 86759

Ein schön möblirtes Gastzimmer und Vorzimmer in der Nähe des Kochspitals ist an einen Doktor als Ordinationszimmer sofort zu verlassen. Adr. in der Exp. 13315

Absolvirter Handelsakademiker, mit guten Zeugnissen, perfekt Ungarisch und Deutsch, sucht sofortige Anstellung als Praktikant bei einer größeren Unternehmung. Adresse unter „Beideiden 7“ an die Exp. 86763

Ich suche für meine Schuhgeschäfts-Filiale einen Verkäufer. Derselbe bekommt Wohnung und Bezüge. Kann auch Arbeit fürs Hauptgeschäft machen. Dasselbst eine Frau mit Kaution gesucht, die dieses Fach versteht. Adr. in der Exp. 86752

Eine Bürgerschul-lehrerin, welche perfekt Deutsch, Ungarisch und Klavier unterrichtet, verfügt über zwei freie Stunden. Gest. Anträge unter Chiffre „S. 737“ an die Exp. 86737

Pension gesucht von einem distinguirten Herrn bei intelligenter Familie der guten Gesellschaft oder bei alleinstehender Dame. Gefordert wird elegant möblirtes Gastzimmer, nicht höher als 2. St., in der Nähe des Franz Josephs-Quai, und rigoroseste Reinlichkeit. Geneigte Zuschriften unter „Trautes Heim 703“ an die Exp. 86703

Nebenbeschäftigung sucht unter bescheidenen Ansprüchen junger Beamter. Gest. Anträge unter „A. B. 100“ an die Exp. 86754

Wohnungsüber-nahme von Speise- und Schlafzimmer, Vorhaus und Küche sammt Einrichtung, für Ende dieses Monats billig zu verkaufen. Ansehen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 86753

Klavier von größtem Meister, um 250 fl. sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 86743

Distinguirter Herr, Jurist, welcher deutsch, französisch, rumänisch und theilweise ungarisch spricht, wünscht sich mit 1000—2000 fl. an einer Fabrikation oder sonst seinen Fähigkeiten entsprechenden Unternehmen zu betheiligen. Briefe unter „Weltgerüst 742“ an die Exp. 86742

Häuserverkauf. Ring, Dreifisch, dringend, um 92,000 fl., 42,000 fl. Banklast, 7200 fl. Zins. — Leopoldstadt, Dreifisch, um 105,000 fl., 70,000 fl. Banklast, 8700 fl. Zins. — Dreifisch um 48,000 fl., 25,000 fl. Banklast, 3900 fl. Zins, steuerfrei. Näheres Mezei, Sziv-utca 28. 86738

Ein großes Hofzimmer im zweiten Stock, mit separatem Eingang, mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 86740

Zweihübsch möblirtes Gastzimmer mit separatem Eingang, nebst Verpflegung, mit event. Klavierbenützung und Unterricht für 2 Mädchen oder 2 Herren guten Calves bei einer distinguirten Advokatenswitze zu vermieten. Adr. in der Exp. 86739

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, stenographisch, wird für ein größeres hiesiges Haus gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Solche, die bereits im Komptoir thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „G. L. 735“ an die Exp. 86735

Jahreswohnungen sofort bezuehbar in Villa mit Garten, 2. Bez., Bimbó-utca 14, (Gaststelle der elektrischen Bahn Oszlop-utca). Im 1. Stock 4 große und ein kleines Zimmer, Veranda, Bad, Küche, Speis, Dienstubenzimmer, großes Vorzimmer. Parterre: 3 große Zimmer, Küche, Vorzimmer, Badeberäkung. 86734

Fa- és szénüzlet más vállalat vögött mindenesen áron rögtön eladó. Czím a kiadóban. 86736

Korrepetitornak, esetleg nevelőnek ajánlkozík realiskolában jelenes érettségizott, szerény igényü tanárjelölt (perfekt gyorsiró). Czím a kiadóhivatalban. 86750

Hivatalnok keres egy tisztességes kereszény családnál egy csinosan bútorozott szobát, esetleg teljes ellátással, lehetőleg az V.—VI. kerületben. Ajánlatok „Ferencz 733“ jelöge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 86733

Konturs. Gesucht wird geprüfter Lehrer auf 1 Jahr, zum Eintritte per 15. Oktober, für Unterricht im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen, mit 300 fl. Gehalt, im Roweningsfalle Mehrgehalt. Offerte und Zeugnisse zu richten an Moriz Silbiger, Gemeinde-Vorstand, Turdosin, Com. Arva. 86712

Kompagnon zu Engros-Haus gesucht. Erforderliches Kapital 10 Mille. Anträge unter „Einträglich 10,000“ an die Expedition. 13317

Ein elegant möb-lirtes zweifertiges Gastzimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vergeben. Karls-gasse Nr. 1., Geschäft 22. 13319

Vertrauensstellung sucht intelligenter junger Kaufmann aus der Lederbranche als Reisender, Magaziner, Lohnlistenführer, Inkassant, Aufseher oder sonst dergleichen. Derselbe hat kaufmännische Bildung und kann sich auf 5jährige Selbstständigkeit und Prima-Referenzen berufen, ist verheirathet (ein Kind) und hat auch dem Militärstande Genüge gethan. Gest. Anträge unter „Verlässlich 747“ an die Expedition erbeten. 86747

Bauzeichner, selbstständiger Arbeiter, mit schöner Handschrift, findet sofort dauernde Stellung. Adresse in der Expedition. 86782

Lohse's weltberühmte Specialitäten für die Pflege der Haut.

Eau de Lys de Lohse

weiss, rosa, gelb

seit über 50 Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Rötze, gelben Flecken und Unreinheiten des Teints.

Lohse's Milienmilch-Seife

die reinste und mildeste aller Toilettenseifen, erzeugt nach kurzem Gebrauch rosige weisse, sammetweiche Haut.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE

45 Jägerstrasse 46 BERLIN.

In allen guten Parfümerien, Drogerien etc. des In- und Auslandes käuflich.



Magenleiden,

Darmkrankheiten, auch alle innere Krankheiten, wie Gelfucht, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmachtsanfälle, Aufstossen, Sämorrhoidal-Leiden, Leber- u. Unterleibskrankheiten, Blutandrang zum Kopf oder zum Herzen werden durch den

„Gesundheits-Regulator“

Preis 1 fl. — Bei vorheriger Einlegung des Betrages von 1 fl. 40 kr. franco Zusendung. Hauptniederlage „Schwanen-Apothete“, Budapest, Szabolcs-utca 32. Auch zu haben bei Herrn Joseph v. Törst, Király-utca 12.

Gegründet 1873. Nur bei

Jonas Fränkl,

WIEN, II, Glockengasse 15

frisches Gänseeschmalz

in bester Qualität pro Kilo nur 70 kr

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Offene Stellen
für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magaziniere, Kaufleute, Intendanten, Wirtschaftsbetriebe, Komptoiristen, Strazisten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Fortbeweiser, Jäger, Wirtschaftserinnen, Gärtner, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. sonst dergleichen Stellen sind in der neuesten Nummer des Budapest Anfündigungsblattes zur sofortigen Beförderung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Beförderung gelangen. Prämumerations-Preise: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. — Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des Budapest Anfündigungsblattes, Budapest, Váci-Körut 33. 13329

Möbel-Gelegenheitskauf.
Altdeutsches Schlafzimmer früher 150 fl., jetzt 120 fl. Geschlitztes Schlafzimmer früher 250 fl., jetzt 160 fl. Halbbarock Schlafzimmer früher 350 fl., jetzt 270 fl. Ganzbarock-Schlafzimmer früher 600 fl., jetzt 450 fl. Speisezimmer, Möbel und Tapezierer-Einrichtungen zu mäßigen Preisen. 4. Bezirk, **Stadthausplatz 5, Grüner Hof, Adolf Braun.** 13322

Zitherunterricht
erteilt bewährte Meisterin aus Steiermark. 12 Stunden monatlich 4 fl. Bester Erfolg gesichert. Näheres 2. Bezirk, Bontyngasse 8, im Hofe. M. Feldberger. 86790

M. L. Mihály!
Levelo van a kivánt helyen. 86785

Gesucht wird ein Waldgut im Werthe von 100.000 fl. gegen zwei dreifach hohe Gehäuser zu tauschen. Offerte unter „Hausbesitzer 793“ an die Exp. 86793

Schreibe Adressen
jedes Quantum mit der sorgfältigsten und genauesten Pünktlichkeit. Besize auch ausführliche und verlässliche Adressen. Bezeichnungen von jeder Branche. Auf gef. Anfragen an die Expedition unter „Verl. Adressenschreiber 13332“ erscheine ich sofort persönlich. 13332

Großes Eckgassenlokal
beim Volkstheater ist zu vermieten, so auch ein Parterrehaus (angrenzend) in Pacht zu geben. Näheres bei Stiglitz, Café Saker, Karlsring. 13318

Größere Darlehen
und Hypothekengeschäfte, solide Finanzierungen prompt ohne Vorweisen. Zuschriften an S. Palmi, Budapest, Alkotás-utca 19. 13330

Ein kleineres Haus,
womöglich mit Stall, suche ich in Pacht zu nehmen per 1. November. Anträge unter „F. J. 1000“ an die Exp. 13320

Train-Uniform
von Einjährig-Freiwilligen zu verkaufen. Adresse in der Exp. 85779

Spengler
wird als Geschäftsbücher aufgenommen. Adr. in der Exp. 13321

Vendéglöt,
türes helyiséget, vagy jó menetetlüt, keresek megvételre. Czim a kiadóhivatalban. 86774

Geschäftskäufer
und Verkäufer von Geschäften jeder Art wollen sich gefl. mit volstem Vertrauen an mich wenden. Lokale mit und ohne Portal bei mir vorgezogen. Geschäfte jeder Art per sofort zu haben. Diszretion verbürgt. Gábor Braun, 6. Bezirk, Götvösgasse 35, 1. Stod, Thür 9. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. 86777

4-5prozenteige
Amortisations-Darlehen, Wechsel-Estomptierungen, Darlehen auf Militär-Versicherungskassen u. Pensionen, so auch für höhere Beamte auf 12jähriger Amortisation befragt Kovács Gábor, Budapest, Kerepesi-ut 51. 86776

Praktikant,
der sich dem praktischen Waarengeschäfte widmen will, wird sofort aufgenommen. Gute Schulzeugnisse und schöne Handschrift Bedingung. Adresse in der Exp. 86778

Wochenblatt,
seit längerer Zeit in gutem Gang, sucht

Kompagnon
mit 2-3 Mille Kapital. Mitwirkung keine Bedingung. Adr. in der Exp. 86773

Nur 360 fl. Drei Gassen,
1. Dienst, 1 Vor-, 1 Badezimmer, Kloset, Speis, Küche, Balkon. V., Csákygasse 21. 13328

Möbelverkauf.
Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karlskaserne. Gewölz Nr. 26. 13326

Füszerezlet,
a főváros legélénkebb helyén, családi viszonyok miatt minden elfogadható áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 86755

Telek eladó.
Kelenföldön bekerített, a Lehel-utca és annak közelében több szép telek jó feltételek mellett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 86780

Allást keresők
hozassák meg mielőbb a Magyar Közvetítő Ujság legutóbbi számát 20 krért, melyben számos állás van közölve és közvetítési díj nélkül elfogadható. Előfizetési ár egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Czim: Budapest, Akácza-utca 4. 86775

Kávéház.
kis éjjeli üzlet, eladó betegegsé miatt, esetleg elcserelem bármily más üzlettel, a mit nóm nélkül vezethetek. Ajánlatokat „Csere 781“ ezimen a kiadóhivatalba kérem küldeni. 89781

Lakás kerestetik.
2 utcai szoba, konyha, eselédszoba, fürdőszoba, első emeleten vagy földszint, az új országház, vagy a budai lánchíd közeleiben. Ajánlatok „A. D. H. 782“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 86762

Eladó
élénk utcában egy kisebb rófos-, rövidáru és késznői ruha-üzlet. Olcsó házbér. Czim a kiadóhivatalban. 86690

Anständiger
junger Mann mit Kautio sucht Stelle als Kassier. Briefe erbeten unter „300“ an die Exp. 86722

Die p. t. Möbel-
käufer, welche geschmackvolle und gute Möbel oder ganze Wohnungseinrichtungen benötigen, bekommen dieselben am preiswürdigsten bei Verkäufer J. Salamon, Möbelhandlung, 3. Bezirk, Lejostgasse 130, woselbst Möbel auch auf Raten zu denselben Preisen zu haben sind. 86692

Für Industrielle,
Werkstätte, Magazine u. geeignet ist ein Haus, darin 20 Wohnungen, 700 Quadratmeter Grund, an der elektrischen Bahn gelegen, zu verpachten oder zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86675

Elveszett kedden
az Eötvös-ter, Wurm-adv. Lloyd-épület vagy Fürdő-utczában egy tekercs 50 ezüst forint tartalommal. A visszatérítő 10 frt jutalmat kap. Sas-utca 1, 2. em., 3. ajtó. 86675

Erzieherin
für 2 Kinder der 4. Elementarklasse, die in Deutsch, Ungarisch und Französisch korrekt Unterricht erteilen kann, wird sofort acceptirt. Mutualität bevorzugt. Adresse in der Expedition. 86654

Buchhalter,
ungarisch und deutsch korrespondierend, mit bescheidenen Ansprüchen, kann auch gezeigten Alters sein, der Spinitiojenbrande bevorzugt, wird acceptirt. Offerte, ungarisch und deutsch, sind persönlich zu überreichen. Adr. in der Exp. 86655

Hotel
in der Banat, größere Stadt, mit 16 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon u. verlesen, durch den Haus-eigentümer gänzlich fast neu eingerichtet, ist sammt Einrichtung zu verpachten. Vorjähriger Verkehr 40.000 fl. Erforderliches Kapital 2500 fl. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. Agentur für Hotel, Kaffee- und Wirtschaftsgeschäfte-Kauf-u. Verkauf. 86572

Anständiges
Mädchen (Str.) wird in einem Spezerei- und Branntwein-geschäft aufgenommen. Ungarisch, deutsch und slavische Sprache erwinischt. Näheres Neugeboren V., 7. ker., Erzsébet-körut 24. sz., a disznóáru-üzletben. 86640

Tüchtiger,
langjähriger Buchhalter, deutscher Korrespondent, übernimmt nach einige Stundenbuchhaltungen gegen mäßiges Honorar. Gest. Anträge unter „Verlässlich 500“ an die Exp. erbeten. 86688

Fiatal komptoi-
rista, több évi irodai praxissal, kitünő referenciával, csak nagyobb irodakból kíván szives megkereséseket „Szerény 787“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 86787

Wegen Abreise
ist eine Wohnung, 2 Zimmer, große Küche, Vorzimmer, Speis, Kloset, sofort, eventuell per 1. November zu vermieten. Zu erfragen: E. Aufrecht, Teréz-körut 31. sz., 3. em., ajtó 33. 86696

Seirath.
Für meine Tochter, hübsche Wienerin, 21 Jahre alt, Str., gebildet, suche akad. gebildeten Beamten oder Med.-Dr. (Solche aus der Provinz müssen nach Budapest überfiedeln.) Mitgift und Protektion für Jahreseinkommen vorhanden. Anträge unter „5000 und Protektion“ an die Exp. 86678

Absolvirter
Handelschüler wird als Praktikant, eventuell mit kleinem Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte sind unter „F. G. 693“ an die Exp. zu richten. 86693

Dipl. Lehrerin,
im Unterricht von Elementar- und Bürgerchulgegenständen tüchtig, hat noch freie Stunden. Gest. Anträge unter „Gute Methode 697“ an die Exp. 86697

Selbwaarenfabrik,
W., mit offenem Geschäftsladen, in einem bedeutenden Viertel, ist sofort wegen Familienverhältnisse billig zu übergeben. Adr. in der Exped. 86786

Uhren
an Jedermann, sowie Pretiojen verfenbet gegen Monatsraten von 2 fl. aufwärts Ludwig Mendl, Uhrmacher, Wien 16 2, Gaudalergasse 8. Neelle Garantie, Preisliste franco. 86789

Weintrauben,
Bijontaberger, nunderhöfne, die edelste Sorte, in 5 Kilogramm-Pöfzföbren zu 1 fl. 80 fr. Uthello zu 1 fl. 60 fr. Ueber 10 Kilogramm per Bahn zu 30 fr. per Kilogramm sendet franko Gb. Alexander Mátthé, Weinbesitzer in Gyöngyös. 86784

Eladó tekeaszta!
egészen jó karban, az újpesti függetlenségi körben látható. Czim a kiadóhivatalban. 86792

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutscher u. ungarischer Korrespondent, mit langjähriger Praxis, sucht Nebenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „Verlässlich 188“ an die Exp. erbeten. 86727

Möbel.
Altdeutsches Speise- und Schlafzimmer, Uhr-Lampen u. billig zu verkaufen. Rottenbiller-gasse 24, 2. St. 15. 86730

Zimmer,
möblirt, einfenstert, Waiknering, 1. Stod, bei einem Gargon zu vermieten. Adr. in der Exp. 86711

Tüchtiger Maschinist
mit guten Zeugnissen, der schon in großen Fabriken angestellt war, sucht Stelle. Adresse: Kiss István, Lehel-utca 23. 86714

Möblirte Wohnung,
1. St., bestehend aus 2 Zimmern, Küche, per 1. November über dem Winter billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 86721

Kaffeechant
auf gutem Posten, mit Billard, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86718

Fraulein,
das deutsch und französisch spricht, wird zu zwei Mädchen, 5 und 8 Jahre, für die Nachmittage gesucht. Adr. in der Exp. 86715

Gutes Fabrik-
geschäft, ohne Konkurrenz, mit wenig Spesen verbunden, ist sammt Fabrikationsanlehtung wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Briefe erbeten unter „J. B. 731“ an die Exp. 86731

Mehl- und Hülsenfrüchtengeschäft, mit Spezerei
verbunden, lebhafter, gut gehender Posten, billiger Zins, ist wegen anderem Unternehmen preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86720

Junger Mann,
der ungarischen, deutschen u. kroatischen Sprache mächtig, sucht Dienst, womöglich ohne Verpflegung. Vermittler honorirt. Anträge unter „Agram 74“ an die Exp. 86717

Französische
Sprachlehrerin unterrichtet gründlich Anfänger, Kinder, Erwachsene, gegen bescheidenes Honorar. Briefe erbeten unter „Progrès 724“ an die Exp. 86724

Angolul,
francozül, németül, magyarul tökéletesen beszélő, érettségizett, külföldön járt intelligens fiatal ember irodai, levelezői, nevelői, fordítói állást keres. Czim a kiadóban. 86729

Telekesoport
eladáshoz társ kerestetik 150 frttal. Jövedelmez 6000 frtot. Czim a kiadóban. 86716

Egy fiatal
irodista, több évi gyakorlattal, óhajta állását változtatni helyben vagy vidéken. Ajánlatok „K. S. 719“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 86719

Egy gyermektelen
kőmivés, jelenleg is házfelügyelő, a vízvezeték-munkákban teljesen szakértő, házfelügyelőnek ajánlkozik október 15-ére. Czim a kiadóban. 86713

Kereskedelmit
végzetettek gymnáziumi érettségire előkészít e téren jártas egyetemi hallgató. Megkereséseket „Érettségi 725“ alatt a kiadóba. 86725

Földbirtok.
Temesmegyében, 2000 hold 30.000 frt lefizetéssel és 1000 hold 15.000 frt lefizetéssel eladó vagy budapesti bérházért elcsereendő. Szilágymegyében 1400 hold 30.000 frt lefizetéssel. 86720

Bérbeadók
Hajdumegyében 600 hold, Szatmármegyében 550 hold dohánytermelési joggal, Bihar-megyében 1900 hold, Fejérmegyében 200 hold, Borsodnyegyében 500 hold. Mudrony István, József-körut 66. sz. 86708

Möbel.
Elegantes Barock-Speisezimmer, Vorhaus und Kücheneinrichtung um jeden Preis zu verkaufen beim Tischlermeister Horovitz Bortalan, Gyár-utca 11. 86783

Lichte, geräumige
Kellerlokalität mit elektrischer Beleuchtung für Magazin oder Werkstätte, so auch ein Gewölblokal zu vermieten. Adr. in der Exp. 86603

Nachmittags-
Beschäftigung sucht routinirter Buchhalter. Uebernimmt auch schriftliche Arbeiten auf seine Wohnung. Gest. Anträge unter „A. J. 100“ an die Exp. 86676

2 elegant möblirte
Zimmer, ganz separatem Eingange, auf dem Waiknerboulevard, sind an einen event. zwei Herren sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 86677

Angol hölgy
nyelvtanításra ajánlkozik, zongoratanításért cserében is. Czim a kiadóban. 86684

Ein praktischer
Lehrer gibt in ungarischen, deutschen und hebr. Lehrgegenständen Privatunterricht. Gest. Anträge unter „S. 24“ an die Exp. 86683

Spezereieinrichtung
g eventuell mit Waarenlager wäre ich geneigt zu kaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 86681

Kleineres Haus
wird mit 12.000 Gulden Anzahlung zu kaufen gesucht. Detaillirte Anträge sind unter „Anzahlung 13“ an die Exp. zu richten. Vermittler ausgeschlossen. 86626

Társ
kerestetik egy már régebben fennálló nyomda-, hirlap- és naptár vállalatához. Szükséges 10ke 10.000 frt, mely biztosítva lesz. Évi tiszta nyereség 3000 frt. Czim a kiadóhivatalban. 86679

Für November
in Engelfeld zu vermieten ein Haus zum Kleinbewohnen mit großem Grund dazu. Adr. in der Exp. 86508

Ellátást keres
két magánhivatalnok intelligens családnál. Ajánlatok az ár megjelölésével „Külön bejártat 701“ alatt a kiadóhivatalba intzenedök. 86701

Englische Korre-
spondenz befragt ein Beamter in seinen freien Abendstunden. Gest. Anträge unter „Englischman 706“ an die Exp. 86706

Freiungeschäft,
guter Posten, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 86685

Wirthschaft
auf der frequentesten und belebtesten Straße Budapests, Tageslohnung nachweisbar 50 Gulden, ist sofort mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen event. wird selbes an einen tüchtigen Zapfenwirth gegen entsprechende Kautio übergeben. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk-Szilárdgasse Nr. 18. 86577

Eine höchst intelli-
gente Frau wünscht eine Stelle als Hausrepräsentantin. Adr. in der Exp. 86691

Papierhandlung,
hübsch eingerichtet, ist wegen anderwärtiger Unternehmung billig abzugeben. Billiger Zins. Adr. in der Exped. 86699

Kompagnon
gesucht. Eine seit 26 Jahre auf hiesigem Plage mit sehr solider Kundschaf verfehene, im Betriebe stehende Siquaur- und Spirituosen-Fabrik sucht einen Kompagnon mit 10.000 Gulden Einlage. Briefliche Anträge unter Chiffre „Solid 700“ an die Exp. erbeten. 86700

Kompagnon
zur Errichtung eines Herrenmodegeschäftes mit 3-4000 Gulden Einlage wird gesucht. Sprechstunden zwischen 11 u. 12 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 86682

Maschinenschreiberin.
Junge ermite Dame, der ungarischen, deutschen Ste-nographie und Orthographie vollkommen mächtig, auch im Maschinenshreiben geübt, wird sofort aufgenommen. Offerte an C. Kanitz & Sohne, Dorottya-utca 12. 86791

Neufundländer-
Hund, wunderliches Exemplar, groß und abgerichtet, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86768

Tüchtige Haus-
schneiderin, welche in Paris praktizirte, sucht Kunden. L. Demel, Vörösmarty-gasse 51, Th. 12. 86771

1897

Budapest, Samstag, 2. Oktober.

Allerlei.

(Der Czar) hatte 100,000 Francs für die 50,000 Pariser Armen (Haushaltungen) gegeben. Die Armenverwaltung ließ also jedem derselben 2 Francs auszahlen. Einem der damit betrauten Beamten gingen die zwei-Francstücke aus, er beschied daher die noch verbleibenden Armen auf den anderen Tag, wo er dieselben mit dem am Vortag ausgezahlten Stück bezahlen konnte. Er hatte sie alle bei den Kneipwirthen eingewechselt.

(Der Erbe des Fürstentitels Bismarck's.) Der 25. September 1897 ist für das Haus Bismarck ein rechter Freudentag geworden. Er hat endlich den lang-erwarteten Stamhalter gebracht. Dem Grafen Herbert Bismarck, auf den bereits der Fürstentitel übergeben wird, ist — wie schon gemeldet — der erste Sohn geboren worden. Der jüngere Bruder, Graf Wilhelm Bismarck, ist allerdings bereits vor anderthalb Jahren Vater eines Sohnes geworden. Aber die richtige Erbfolge erscheint doch erst jetzt gesichert. Fürst Bismarck wird die Freudenbotschaft jubelnd aufgenommen haben. Vielleicht hat er sich bei dieser Gelegenheit jener Legende erinnert, die ihn einst veranlaßt haben soll, den ihm zugedachten Grafentitel zuerst entschieden abzulehnen. Es geht nämlich die Sage, daß altmärkische Adelsgeschlechter, die in den Grafenstand erhoben werden, bereits in der nächsten Generation aussterben. Man weiß dafür eine Reihe Beispiele anzuführen. Eine zeitlang schien es, als ob dieser Fluch an dem Hause Bismarck in Erfüllung gehen sollte. Graf Herbert Bismarck blieb ungewöhnlich lange unvermählt und Graf Wilhelm hatte bis vor kurzem nur Töchter. Jetzt ist jene Legende doppelt und

glänzend widerlegt, dem Fürsten Bismarck ist es in seinem hohen Alter noch vergönnt, den Enkel zu schauen, der nach menschlichem Ermessen dereinst den ruhmvollen Namen „Fürst Bismarck“ tragen wird.

(Nicht um ein Original ärmer.) In dem Kapuzinerkloster von Segni ist neulich der greise Vater Fra Pasquali in Folge eines Sturzes verstorben, und an seiner Bahre stehen klagend die kleinen Leute, denen der Todte (wenigstens ihrer Ueberzeugung nach) so manchen guten Dienst erwiesen. Fra Pasquali war nämlich im Stande, die Nummer vorher zu wissen, die beim Lotto herauskommen würden, und er stellte dies Talent in den Dienst der Speculation, indem er durch die Kneipen zog und die Nummern — gegen Geld natürlich — mittheilte. Dabei bediente er sich eines besonderen Prophezeijargons; so sagte er zum Beispiel: „Ich habe meinen Schlüssel verloren (Schlüssel = 28); ich habe ihn mitten unter den Leuten wiedergefunden (= 30) u. s. w. Als er auf der Piazza Crociferi einmal fiel und sich am Kopfe verletzete — das natürlich eine Menge Wundergläubiger alsbald im Lotto vermaulde —, da kam sogar ein Terno heraus. Kurz, er galt als großer Wundermann. Ein Glück nur, daß er ein Heer von mehr oder minder glücklichen Abenteurern hinterlassen hat.

(Ueber die Anfänge der Annonce) berichtet Oskar Herzberg in „Pippincotts Monthly Magazine“. Die erste benannte Annonce enthält der „Mercurius Politicus“ vom Januar des Jahres 1652. Eine Buchhandlung zeigt darin das Erscheinen eines heroischen Gedichtes „Grenodia Gratulatoria“ an. Im Jahre 1682 gründete ein Mitglied der königlichen Societät, Apotheker von Beruf, Namens Houphton, ein Annoncenblatt. Er ging zu den größeren Kaufleuten und pries ihnen

die Vortheile der neuen Ankündigung an. Der Erfolg blieb für ihn nicht aus. Er berechnete jedes Inserat mit 3 Schilling 6 Pence und fand alsbald mit seiner Zeitung ein bebagliches Auskommen. Es ist interessant — wenn man die Entwicklung der Houphton'schen Annoncen kennen lernen will — die heutigen Ausgaben für die Annoncen zu erheben. Es wurde berechnet, daß Amerika allein jährlich eine Milliarde Francs für diesen Zweck verbraucht.

(Ein Erbschaftsprozess gegen den Vatikan.) Dem Vatikan, und zwar speziell der Propaganda fide, droht ein Millionenprozess. Die Nachkommen des bekannten Kardinals Conslvi erheben nämlich — allerdings etwas sehr post festum — Anspruch auf die betragsreiche Erbschaft ihres Verwandten. Bei der Fügigkeit der italienischen Justiz werden auch ihre Enkel wahrscheinlich den Bescheid erhalten, daß die Sache... längst verjährte ist.

(Ein Ehrenbogen für einen Stierkämpfer.) Man schreibt aus Madrid: Zur weiteren Erklärung der jüngst veröffentlichten bitteren Satire Schegaras möge Folgendes dienen: Ein reicher Jüngling aus Salamanca hat dem Stierkämpfer Guerrila, der vierfach Millionär ist, einen Bogen im Werthe von 10,000 Francs zum Geschenke gemacht. In Cafés u. s. w. beschäftigt man sich nur mit diesem Weltereigniß und die Presse widmet der Beschreibung des kostbaren Degens längere Artikel.

(Der Schenker.) Vater: „... Also Du arbeitest jetzt tüchtig fürs Examen... und die Vergünstigungen?“ — Studiojus: „Ja, gibts denn sonst noch Vergünstigungen?“

29.]

Herzenswirren.

— Freie Bearbeitung nach dem Französischen. —

Wenn Daubrun nicht in den Park zurückkehren wollte, so mußte er die ihm aufgedrungene Begleitung annehmen, und obgleich er im Stillen wüthete, weil er sich einen Begleiter gefallen lassen mußte, während er allein mit sich und seinen Gedanken sein wollte, fügte er sich nothgedrungen in seine Lage, weit entfernt zu ahnen, welche eigenartige und unerwartete Wendung diese Begegnung nehmen würde.

— Ich freue mich von ganzem Herzen darüber, Herr Daubrun, daß ich Ihnen begegnete, nahm Robert das Gespräch auf, als sie sich in Bewegung gesetzt hatten. Sie bewiesen mir während unseres gestrigen Spazierganges soviel Wohlwollen, daß ich auf den Gedanken gekommen bin, in der recht schwierigen Lage, in die ich gerathen bin, Ihren Rath einzuzuholen.

— Es handelt sich wohl um einen Prozess? fragte Daubrun.

— Ach nein; es handelt sich um ganz andere Dinge. Und staunen Sie nicht zu sehr darüber, daß ich mich an Sie wende, verehrter Herr. Es handelt sich um Fräulein Fossin. Sie erfreut sich Ihres Schutzes und hat, wie sie mir sagte, auch ihre gegenwärtige Stellung Ihnen zu verdanken. Sie besitzen daher gewiß großen Einfluß auf sie, und wenn Sie diesen Einfluß zu meinen Gunsten geltend machen wollten, so würde ich den von mir angestrebten Zweck gewiß erreichen.

— Welchen Zweck? fragte Daubrun, der zu verstehen begann und mit größter Aufmerksamkeit lauschte.

— Ich liebe Fräulein Fossin und strebe die Ehre an, ihr Gatte zu werden.

Er ertrug den Schlag, ohne mit einer Wimper zu zucken, dieses Geständniß rechtfertigte die Besorgungen, die sich seiner gestern bemächtigt hatten, erklärte die Haltung Paulinens, die Befriedigung, die sie bei dem Anblicke Robert's am Strande von Barville bekundete, die Aufmerksamkeit, die sie während des Spazierganges für ihn gehabt. Daubrun hatte sich nicht getäuscht. Robert Ternon war sein Nebenbuhler. Sein Nebenbuhler! War das nicht ein Jammer?

Hätte er seiner ersten Regung nachgegeben, so hätte sich sein Born in den Worten Luft gemacht:

— Sie lieben Fräulein Fossin? Nun, ich liebe sie auch. Versuchen wir Beide unser Glück. Sie soll zwischen uns wählen.

Allein er hielt an sich. Es wäre demüthigend für ihn gewesen, wenn er sich in diesen Kampf eingelassen, wenn er sich den Anschein gegeben hätte, als nähme er diesen jungen Menschen ernst. Die vertraulichen Mittheilungen, die ihm da gemacht wurden, ohne daß er sich um sie bemüht hatte, besaßen nur insofern Interesse für ihn, als daß sie ihn belehren sollten, ob Pauline den jungen Arzt liebe. Dies wollte er vor Allem in Erfahrung bringen.

— Hat Fräulein Fossin Kenntniß von Ihren Absichten? fragte er.

— Ja; ich machte ihr Mittheilung von denselben.

— Und ermutigt sie dieselben?

— Sie thut wenigstens nicht das Gegentheil.

Ein Versprechen hat sie allerdings nicht geleistet, so wenig wie eine Verpflichtung übernommen. Sie will Zeit haben zum Ueberlegen; sie will mich besser kennen lernen. Aber abgewiesen hat sie mich auch nicht, und das ist schon mehr, als ich zu erhoffen wagte. Ich harre jetzt ihrer Entscheidung und fühle wohl, daß wenn ein Mann wie Sie meine Interessen verfolgt, ich gewonnenes Spiel habe. Weisen Sie meine Bitte nicht zurück, werther Herr, und ich werde Ihnen während meines ganzen Lebens dankbar sein, werde Ihnen niemals vergessen, daß ich das Glück meines Lebens Ihnen zu verdanken habe. Ja, mein Glück, wiederholte Robert im Brustton der Ueberzeugung. Ebenso wird Fräulein Fossin ihr Glück Ihnen zu verdanken haben, denn sie wird glücklich sein, wenn sie einwilligt, meine Gattin zu werden. Sagen Sie ihr, daß sie die alleinige Gebieterin in meinem Herzen und in meinem Hause sein wird. Meine Familie besteht aus lauter guten Menschen, und ich habe mir bereits Alles zurechtgelegt, um meiner Frau ein recht angenehmes, bequemes Leben zu bereiten. Ich bin reich genug, um sie vor den Sorgen der Zukunft zu schützen... Ich weiß, daß sie den Wunsch hat, ihre Mutter in der Nähe zu haben; es dürfte nicht allzu schwer sein, diesen Wunsch zu erfüllen. Der Steuereinnahmer von Harretot ist im Begriffe, von seiner Stelle zurückzutreten, vielleicht könnten Sie es durchsetzen, daß Herr Fossin an seiner Stelle ernannt werde.

Ungebüdig, erkaunt hörte Daubrun zu, beinahe gereizt durch den Eifer dieser Liebe, die mit der feinsten Wetteiferte, und die — weniger selbstsüchtig vielleicht — sich für sorglich mit den Einzelheiten befaßte, an die er nicht gedacht hatte.

— Ich sehe, daß Sie bereits an Alles gedacht haben, sprach er mit leisem Spott, der aber Robert entging. Ihre Ergebenheit muß Fräulein Fossin rühren... Was mich anbelangt, so bin ich bereit, Ihrem Verlangen zu entsprechen. Allein den Einfluß über sie, den Sie mir zuschreiben, besitze ich nicht!

— Ach, meinte Robert melancholisch; ich weiß sehr gut, daß, wenn sie mich nicht liebt, auch Ihre Rathschläge sie nicht vermögen werden, mich zu lieben. Möglicherweise zögert sie aber nur, und in diesem Falle werden Sie, zu dem sie Vertrauten hat, sie vielleicht zu einer Entscheidung veranlassen können.

— Sofern sie ihr Herz nicht schon einem Anderen geschenkt hat.

— Wenn das der Fall wäre, so hätte sie es mir gesagt. Sie ist in ihrer ganzen Denkungsweise zu rechtfchaffen, als daß sie mir eine Hoffnung beilegte, die niemals in Erfüllung gehen kann.

Diese Antwort machte es Daubrun vollends unmöglich, die an ihn gerichtete Bitte ohne Weiteres abzuschlagen.

Da man ihn um einen Dienst bat, so mußte er diesen entweder zusagen oder rundweg verweigern. Konnte er ihn nun ohne Angabe von Gründen verweigern und verzug es sich mit seinem Stolz, die Geständnisse Robert's mit dem Geständnisse seiner eigenen Liebe zu erwidern? Mußte er sich nicht vorerst in aller Aufrichtigkeit mit Pauline auseinandersetzen und ihre Entscheidung einholen, zumal er im Begriffe war, sie aufzusuchen und von seinen Entschlüssen in Kenntniß zu setzen. Stehte sie Robert, so wird sie es sagen. Dann würde er entscheiden, was er thun sollte.

Seine Gewissen aber sagte ihm bereits, was seine Pflicht sei. Wenn Pauline ihre Wahl treffen

und sich gegen ihn aussprechen wird, so wird er sich in das Unvermeidliche ergeben und stillschweigend zurückziehen.

Er faßte diesen Entschluß mit der alle Handlungen seines Lebens charakterisirenden Entschiedenheit. Er mußte, daß er leiden, daß er lange Zeit den Schmerz um die verlorene Liebe im Herzen tragen werde; allein diese Erkenntniß, so grausam sie auch war, konnte ihn von dem als richtig erkannten Weg nicht ablenken.

Er war ein Freund der Klarheit und haßte alle Schleichwege, ebenso wie alle halben Maßregeln, nutzlosen Vorwürfe und unnützes Bedauern. Das Schicksal eines Jeden ist im Vorhinein bestimmt; wir können nichts daran ändern. Wozu also die verzweifelten Bemühungen, die zwecklosen Versuche, uns dem unerbittlichen Schicksale zu entziehen? Sein zukünftiges Verhalten hing von der Antwort Paulinens ab. Er war zu Allem bereit, zu leiden ebensogut wie glücklich zu sein. Und da der Blick des jungen Mannes wie gebannt an seinen Lippen hing, so sagte er:

— Ich werde vor meiner Abreise mit Fräulein Fossin zu sprechen suchen, werde sie über den Zustand ihres Herzens befragen, und ich weiß, daß sie mir frei und rückhaltslos antworten wird. Wenn sie Niemanden liebt, nach keiner Richtung hin eine Verpflichtung eingegangen ist, so werde ich für Sie Fürsprache einlegen.

— Ich danke Ihnen, Herr Daubrun, sprach Robert einfach; ich habe nichts Anderes von Ihnen erwartet.

Sie hatten während dieser Unterhaltung eine lange Strecke Weges zurückgelegt; noch eine Viertelstunde und sie wären am Strande von Barville angelangt.

Daubrun hatte aber jetzt keine Lust mehr dazu; die Gegenwart Robert's war ihm unerträglich geworden.

Zudem hatten sie einander nichts mehr zu sagen. Ihn drängte es aber, Pauline wiederzusehen und bis dahin wollte er allein sein.

— Hier muß ich Sie verlassen, sagte er zu seinem Gefährten.

— Reisen Sie heute nach Paris zurück? fragte Robert.

— Ja, heute noch, wenn Sie gegen drei Uhr in's Schloß kommen wollen, um mir die Hand zu drücken, so dürfte ich gerade im Begriffe sein, zu Wagen zu steigen. Bis dahin werde ich wohl Gelegenheit gehabt haben, mit Fräulein Fossin zu sprechen, so daß ich Ihnen ihre Antwort werde mittheilen können.

Robert erschöpfte sich in Dankesversicherungen und setzte seinen Weg nach Barville fort, während Daubrun in's Schloß zurückkehrte.

Daselbst angelangt, fand er Frau Destailles bereits im Salon, wo sie ihn erwartete. Sie war allein und erstaunt erkundigte er sich nach Pauline.

— Das arme Kind befindet sich nicht wohl, gab die Frau des Hauses zur Antwort. Soeben war ich in ihrem Zimmer. Sie lag im Bette und wird wohl den ganzen Tag im Bette verbringen müssen. Es thut ihr sehr leid, daß sie sich von Ihnen nicht verabschieden kann, und sie bittet Sie, ihr dieses Verhältniß zu entschuldigen.

Daubrun war sprachlos. Diese Nachricht setzte seinem Ungemach die Krone auf, verschlimmerte die Folgen desselben und brachte alle seine Pläne zum Scheitern. (Fortsetzung folgt.)

Rimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerk-Aktien-Gesellschaft.

Rundmachung.

Die ordentliche Generalversammlung

der Rimamurány-Salgó-Tarjánier Eisenwerk-Aktien-Gesellschaft wird am 16. Oktober 1897, 10 Uhr Vormittags, in Budapest im Centralbureau der Gesellschaft, VI., Andrassy-ut 2, abgehalten.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der Direktion über das Betriebsjahr 1896/7, Vorlage der Rechnungen, Bilanz, des Berichtes des Aufsichtsrathes und Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
2. Ueberprüfung der Rechnungen, Festsetzung der Bilanz, Ertheilung des Absolutoriums für die Direktion und den Aufsichtsrath und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Die p. t. Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien gemäß §. 23 der Statuten spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung in Budapest bei der Centralcasse der Gesellschaft, Andrassy-ut 2, in Wien an der Kasse des Wiener-Bank-Vereins zu deponiren. Budapest, 2. Oktober 1897.

89717

Die Direktion
der Rimamurány-Salgó-Tarjánier
Eisenwerk-Aktien-Gesellschaft.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Möbel

billiger wie überall bei

Varga Mihály és társai

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,

Budapest, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

Verkauf gegen mehrjährige Garantie, Referenzen von unseren Kunden mit dem Ausdruck vollkommener Zufriedenheit aus allen Theilen des Landes.

Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbel vom einfachsten bürgerlichen Stil bis zur feinsten Ausstattung. Alles pflgerrecht, dauerhafter Ausführung und solider Qualität. Salon-Garnituren aus neuesten französischen und englischen Stoffen. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten: Barock, Englisch, Altdeutsch u. italienische Renaissance. Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, lackirt, polirt von fl. 110.-, 130.-, 160.-, 200.- aufwärts. Komplete Speisezimmer-Einrichtungen, matt, lackirt, polirt, von fl. 120.-, 145.-, 200.-, 250.-, 450.- aufwärts. Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Fagon, Seiden-, Plüsch-, Brokat-, Krep Bonette-Garnituren von fl. 180.-, 250.-, 300.-, 400.- aufwärts.

Illustrirte Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

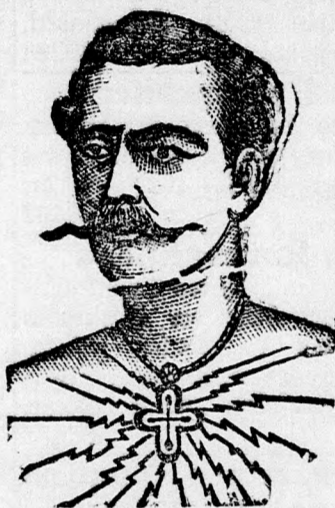
Bitte, liebe Mama!



Wasche mich doch mit der guten Doering's Seife m. der Eule. Ich werde dann beim Waschen auch nicht mehr weinen. Alle Kinder werden damit gewaschen, und Du weißt, der Herr Doktor hat es Dir doch auch anbefohlen. Also liebe Mama, gib mir nur 30 Kr., ich will sie Dir sogleich holen; Du wirst sehen, ich bringe Dir die ächte, die, wo darauf steht

Mit der Eule.
Engros-Verkauf in Budapest bei:

Joseph v. Török, Apotheker, Königs-gasse, Stessel Nándor és Társa, Südt-uteza, Kochmeister Frigyes utodal, Korona-uteza 82, Nerda Nándor, Kossuth Lajos-uteza 9, Petri Otto, Inh. A. Egger, Thallmayer és Seitz, gyogyfuzsor-üzlet, V., Zrinyi-uteza 3, Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9, Karl Detsinyi, Drogerien „zur Schlange“, Max Bettelheim u. Co., Marokkanergasse, General-Vertretung: A. Mutsch u. Co., Wien, I., Lugeck 8.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Elektro-Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht. Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten:

- Gicht und Rheumatismus,
- Neuralgie, Nervenschwäche,
- Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie,
- Bleichsucht, Asthnia, Lähmung, Krämpfe, Betäubungen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen etc.

Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jernemanns Veredelungs- und Anfertigungsanstalt.

Mit dankerfülltem Herzen zu Gott ergreife ich die Freiheit, um Ihnen vom ganzen Herzen zu danken. Das Volta-Kreuz habe ich erhalten und wünsche, daß sich alle Leidenben daselbst anschaffen möchten, um Heilung zu erlangen. Brünn (Mähren).

Dr. Anton Garai,
Dr. v. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Kreisungs-Physikus, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantiert beste Waare.

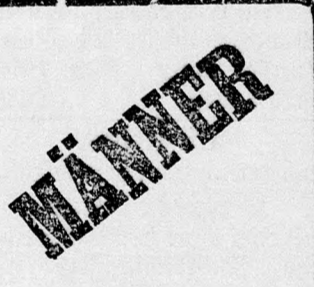
- Affrik. Mokka, verb. . . fl. 4.75
- Santos, extrafein . . . 4.90
- Cuba, grün, extraf. . . 5.18
- Schlon, blauein, extraf. . . 6.35
- Goldkava, gelb, extraf. . . 6.30
- Perkakaffee, hochfein . . . 6.45
- Arab. Mokka, ff., arom. . . 7.10

Preislifte nebst Postnachricht gratis.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Quargel

(Bierkäse). Die echte Dänische Quargel Käse-Erzeugung von C. HAASZ, Dänisch, Münster, öffnet seitliche Düniger Quargel ab Dänisch (Nachnahme): Nr. II, 32 Kr., III, 48 Kr., IV, 60 Kr., V, 75 Kr. per Schock. Ein Post-Nachnahme von ca. 5 Kr. franko jeder Poststation. Oesterreich - Ungarns fl. 1.90.



Neueste hochwichtige Erfindung gegen Mannesschwäche. Wirklich bestens empfohlen. Preis pro Schock 20 Kr. in 1. Preislegungs-Anstalt, Wien, IX., Dürrenstraße 4.

(Eingefendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. v. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Kreisungs-Physikus, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie neuentstandene, als auch veraltete Gamedhryenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.

Hannesschwäche,
Kuß der Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangen-gasse (Kigyó-uteza) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorarie Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente bezogen.

Ledersessel-Industrie
89261 und Möbelleder-Pressanstalt, A. KENDI, Budapest, IV., Karlsgasse 2 (Evang. Schulgebäude). Großes Lager echter Lederseffel u. Fantentis zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzansträge prompt

Gegen 24 Monatsraten

verkaufe

Jó Szív

LOSE

Monatliche Einzahlung: auf 5 St. 1 fl. 20 Kr. 1 auf 10 St. 2 fl. 40 Kr.

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden, gesetzlich ausgefertigten Ratenbrief, in dessen Besitz er schon in dem am 15. Oktober stattfindenden, sowie auch in allen weiteren Ziehungen das alleinige Spielrecht auf alle Treffer bis im Jahre 1948 ausübt.

Bank- und Wechselgeschäft

Fleissig Sándor,

Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

Nächste Ziehung 15. Oktober.

Säblich drei Ziehungen.

36.000 Stück

Kleine Regie, grosser Umsatz, macht Billigkeit.

Sehr feiner Anzug von fl. 8.- | Winterrod . . . von fl. 8.-
Ueberzieher . . . „ 6.- | Gose . . . „ 250
Ferner verfertige nach Maß von meinen engl. und franz. Stoffresten in meiner Werkstätte:
Ein Anzug . . . fl. 12.- | Ueberzieher . . . fl. 10.-
„ Winterrod . . . 15.-
Provinz-Bestellungen (bei Einbindung der Brustweite) werden prompt auf das Sorgfältigste effektiert.

GROSSMANN B.,
Budapest, Kossuth Lajos-uteza 13, I. Stock

Neues Patent.
Rachelöfen mit Füllvorrichtung und Vorwärmer, circa 30 Prozent Brennmaterialien-Ersparnis. Keine Reparatur. Patentirte innere Maschinerie. Rasche, gleichmäßige Erwärmung auch großer Räume. Alleingige Verkaufsstelle: **Sattler Testvérek,** Budapest, Teréz-körut 41. Prospekte gratis.

MOBEL

gegen

Ratenzahlungen

contant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.
Mit näherer Aufklärung dient der Geschäftsführer.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen **Neuralgie, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen** ist das vor ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török, Apotheker, Budapest, Király-uteza 12

Zahne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Pfomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4
Dreher-palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Czerny's orientalische ist das beste Mittel zur Erhaltung der

Rosennild Schönheit

4 Flaschen fl. 1.-, Balsamin-seife hiesu 30 Kr.

Czerny's ist das beste

Dammigene Haarfarbe - Mittel

für Dunkelblond, Braun u. Schwarz. Preis fl. 2.50.

Gesetzlich geschützt und gewissenhaft geprüft.

ANTON J. CZERNY in WIEN 715.
XVIII., Karl Ludwigstrasse Nr. 6.
Hauptniederlage: I., Wallischgasse Nr. 5.
Aufsendung per Postnachnahme: Bestellungen von fl. 5.- an porto- u. spesenfrei. Prospekte über alle Spezialitäten gratis und franko Depots in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
Haupt-Depot in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikations-Verlag, Budapest, Göttergasse 6. 85477

Bekanntschaffs-
halber suche ich mit einem alten, intelligenten Herrn in amüsanter deutscher Briefwechsel zu treten in Budapest oder nächster Umgebung. Verzögerte Antwort von mir bitte nicht aufzugeben, da mir nicht immer Gelegenheit geboten ist, gleich zu antworten. Briefe erbitten Hauptpost restante „Uninteressirt“ Nr. 010“ Budapest. 86394

Hausverkauf.
In der frequentesten Gegend der Josefstadt ist ein ganz neuerbautes, 3stöckiges Gebäude mit fl. 73.000 Bankdarlehen; ferner in der Elisabethstadt ein bereits bewohntes, neuerbautes 3stöckiges Gebäude mit 71.000 fl. Bankdarlehen zu 5 1/2% aus freier Hand zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 13231

Eine isr. Witwe
in den mittleren Jahren, mit makellosem Vorleben, arbeitssam, ehrlich und verlässlich, gewesene Kantinen-Frau, spricht deutsch und ungarisch, bittet um Beschäftigung welcher Art immer, z. B. als Gesellschafterin, Wirthschafterin, Wärterin oder dergleichen, auch anderwärtige Beschäftigung. Briefe unter „Fleißig und strebsam 291“ an die Expedition. 13291

Ein deutsches,
muskulöses gebildetes Fräulein mit schöner Schrift und guten Zeugnissen sucht per sofort Stellung als Erziehlerin oder Gesellschafterin. Gefällige Anträge unter „Gesellschaftlerin 12“ an die Exp. erbeten. 86610

Aufstehende junge
Witwe sucht Posten als Kassierin, auch mit Kautions, in einem besseren Geschäft. Adr. in der Exp. 86605

Rechnungs-Unter-
offizier und Dienstführer, sehr verlässlich, nimmt 7./32. Infanterie-Kompagnie. — Nellnerstraße — auf. Mühlbach 9 Uhr Früh, sonst schriftlich. 86612

Konzertflügel
(Streicher, Eisenkonstruktion) zu verkaufen. Zu besichtigen täglich Vor- und Nachmittags. Agenten verboten. Adresse in der Expedition. 86614

Dipl. deutsche Kinder-
gärtnerinnen, ungarische Kindergärtnerinnen, geprüft, sowie

deutsche und ungarische
Bonnen mit sehr guten Zeugnissen empfohlen

Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 13305

Deutsche Bonne
für ein zweieinhalb und ein siebenjähriges Mädchen per sofort gesucht. Leopoldbrunn Nr. 21, 2. Stock, Thür 7. 86629

Kaffeeshant
mit großem Milchverehrlich ist sofort zu verkaufen. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 86596

Kunstmühle
mit Turbinen-Betrieb, und Dampfmaschine, sind zu verkaufen. Robert Fuchs, Gensengasse 23. 13281

Möbel in Partie.
Komplettes großes Speisezimmer in hochfeiner Ausführung, mehrere Kredenze, Speisebank mit hoher Lehne, von fl. 34 aufwärts. Glasbilder, 5 Stück geschorene Teppiche, Kastenbetten fl. 10.—, Jardiniere-Spiegel, große Bibliothek, Damen-Schreibtisch, Spielische zu staunend billigen Preisen zu verkaufen.
Bartók, Königsgasse 38, I. Stock. 86650

Fakturist wird accep-
tirt. J. B. Ulrich, Budapest, Andrassy-ut 28. 86633

Butorok.
Teljes ház, oszlopos ebédő, 2 arb. sodronymatracz, ingaóra, ottomán, minden olfogadható áron eladhatnak. Vörösmarty-utca 53, I. em. 18. 86602

Geschäftslokale
in der Volkstheatergasse, sehr schön, sammt Wohnung, geeignet für alle Zwecke, für 450 fl., auch ein kleines für 230 fl., per 1. November zu vergeben. Adr. in der Exp. 13306

Gasmotor, 6 HP.
System Langen & Wolf, zu verkaufen bei Leopold Feiwel's Nachfolger, Budapest, VI., Aradergasse 60. 13280

Eisenrauchfang
zu verkaufen, fast neu, sammt Funtenfänger und Ketten, 25 Mtr. hoch, um jeden Preis, ebenso Tischlerhobelbänke zu verkaufen. 7. Bezirk, Szövetség-utca 42. 86656

Geschäftslokal und Stallung.
In einem Arbeiterrayon ist ein schönes Lokal sammt Wohnung, 460 fl. jährlicher Zins, geeignet für Brauereiwasser und Ausfuhr, per 1. November, ebenfalls asphaltierte Stallung für 6 Pferde nebst Wagenremise und schöner Wohnung für komfortabel oder Zigarrenfabrik geeignet, sofort zu vermieten. Näheres VII., Cserei-utca 5, beim Hausbesorger. 86597

Für isr. Eltern!
Suche für meinen Bruder, einen Beamten in vorzüglicher Stellung mit 2500 fl. Fixum, dem es an den nötigen Familienbeziehungen fehlt, eine passende Frau. Es wird auf ein hübsches, wohlverwaltetes Mädchen reflektirt, gleichgültig ob loco oder Provinz. Mitgift nicht unter 15 Mille. Ich verbürge absolute Discretion und erbitte freundliche nicht anonyme, möglichst ausführliche Anträge unter „Cheglud 311“ an die Exp. gegen Inzerationschein. 13311

Schöner kleinerer
Keller sammt 280 Hektoliter Fagelchir, meistens Transportfässer, mit leichter Einfahrt, ist in Steinbruch für billigen Zins zu verpachten und die Fässer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86548

Française
distinguée cherche legons de 10 à 12 ou de 2 1/2 à 4 1/2 sous „Instruction 479“ à l'expedition. 86479

Schöne kleinerer
Keller sammt 280 Hektoliter Fagelchir, meistens Transportfässer, mit leichter Einfahrt, ist in Steinbruch für billigen Zins zu verpachten und die Fässer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86548

Française
distinguée cherche legons de 10 à 12 ou de 2 1/2 à 4 1/2 sous „Instruction 479“ à l'expedition. 86479

Kiraly-utca 73.
Kiraly-utca 73. 86373

The Berlitz School
of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 85131

Billige Wohnungen.
Zwei Kassen, ein Hofzimmer, Dienstmotenzimmer, Speis, Badzimmer, Küche. — Zwei Hofzimmer, Küche. — Zwei Hofzimmer, Küche. — Gewölblekal mit Wohnung. — Gassenfeller. Ueberall Wasserleitung. Dvobagaffe 39. 86110

Kaffeeshant
in sehr belebter Gegend ist abrefchaltbar gegen mögliches Mißgeschick sozgleich zu übergeben. Adr. in der Exp. 86499

Eine schöne Gassenwohnung
im 2. Stock ist Stephansplatz 4 zu vermieten. Näheres dortselbst. 13273

Gelegenheitskauf.
Haus, nächst dem Rudovicum, 3. Haus von der Ullersstraße, 11 Jahre neuer, trägt fl. 5500 pro anno, Banklast fl. 38.000 um fl. 60.000 zu verkaufen. Auskunft ertheilt zwischen 1—3 Uhr der Eigentümer Szél S., Terézkörút 15, Thür 30. 86522

Junger Kaufmann
(Christ) mit angenehmem Aussehen, der vier Landessprachen mächtig, 6 Jahre in detail-Reisender, im Orient, Ostup-Gebiet und Süd-Indien gut eingeführt, von der Mode, Manufaktur, Herren- u. Damenkonfektions-Branchen, wünscht Posten. Gest. Anträge unter „J. B. 1000“ an die Exp. 86321

Tüchtige
und gutempfohlene Lehrkräfte: **Erzieherinnen,** mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen, verlässliche **Kindergärtnerinnen** und aller Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt gewissenshaft Louise Szeghóds, Budapest, Andrassy-ut 28. 13125

Größer Keller
in Bronnator, mit circa für 1000 Hektoliter Gebinde, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 86412

„Agence Nationale“
Bureau f. Lehrkräfte Budapest, Waijnergasse 16. Leiterin: R. Unger, staatlich geprüfte Lehrerin, empfiehlt und placirt gewissenhaft, mit oder ohne Sprach- und Musikkenntnissen **Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Französinen u. Engländerinnen.** 13297

Klavierlehrerin,
Wiener Konsev., staatlich geprüft, perfekt Französisch u. Deutsch, hat noch Stunden oder halbe Tage zu vergeben. Gest. Anträge unter „Bescheiden 323“ an die Exp. 86323

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, Salon, Gardinatur, Tisch, Sessel, Uhr, Teppich-Divan u. Bilder sind billig zu verkaufen. Kerepesystraße 28, 2. St. 7. 86549

Zurückgegebene und um-
getauschte **Herrenkleider** werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-ter 2, 1. St. 13294

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Gardinatur, Teppiche, Divan und verschiedene Möbel um jeden Preis zu haben. Szervita-ter 8, 1. Stock, Thür 16. 12945

Wegen schleuniger
Demolirung verkaufen Banmaterialien um jeden Preis. Näheres in der Demolirung IV., Borz-utca 6. 13288

Kanditenfabrik
sucht einen tüchtigen und verlässlichen Buchhalter. Branchen-fundige bevorzugt. Offerte an Julius Nag, Leinenfabrik, Kreßburg. 89293

Bahnspediteur
wird in einem Expeditionsbureau aufgenommen. Offerte unter „R. T. 462“ an die Exp. 86462

Kornutstroh
wird in größeren Quantitäten in der Nähe der Eisenbahnstation zu kaufen gesucht. Bányász u. Kovács, Strohwarenfabrik in Soroksár. 86458

Lehrerinnen, Bonnen,
nauten, Lehrer, Bonnen, Kindergärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt und placirt die Schulagentur E. Schefinger, Süß-utca 6, 1. Stock. 13278

Intelligente, ener-
gische Herren aller Stände (auch Damen) finden bei einem hochangesehenen Unternehmer **sehr einträgliche** Beschäftigung.

Jahresentlohn nicht möglich, bloß Wohlthätigkeit und Fleiß erwünscht. Näheres Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, 1. Stock, Thür 3, zwischen 12 und 2 Uhr zu erfahren. Provinz-anfragen brieflich. 13285

Junger Bäcker-
bursche, ausdauernder Fußgänger, wird als Germaus-täger aufgenommen. Täglicher Verdienst 1 bis 2 fl. Kollmann 30, Keresztély-ut 30. 86511

Ein neugebautes
Haus mit 8 Wohnungen und einem Gewölb um jeden Preis zu verkaufen. Adresse in der Exp. 86509

Gandels- und
Gemüße-Gärtner wird gesucht in die Nähe der Hauptstadt. Die Hälfte des Reinertrages ist sicher gestellt. Mehrere Nachfragen bei Schwarz Samu in Czinkota. 13286

Egy felsőbb osz-
tályu realista délutánra tanítási órákat elfogad. Czim a kiadóhiv. 86452

Wegen Auflösung
des Geschäftes werden **Delgemälde** alter Meister zu staunend billigen Preisen verkauft bei I. Weinberger, Andrassystrasse 21, Eingang Potófigasse. 13298

Professeur parisien
12 leçons fl. 6 français-anglais aussi leçons pour des dames de haute distinction. Lettres sub „Prof. parisien“ à l'exp. 86728

Wirthschafts-Zep-
piche bei Joseph Stern, Budapest, Kalvinplatz 1, anerkannt solide Firma. 200 Ctm. lang 140 Ctm. breit fl. 1.60, 300 lang 200 breit fl. 2.30, 400 lang 200 breit fl. 6.—, Definierte Teppiche 200 lang 200 breit fl. 7.25, Lebhaft definn. Teppiche perf. Stil in 2 Ausführungen 250 lang 175 br. fl. 6.50, 310 lang 215 breit fl. 10.—, Laufteppiche Mtr. von 25 fr. ang., Stoffvorhänge von fl. 1.75, Spitzen-Vorhänge von fl. 2.50 ang., Bett-u. Tischdecken 3 Stück von fl. 5.75 ang., Planel-Decken von fl. 2.25 angefangen. 13241

Demolirung.
Trockene Mauerziegel, gefundes Duppelholz, **Dachholz, Kastenholz,** 20 Stück moderne Marmor-träger, sind sehr billig zu haben, näheres an **Demolirungsplatz, Döbrentepplatz 4.** 86489

Kereskedelmi
ostti szaktanfolyam. A budapesti kereskedő ifjak társulata kebelében tartott, államilag segélyezett és Zachár Gyula kereskedelmi szaktanár igazgatása alatt álló tanfolyamra még 3 hallgatófelvételt. Be lehet iratkozni (alkalmazás küllön-ség nélkül) a társulat titkáranál (Gizella-ter 2. sz.) esti 8—9 óra között. Fizetendő (beiratási, tan-és tagsági díj fejében) 24 frt 50 kr. 13285

Vorleser
mit kräftigem Organ, zum ungarischen und deutschen Vorlesen, für die Morgenstunden vom 15. Oktober ab gesucht. Anträge unter Chiffre „B. V. Bezirk“ an die Exp. 86625

Vortheilhafte
Zahlungsbedingungen. Tapezier- und Holzmöbel, Afrique und Koffhaarmatratzen, elastische Stahldruck-Bettenlagen, Decken, Spiegel, Hängelampen u. s. w. zu bekommen bei **Ignaz Nathan,** Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 7. Bezirk, Erzsébet-körút 23. Auch gegen Ratenzahlung so für hier als auch für auswärtig, ohne Preis-erhöhung, Preiscontante gratis. 13247

Klaviere u. Pianinos
durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene, überspielte, Alles mit 6jähriger Garantie, am ganzen Budapest-er Lage am solidesten anzuschaffen im Muster-Klavieralon, Keresztély, Waitznerboulevard 21. 12815

Kaffeeshans.
Ein gut besuchtes, auf dem lebhaftesten Punkte (Hauptplatz) der Stadt Baja besitzendes Kaffeehaus ist vom 1. Mai 1898 zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Sigmund Remény in Baja. 13203

Zu vermieten
im Neubau **Edé Dobozi, Magdolna- und Lujza-utca** billige Wohnungen, ein und zwei Zimmer mit Wasserleitung; ein schönes Kaffeehaus, Gewölb und Kellerlokalitäten. 86141

Junger Photogra-
phengehilfe, der selbstständig tabelloser Aufnahmen macht, in beiden Richtungen tüchtig ist, im Kopieren praktische Erfahrung hat und mit bestem Publikum zu verkehren weiß, findet per 1. oder 15. Oktober oder später angenehme und dauernde Stellung im Atelier Karl Weisz in Déva, Siebenbürgen, wo ihn Offerte nebst Angabe der Bedingungen bei reiner Station zu richten sind. 13221

Werkstätten-Lokalität,
geräumig, licht, trocken, mit Gas- und Wasserleitung versehen, per 1. Mai 1898, eventuell früher, zu vermieten. Lindengasse 59a, das dritte Haus von der Königsgasse. 13216

Bezano
Santo C. Marmorlager und Werkstätte für Platten jeder Art, befindet sich Budapest, für Fleischerhauer und Selbhergestellte Marmorplatten in jeder Größe billig zu haben. Briefe Arenastrasse 7/a. 13213

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Herbst-Anzüge,** Ueberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack u. Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livree, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dagegen werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** u. Hülsen und sonstigen Gegenständen ausgegeben. 13293

Magy. kir. államvasutak.
Igazgatóság. 13499/97 A. V.

Hirdetmény.
(„Vasuti állomási harangok eladása.“) A magy. kir. államvasutaknál f. évi június hó 1-től kezdve használaton kívül helyezett állomási harangok eladatnak és pedig a szabványos nagy állomási harangok, a harang felerősítésére szolgáló vaskarral együtt, darabonként 16 frtért, a szabványos kis állomási harangok a vaskarral együtt, darabonként 6 frt 50 krért. Meltánylást. Erdemlő esetekben, s kelloleg indokolt körvény alapján a harangok szegény sorsu egyházak templomok, iskolák, ovodák és egyéb jótékonyági és közhasznu intézetek részére mérsékelt áron is eladatnak. Az üzletvezetések felvannak hatalmazva, hogy a vonaluk területén levő harangokat fenti módozatok mellett a hozzájuk folyamodóknak eladhassák, minél fogva mindazok, kik ily harangokat venni szándékoznak, közzvetlenül azon üzletvezetőséghez forduljanak, melynek területén a harangot átvenni kívánják. Budapest, 1897. szeptember hó 27-én. Az igazgatóság. 13289